



LEHRPLAN FRANZÖSISCH UND ENGLISCH



Mai 2016
Version Kanton Bern

Impressum

Entwicklung und Beratung	Ida Bertschy, Mirjam Egli Cuenat, Daniel Stotz
Gestaltung	weishaupt design, Basel
Fotos	Michael Fritschi, www.foto-werk.ch
Druck/Papier	Entscheid nach Vergabe Druckauftrag



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
1. Sprachen lernen im Zeitalter der Mehrsprachigkeit	2
A Die Bedeutung des Fachs Französisch	2
B Die Bedeutung des Fachs Englisch	3
2. Leitideen zum Sprachenlernen	4
3. Kompetenzbereiche, Anforderungsprofile und Lektionendotation	5
A Kompetenzbereiche	5
B Anforderungsprofile für Französisch als erste und Englisch als zweite Fremdsprache	7
C Anzahl Wochenlektionen für Französisch und Englisch	8
4. Umsetzung der Zielsetzungen im Unterricht	8
A Didaktische Konzepte und Methoden	8
B Gestalten von Lernbedingungen	11
C Erfassen und Beurteilen der Kompetenzen	13
5. Didaktische Kohärenz und Koordination	15
A Sicherstellung der didaktischen Kohärenz	15
B Koordination zwischen Lehrpersonen, Schulleitungen und Erziehungsdirektion	15
6. Planungsraster für die Schuljahre 5–11	17
Französisch (Schuljahre 5–6)	20
Französisch und Englisch (Schuljahre 7–8)	26
Französisch und Englisch (Schuljahr 9)	37
Französisch und Englisch (Schuljahr 10)	45
Französisch und Englisch (Schuljahr 11)	53
7. Référentiel	64
Primarstufe	66
Sekundarstufe I	69



Einleitung

Das Gesamtsprachenkonzept der Konferenz der Erziehungsdirektorinnen und Erziehungsdirektoren (EDK) von 1998 und der *Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER)* bilden die konzeptionellen Grundlagen für eine Erneuerung des Sprachenunterrichts in der Volksschule. 2004 verabschiedet die EDK eine gemeinsame Strategie und einen gemeinsamen Arbeitsplan für die gesamtschweizerische Koordination des Fremdsprachenunterrichts. Sie sieht eine regional koordinierte Vorverlegung der zwei obligatorischen Fremdsprachen sowie verbindlich zu erreichende Kompetenzniveaus am Ende der Primar- und Sekundarstufe I vor. In der Folge schliessen sich die Kantone Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Bern, Freiburg, Solothurn und Wallis, die Französisch als erste Fremdsprache beibehalten, zusammen und gehen eine interkantonale Vereinbarung ein. Das Ziel der Zusammenarbeit ist gemäss Projektauftrag, den Fremdsprachenunterricht gemeinsam zu entwickeln und Fragen der Didaktik, der Lektionendotation, der Lehrpläne, der Unterrichtsmaterialien, des Anforderungsprofils und der Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen zu koordinieren. Auf gesamtschweizerischer Ebene wird das *HarmoS-Konkordat* erarbeitet. Damit soll im Schulwesen eine Vereinheitlichung der Strukturen und der Qualität erreicht werden. Nationale Bildungsstandards und gemeinsame Lehrpläne sind wichtige Umsetzungsinstrumente des *HarmoS Konkordats*. In der Deutschschweiz ist der gemeinsame *Lehrplan 21* entstanden. Der vorliegende Passepartout-Lehrplan ist im *Lehrplan 21* für Französisch und Englisch eingearbeitet, so dass beide Lehrpläne zusammenpassen.

1. Sprachen lernen im Zeitalter der Mehrsprachigkeit

In unserer modernen westlichen Gesellschaft kommt der Verständigung in verschiedenen Sprachen grosse Bedeutung zu. Die wachsende persönliche und berufliche Mobilität und die mediale Vernetzung ziehen den Bedarf nach Kompetenzen in zusätzlichen Sprachen nach sich. Zudem betrachten die meisten Menschen erst-, zweit- und fremdsprachliche Erfahrungen und Kenntnisse als Teil ihrer Identität. Der Erwerb von Fremdsprachen geht einher mit der Sensibilisierung im Umgang mit sprachlicher und kultureller Vielfalt.

Die Schülerinnen und Schüler der Volksschule sind im Alltag häufig mit Fremdsprachen konfrontiert. Die Schweiz hat sich zu einer multikulturellen Gesellschaft entwickelt, und in vielen Klassen sind verschiedene Herkunftssprachen zu hören.

Das Lernen von Fremdsprachen in der Volksschule wird mit der Vorverlegung des Französisch- und des Englischunterrichts und damit höheren Stundendotationen intensiviert. Zugleich können Verknüpfungen zwischen den Fremdsprachenfächern Synergien schaffen, indem Schülerinnen und Schüler eine gemeinsame grundlegende Fähigkeit zur lebenslangen Erweiterung ihrer mehrsprachigen Repertoires aufbauen. Der zunehmende Gebrauch von Sprachen in der Gesellschaft und in den Medien bietet vermehrt ausserschulische Lerngelegenheiten.

A Die Bedeutung des Fachs Französisch

Französisch spielt als zweite Landessprache und Nachbarsprache eine wichtige soziokulturelle, ökonomische und bildungspolitische Rolle. Dies gilt ganz besonders für die Pässepartout-Kantone, welche dank einer stärkeren Nutzung ihres Standortvorteils eine aktivere Rolle als Verbindungsraum zwischen deutschsprachigem und französischsprachigem Kulturraum spielen können. Eine Vorreiterrolle nehmen hierbei die zweisprachigen Kantone ein.

Französisch ist aber auch weiterhin als gemeinsame Sprache der weltweiten Frankophonie bedeutsam.

Die Vorverlegung und Erneuerung des Fremdsprachenunterrichts bringt einen Mehrwert, vor allem wenn Französisch die Rolle der ersten Fremdsprache spielt. Dies aus drei Gründen: Erstens weil die Lage an der Sprachgrenze einen grossen Teil der didaktischen

Neuerungen (Begegnungsdidaktik, bilinguale und immersive Unterrichtsformen) begünstigt. Zweitens weil das formal zu Beginn eher schwierigere Französisch bei jüngeren Lernenden über spielerische Formen (Rollen spiel, Imitation) vermittelt werden kann. Und drittens weil jüngere Lernende grundsätzlich motiviert sind, eine neue Sprache zu erlernen, unabhängig von deren Status in der Jugendkultur. Aber auch aus psycholinguistischer Sicht kommt dem Französischen als erster Fremdsprache eine Brückenfunktion zum Englischen und den romanischen Sprachen zu. Der Formenreichtum und die grammatikalische Transparenz des Französischen geben Anlass zur Förderung der Sprachbewusstheit und lenken die Aufmerksamkeit auf die Übereinstimmung von Form und Bedeutung. Wenn Englisch als zweite Fremdsprache hinzukommt, können Gemeinsamkeiten und Unterschiede gut sichtbar gemacht werden.

In diesem Sinne kann die Sprachenfolge Deutsch – Französisch – Englisch als speziell lernfördernd betrachtet werden.

B Die Bedeutung des Fachs Englisch

Die englische Sprache dient in weiten Teilen der Welt als Verkehrs- und Kommunikationssprache unter Menschen mit verschiedenen Erstsprachen. Sie ist heute eine Sprache, die auf allen Kontinenten gesprochen wird. Dies bedeutet, dass verschiedene Sprachvarietäten (mindestens britisches und amerikanisches Englisch) berücksichtigt werden und nicht mehr eine einzelne Nationalsprache als Modell gelten kann.

Im Wissenschaftsbetrieb, im kulturellen Austausch und in der Wirtschaftswelt spielt Englisch heute eine dominante Rolle, wobei der weitverbreitete Gebrauch nicht immer mit der erforderlichen Verständlichkeit und Qualität einhergeht.

Von grundlegenden Kenntnissen in Englisch profitieren Lernende bereits während der Schulzeit, wenn sie neues Wissen aus Quellen wie dem Internet erschliessen oder sich mit Hilfe von elektronischen Medien transnational austauschen.

Da Englisch sowohl in der germanischen als auch in der romanischen Sprachfamilie verwurzelt ist und einen beträchtlichen Teil seines Wortschatzes vom Französischen herleitet, entstehen für Schülerinnen und Schüler dank der gewählten Sprachreihenfolge Deutsch – Französisch – Englisch Vorteile. Beim Englischlernen können sie nicht nur auf sprachenübergreifende Strategien und interkul-



turelle Erfahrungen zurückgreifen, sondern auch auf Gemeinsamkeiten und Ähnlichkeiten mit Deutsch und Französisch. Daneben kann sich auch die Präsenz des Englischen in der Alltagssprache der Deutschschweiz (Medien, Jugendsprache, Fachjargons z.B. in Film, Musik und Informationstechnologie) lernfördernd auswirken.

Diese Voraussetzungen ermöglichen es, für das Erlernen des Englischen vergleichbare Kompetenzziele zu stecken wie für das Französische.

2. Leitideen zum Sprachenlernen

Leitidee 1

Sprachliche Kompetenzen sind vergleichbar, weil sich das Sprachenlernen auf den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) abstützt.

Der Lehrplan orientiert sich am ganzheitlichen Kompetenzmodell des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens*, der sechs Kompetenzniveaus (A1 bis C2) in fünf Teilbereichen des sprachlichen Handelns definiert: Hören, Lesen, monologisches und dialogisches Sprechen und Schreiben.

Mit dem *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen* (GER) wurde eine für die Schweiz und ganz Europa verbindliche und operationalisierbare Basis geschaffen, die festlegt, welche sprachlichen Zielkompetenzen wie zu erreichen sind.

In der Volksschule geht es darum, in einer zweiten Landessprache und in Englisch Grundfähigkeiten in allen fünf Teilbereichen zu erlangen und dadurch eine kommunikative Kompetenz auszubilden, die im Laufe des Lebens je nach individuellem Bedürfnis ausgebaut werden kann.

Leitidee 2

Die funktionale Mehrsprachigkeit betont die kommunikative Handlungsfähigkeit in der mehrsprachigen Schweiz und in einer globalisierten Welt.

Oberstes Ziel des Fremdsprachenunterrichts ist die Erziehung zur funktionalen Mehrsprachigkeit. Mehrsprachig ist, wer in mehr als zwei Sprachen kommunizieren kann. Der Begriff «funktional» weist auf die Fähigkeit hin, sich in einer der Situation und Funktion angepassten Weise verständigen zu können. Dabei richtet sich der Fokus nicht auf den Perfektionsgrad der Sprachbeherrschung, sondern auf die Rolle der Sprache beim Bewältigen von kommunikativen Aufgaben. Entscheidend ist, dass die Kommunikation funktioniert und gelingt. Dies entspricht dem Ansatz des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen* (GER).



Eine funktionale Mehrsprachigkeit wird in der Volksschule im schulischen und auserschulischen Kontext aufgebaut, indem der Zugang zu Inhalten und Weltwissen über mehr als eine Sprache ermöglicht wird. Damit wird der oft noch ausschliesslich einsprachige Habitus der Schule durchbrochen.

Leitidee 3

Sprachenlernen ist aktives Konstruieren.

Sprachenlernen wird wie jedes Lernen als ein Prozess verstanden, bei dem Wissen und Erkenntnisse individuell und selbst konstruiert werden. Deshalb lernen Kinder nachhaltiger und wirkungsvoller, wenn sie die Bedeutung von Inhalten, Wörtern und Regeln in der Sprache selbst herausfinden.

Der Wissenserwerb ist abhängig von Vorwissen, Wahrnehmung, Handlungszusammenhang, persönlicher Bereitschaft und Motivation. Grundsätzlich können Lernende einen nächsten Lernschritt erst dann machen, wenn die Grundlage dafür durch bereits Gelerntes geschaffen worden ist.

Da Wissen selbstorganisierend ist, kann Wissenserwerb nicht vorbestimmt und festgelegt, sondern nur gelenkt werden. Lehrpersonen sind deshalb nicht hauptsächlich Wissensvermittler/innen, sondern sie schaffen Lernbedingungen und Lernangebote, stellen Wissensquellen bereit, beobachten Lernprozesse und stehen als Lernprozessberater/innen zur Verfügung.

Leitidee 4

Fremdsprachenkompetenz umfasst neben sprachlichen auch lernstrategische Kompetenzen und Bewusstheit für Sprache und Kulturen.

Sprachenlernen setzt Strategien voraus, die dieses Lernen erst richtig ermöglichen. Das Sichtbarmachen, Benennen und Formulieren der lernstrategischen Vorgehensweisen im Unterricht unterstützt den Transfer des Gelernten auf Neues. Sprachlernstrategien fördern die Autonomie der Lernenden und das langfristige, lebenslange Lernen.

Bewusstes Erfassen und Vergleichen sprachlicher Phänomene erhöht die Einsicht ins Funktionieren von Sprache und verbessert die Sprachkompetenz. Sprachvergleiche liefern auch Informationen zur Kultur, die sich hinter der Sprache verbirgt bzw. die Sprache beeinflusst und prägt. Begegnungen und Kontakte mit Menschen der Zielsprache fördern das interkulturelle Verständnis.

Gute sprachliche und interkulturelle Kompetenzen fördern nicht nur die gegenseitige Verständigung über Sprachgrenzen hinweg,

sondern erhöhen auch die Toleranz sowie die persönlichen und beruflichen Chancen in einer globalisierten Welt.

Leitidee 5

Die Didaktik der Mehrsprachigkeit vernetzt die Didaktik der verschiedenen Sprachen.

Vernetzen bedeutet für den Fremdsprachenunterricht, dass er mit dem Unterricht der anderen Sprachen, einschliesslich der Herkunftssprachen, in Verbindung gebracht wird. Diese Verbindungen beziehen sich auf die Lernziele, die Inhalte, die Unterrichtsplanung, die Lehr- und Lernprozesse und die Evaluation und bilden die Grundlage für eine Didaktik der Mehrsprachigkeit. So können beim Sprachenlernen vermehrt Synergien genutzt werden. Sprachen werden dann am besten gelernt, wenn durch sie interessante Inhalte vermittelt werden und durch die Lernenden entdeckt werden. Das Lernen von Fremdsprachen kann also auch mit dem Unterricht der Nicht-Sprachfächer verknüpft werden. So können beim Sprachenlernen vermehrt Synergien genutzt werden.

3. Kompetenzbereiche, Anforderungsprofile und Lektionendotation

Den Leitideen entsprechend gibt der Lehrplan Lernziele vor, die im Sprachenunterricht umgesetzt werden müssen. Die nationalen Bildungsstandards orientieren sich wie die Lernziele am Kompetenzmodell des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens* (GER). Die nationalen Bildungsstandards müssen im Unterricht verbindlich erreicht werden.

Die Kohärenz und Transparenz des Sprachenunterrichts und des Sprachenlernens werden ermöglicht, weil die Lernziele und die nationalen Bildungsstandards auf der Grundlage des GER mit Kompetenzskalen beschrieben werden.

Die Umsetzung der *Didaktik der Mehrsprachigkeit* hat Auswirkungen auf die Entwicklung und den Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien, die Unterrichtsmethoden, die Test- und Prüfverfahren sowie die Zusammenarbeit der Lehrpersonen.

Neben den Lehr- und Lernmaterialien können das *Europäische Sprachenportfolio* (ESP) und *lingualevel* als Instrumente zur Evaluation von Fremdsprachenkenntnissen eingesetzt werden. Damit wird das kompetenzbasierte Sprachenlernen nach GER unterstützt und der Aufbau des mehrsprachigen Repertoires gefördert.

Das *HarmoS-Konkordat* formuliert das Bildungsziel für die Sprachen so: «Während der obligatorischen Schule erwirbt jede Schülerin, jeder Schüler die Grundbildung, welche den Zugang zur Berufsbildung oder zu allgemeinbildenden Schulen auf der Sekundarstufe II ermöglicht, insbesondere in den folgenden Bereichen: eine umfassende Grundbildung in der lokalen Standardsprache (mündliche und schriftliche Sprachbeherrschung) und grundlegende Kompetenzen in einer zweiten Landessprache und mindestens einer zweiten Fremdsprache.»

A Kompetenzbereiche

Kompetenzbereich I

Kommunikative Handlungsfähigkeit

Die Schülerinnen und Schüler können sich in alltagsnahen Situationen mündlich und schriftlich verständigen, können Aufgaben in der Fremdsprache lösen, können Gesprochenes und Texte verstehen und damit neues Wissen in der Fremdsprache erwerben. Sie wenden Strategien an, um die Kommunikation aufrecht zu erhalten, wenn Verständigungsprobleme auftreten.

Kompetenzbereich II

Bewusstheit für Sprache und Kulturen

Die Schülerinnen und Schüler schärfen ihre sprachliche Wahrnehmung. Sie analysieren und reflektieren Sprache stufengerecht und in einen Kontext eingebettet. Ausserdem entdecken und ordnen sie kulturelle Aspekte und entwickeln Offenheit für andere Kulturen.

Kompetenzbereich III

Lernstrategische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Arbeitsweisen und entwickeln Lernstrategien und Arbeitstechniken. Sie können sie anwenden und auf neue Situationen übertragen.

Sprachmittel

Unter dem Begriff Sprachmittel verstehen wir einen themengerechten Wortschatz, formelhafte Wendungen und Strukturen, verständliche Aussprache und elementare Regeln der Orthografie sowie eine dem Sprachniveau entsprechende Grammatik. Die Sprachmittel ergeben sich einerseits aus den sprachlich-kommunikativen Kompetenzbeschreibungen und andererseits aus den Aufgabenstellungen und Themen (s. Kap. 7. Référentiel).



Das definierte Ziel ist die funktionale Mehrsprachigkeit. Das bedeutet, dass beim Erwerb der Sprachmittel die Funktion, d.h. das Verstehen, das Sich-verständlich-Machen, das Funktionieren der Kommunikation im Vordergrund steht.

Fehlendes formales Wissen kann durch Kommunikationsstrategien kompensiert werden, so dass Verständigung möglich wird. Die Fähigkeit, sich zu verständigen, ist der formalen Korrektheit übergeordnet.

Je höher das Sprachniveau gemäss den Kompetenzskalen des GER ist, umso mehr Gewicht erhält die korrekte Form.

Das Korrekturverhalten der Lehrperson unterscheidet sich je nach didaktischer Absicht bzw. je nach Ziel der gestellten Aufgabe (siehe Kapitel 3B *Gestalten von Lernbedingungen*). Ein bewusstes Korrekturverhalten ist wichtig, weil den Sprachmitteln im inhalts- und handlungsorientierten Sprachunterricht eine explizit andere Bedeutung zukommt als im traditionellen Fremdsprachenunterricht.

Schuljahre HarmoS 5/6 (3. Klasse, 4. Klasse) Französisch

	A 1.1	A 1.2	A 2.1	A 2.2	B 1.1	B 1.2	B 2
Hörverstehen							
Leseverstehen							
Sprechen							
Schreiben							

Schuljahre HarmoS 7/8 (5. Klasse, 6. Klasse) Französisch

	A 1.1	A 1.2	A 2.1	A 2.2	B 1.1	B 1.2	B 2
Hörverstehen							
Leseverstehen							
Sprechen							
Schreiben							

Schuljahre HarmoS 7/8 (5. Klasse, 6. Klasse) Englisch

	A 1.1	A 1.2	A 2.1	A 2.2	B 1.1	B 1.2	B 2
Hörverstehen							
Leseverstehen							
Sprechen							
Schreiben							

Schuljahr HarmoS 9 (7. Klasse) Französisch

Ab Schuljahr 9 wird unterschieden zwischen Grundanforderungen (dunkel) und erweitereten Anforderungen (hell)

	A 1.1	A 1.2	A 2.1	A 2.2	B 1.1	B 1.2	B 2
Hörverstehen							
Leseverstehen							
Sprechen							
Schreiben							

Schuljahr HarmoS 9 (7. Klasse) Englisch

	A 1.1	A 1.2	A 2.1	A 2.2	B 1.1	B 1.2	B 2
Hörverstehen							
Leseverstehen							
Sprechen							
Schreiben							

Schuljahre HarmoS 10 (8. Klasse) Französisch

	A1.1	A1.2	A2.1	A2.2	B1.1	B1.2	B2
Hörverstehen							
Leseverstehen							
Sprechen							
Schreiben							

Schuljahre HarmoS 10 (8. Klasse) Englisch

	A1.1	A1.2	A2.1	A2.2	B1.1	B1.2	B2
Hörverstehen							
Leseverstehen							
Sprechen							
Schreiben							

Schuljahre HarmoS 11 (9. Klasse) Französisch

	A1.1	A1.2	A2.1	A2.2	B1.1	B1.2	B2
Hörverstehen							
Leseverstehen							
Sprechen							
Schreiben							

Schuljahre HarmoS 11 (9. Klasse) Englisch

	A1.1	A1.2	A2.1	A2.2	B1.1	B1.2	B2
Hörverstehen							
Leseverstehen							
Sprechen							
Schreiben							

B Anforderungsprofile für Französisch als erste und Englisch als zweite Fremdsprache

Der *Gemeinsame Europäische Referenzrahmen* (GER) bildet die Grundlage für die Lernziele und Kompetenzniveaus, die erreicht werden müssen (s. Kapitel 6 *Planungsraster für die Schuljahre 5–11*). Für die Schuljahre 9–11 wird zwischen Grundanforderungen (GA) und erweiterten Anforderungen (EA) unterschieden.

Da sich die rezeptiven Fertigkeiten im Sprachlernprozess schneller entwickeln als die produktiven, sind die Ansprüche ans Hörverstehen und Leseverstehen höher als ans Sprechen und Schreiben. Die Entwicklung von produktiven Kompetenzen erfordert mehr Zeit und Ressourcen. Ihnen muss der Unterricht mit zunehmendem Lernalter mehr Gewicht beimessen.

Gemäss Vorgabe der EDK sollen die Schülerinnen und Schüler am Ende der obligatorischen Schulzeit in beiden Fremdsprachen vergleichbare Kompetenzen ausweisen.

In der obligatorischen Schule sind die Kompetenzniveaus von A1.1 bis B1.2 (elementare bis selbständige Sprachverwendung) von Bedeutung. Das Niveau B2 wird als möglicher Entwicklungshorizont für einzelne Schülerinnen und Schüler umrissen.

Die Grundanforderungen (GA) entsprechen den nationalen Bildungsstandards. Die entsprechenden Kompetenzziele müssen alle Schülerinnen und Schüler erreichen, sofern sie keine gravierenden Lernschwierigkeiten haben oder unter ausnehmend widrigen Umständen gelernt haben. (Genauere Erklärung zum



Bezug Grundanforderungen – nationale Bildungsstandards siehe Einleitung zum Kapitel 6, Seite 17)

Erweiterte Anforderungen (EA) ermöglichen die Binnendifferenzierung. Dadurch können leistungsstärkere und motiviertere Schülerinnen und Schüler anspruchsvollere, eventuell auch zusätzliche Aufgaben lösen.

Das Erfüllen der erweiterten Anforderungen (EA) gibt keinen Aufschluss über die Zuweisung in eine bestimmte Abteilung der Sekundarstufe I.

C Anzahl Wochenlektionen für Französisch und Englisch

Die Lektionendotation beinhaltet sowohl kurzfristig erteilten Fremdsprachenunterricht als auch den Anteil der Zeit, die für Aktivitäten zur Umsetzung der Didaktik der Mehrsprachigkeit (z.B. Projektunterricht, Begegnungsdidaktik) benötigt wird.

Lektionenzahl nach Schuljahr und Sprache			
Schuljahr			
(HarmoS)	Französisch	Englisch	IVE*
5 (3. Klasse)	3		
6 (4. Klasse)	3		
7 (5. Klasse)	2	2	
8 (6. Klasse)	2	2	
9 (7. Klasse)	3	3	
10 (8. Klasse)	3	3	3
11 (9. Klasse)	3	2	3
Total	19	12	6
	31		

* Individuelle Vertiefung und Erweiterung (IVE): Dies ermöglicht den Schülerinnen und Schülern in einem oder mehreren der drei Fachbereiche Mathematik, Deutsch und **Fremdsprachen** individuelle Schwerpunkte zur Festigung und Vertiefung von ausgewählten Grundansprüchen sowie zur Erweiterung der Kompetenzen zu setzen.

4. Umsetzung der Zielsetzungen im Unterricht

A Didaktische Konzepte und Methoden

Das Ziel der funktionalen Mehrsprachigkeit und die im Lehrplan formulierten Lernziele bedingen, dass die Sprachlehr- und -lernmethoden im Sinne der *Didaktik der Mehrsprachigkeit* erweitert, bisherige Methoden neu gewichtet sowie Materialien und Instrumente entsprechend entwickelt und angepasst werden.

Die folgende Übersicht zeigt die einzelnen didaktischen Konzepte und Methoden, die sich wie Puzzleteile in ein Gesamtkonzept einfügen, und definiert ihre Verbindlichkeit.

Die Konzepte *Inhalts- und Handlungsorientierung*, *Bewusstheit für Sprache und Kulturen* sowie *Sprachenübergreifender Unterricht* sind obligatorisch in den Unterricht zu integrieren.

Bilingualer und immersiver Sachfachunterricht sowie *Austausch und Begegnung* bezeichnen jene Bereiche, in denen sich die einzelne Lehrperson bei der Planung an den eigenen und den Ressourcen des Kollegiums orientiert. Wie intensiv und in welchem Umfang die Konzepte berücksichtigt werden, hängt von den Voraussetzungen der Lehrpersonen, der Schule als Ganzem sowie dem örtlichen Kontext ab.

Inhalts- und Handlungsorientierung

Im *Inhalts- und handlungsorientierten Fremdsprachenunterricht* wird die fremdsprachliche Kompetenz einerseits über die Bearbeitung von Inhalten und Sachthemen und andererseits über das sprachliche Handeln in konkreten Situationen aufgebaut. Die Kinder und Jugendlichen erleben sich im Unterricht als Individuen, die mit Hilfe der Sprache handeln.

Der Unterricht geht von Themen aus, vermittelt Wissen in der Fremdsprache und kommuniziert über Dinge, die für die Lernenden eine Bedeutung haben und die über das reine An-

wenden und Üben hinausgehen. Dadurch werden Situationen geschaffen, in denen das Sprechen, Schreiben, Lesen und Hören für die Lernenden interessant ist und einen Sinn ergibt. Nicht Grammatik und Wortschatz stehen im Vordergrund, sondern das Handeln in lebensnahen Situationen sowie die Verarbeitung von Inhalten, die dem Alter, den Interessen und den Bedürfnissen der Lernenden angepasst sind.

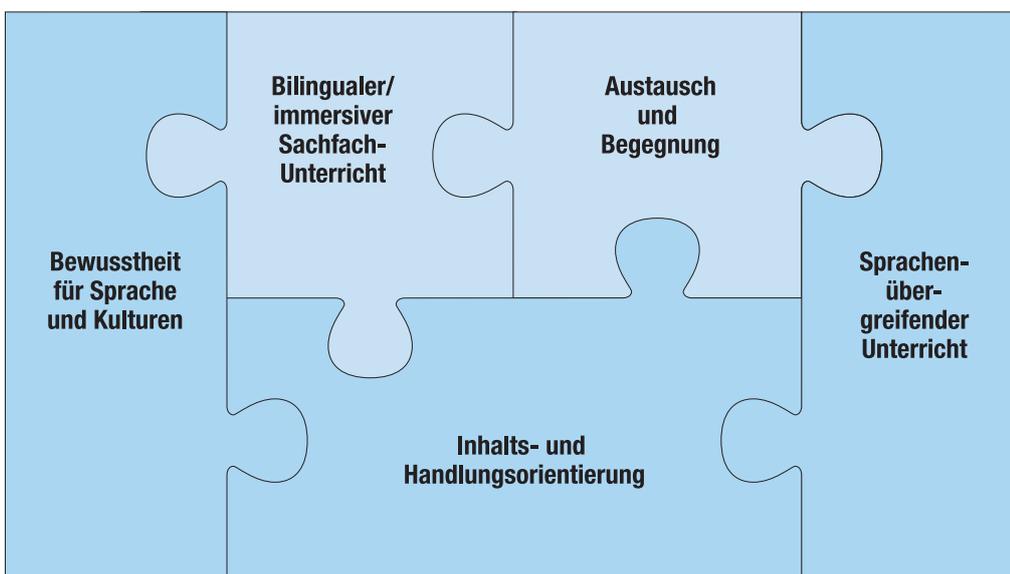
Sprachenübergreifender Unterricht

Lange Zeit wurde davon ausgegangen, dass das Lernen und Lehren verschiedener Sprachen möglichst klar getrennt erfolgen solle, damit keine Verwirrung entstehe. Die neuere Forschung und Didaktik betont jedoch, dass beim Sprachenlernen Synergien genutzt werden: Wenn Schülerinnen und Schüler mehrere Sprachen lernen, fangen sie nicht immer wieder bei Null an, sondern können vom bereits Gelernten profitieren. Dies gilt für Parallelen im Wortschatz (z.B. Flöte – flûte – flute, zelebrieren – célébrer – to celebrate, usw.), für Fertigkeiten im Verstehen und Verfassen von Texten (z.B. wie eine Geschichte geschrieben oder ein Zeitungsartikel selektiv gelesen wird), für Sprachlernstra-

tegien (z.B. wie man ein Wörterbuch benutzt), für Kommunikationsstrategien (z.B. dass man Wortschatzlücken umschreiben kann) usw.

Im mehrsprachigen Repertoire sind die verschiedenen Sprachen (L1, L2, L3, L4, ...) miteinander verbunden und bilden eine gemeinsame Basis, auch wenn sie jeweils eine eigene Ausprägung haben. Es liegt nahe, auch beim Lehren von Fremdsprachen diese Erkenntnis zu nutzen: Durch *Sprachenübergreifenden Unterricht* werden die bereits vorhandenen sprachlichen Ressourcen der Schülerinnen und Schüler genutzt und so das Lernen so effizient wie möglich gestaltet.

Die Effizienz des Sprachenlernens wird gesteigert, wenn die Schülerinnen und Schüler dazu angeregt werden, das Transferpotenzial zwischen den Sprachen zu nutzen: Wenn im Deutschunterricht bereits gelernt und geübt wurde, wie man einen Text selektiv liest, wie man einen formellen Brief schreibt oder wie man ausgehend von der Wortwurzel ein unbekanntes Wort erschliesst, können diese Fertigkeiten auch im Fremdsprachenunterricht gezielt aktiviert werden.





Bewusstheit für Sprache und Kulturen

Bewusstheit für Sprache und Kulturen zu fördern heisst, Schülerinnen und Schüler anzuregen, über Sprache und das Sprachenlernen nachzudenken, sie zu ermutigen, sprachliche Gesetzmässigkeiten, Grundmuster und Strukturen, sprachliche Variationen, Eigenheiten und kulturelle Stereotypen zu erkennen. Sprachvergleiche führen zu Sprachsensibilisierung und Sprachreflexion. Das Bewusstsein für die Kulturen wird entwickelt, wenn zum Beispiel realisiert wird, dass es in jeder Sprache typische Begrüssungsrituale mit begleitender Gestik gibt, diese aber ganz unterschiedlich klingen und aussehen können, oder wenn erfahren wird, dass es in jeder Sprache (nicht nur in den prestigeträchtigen Welt Sprachen) Sprachkunstwerke gibt.

Die Förderung der *Bewusstheit für Sprache und Kulturen* zielt über die Fähigkeit hinaus, sich in einer konkreten Situation in der Zielsprache zu verständigen. Sie hat eine positive Rückwirkung auf die Erstsprache. In der Lage zu sein, über sprachliche Mechanismen sowie die eigene und andere Kulturen nachzudenken, fördert eine positive Haltung zur Sprachen- und Kulturreichhaltigkeit und führt zum Abbau von Vorurteilen. Diese Offenheit, gepaart mit Techniken für das Sprachenlernen (Lernstrategien), legt die Basis für ein lebenslanges selbständiges Weiterentwickeln des mehrsprachigen Repertoires.

Austausch und Begegnung

Mit *Austausch und Begegnung* ist gemeint, dass den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben wird, die Zielsprache(n) über den Fremdsprachenunterricht im Klassenzimmer hinaus in authentischen Situationen zu erfahren: Intensivblöcke mit Animation durch locuteurs natifs/native speakers, Exkursionen ins Zielsprachgebiet, virtuelle Kontakte (E-Mail-Projekte, virtuelle Plattformen

usw.), Einzelaustausch von Schülerinnen und Schülern, Klassenaustausch mit Partnerschulen. Wie beim *Inhalts- und handlungsorientierten* und beim *Bilingualen oder immersiven Unterricht* geht es darum, dass die Verwendung der Zielsprache als etwas Sinnvolles und Notwendiges erlebt wird. Zum inhaltlichen Lernen hinzu kommt aber das Element der Begegnung und ein starker Akzent auf interkulturellem Lernen. Die Kinder und Jugendlichen erfahren, dass Kommunikation auch ohne perfekte Grammatik, Aussprache, Orthografie und mit einem relativ beschränkten Wortschatz möglich ist. In emotional anspruchsvollen Begegnungen sind sie gezwungen, sämtliche verfügbaren Sprachkenntnisse zu mobilisieren, und erhalten dadurch einen Motivationsschub fürs Weiterlernen. Die direkte Begegnung mit dem Anderen – z.B. der Schulalltag in Delémont oder in Colmar, das Abendessen in einer Familie in Wales – fördert die Bewusstheit für die eigene und die anderen Sprachen und Kulturen. Wichtig ist eine gute didaktische Begleitung, damit die anderen Gewohnheiten und Einstellungen, die beim direkten Kontakt viel unmittelbarer erlebt werden, Vorurteile nicht verstärken. Werden Vorurteile und negative Einstellungen hinterfragt und bearbeitet, können sie abgebaut werden. Dank Austauschaktivitäten können Freundschaften entstehen.

Bilingualer Sachfachunterricht und Immersion

Bilingualer Sachfachunterricht und *Immersion* sind die konsequente Umsetzung und Weiterführung des *Inhalts- und handlungsorientierten Fremdsprachenunterrichts*. Im Unterschied zum kursorischen Fremdsprachenunterricht sind die in der Zielsprache vermittelten Inhalte dem Fachlehrplan des entsprechenden Sachfachs entnommen.

Immersion und bilingualem Unterricht gemeinsam ist, dass eine Zielsprache dazu verwendet wird, einzelne Inhalte aus Sachfächern (wie Sport, Mensch und Umwelt, Werken und Gestalten usw.) zu unterrichten. Im Vordergrund steht also das Sachfach, die Zielsprache ist das «Transportmittel». Der Unterschied zwischen den beiden Unterrichtsformen besteht im Prinzip darin, dass beim *bilingualen Unterricht* die Zielsprache zu wesentlichen Anteilen gezielt neben der Schulsprache verwendet wird; didaktische Hilfestellungen zum Erwerb der Zielsprache sind vorgesehen. Von *Immersion* wird hingegen dann gesprochen, wenn nach dem Prinzip des «Sprachbads» ausschliesslich in der Zielsprache unterrichtet wird. Der Unterschied zwischen den beiden Unterrichtsformen ist jedoch oft fließend, da es zahlreiche Spielformen von *Immersion und bilingualem Unterricht* gibt.

B Gestalten von Lernbedingungen

Wirksamer Unterricht steht und fällt mit dem Handeln der einzelnen Lehrperson. Die Frage, die sich jede Lehrperson immer wieder stellt, ist: «Wie schaffe ich in meinem Unterricht gute soziale, kommunikative und kognitive Bedingungen, damit die gesetzten Lernziele erreicht werden können?» Besonders fruchtbar ist eine solch reflexive Praxis im Austausch mit anderen Lehrpersonen, denn unterschiedliche Haltungen und Vorgehensweisen schaffen optimale Voraussetzungen, um das eigene Handeln im Unterricht zu überdenken und mögliche Alternativen dazu zu entwickeln.

Die folgenden Punkte sind als Orientierungshilfe und nicht als abschliessende Kriterienliste gedacht.

Mehrsprachiges Repertoire aufbauen helfen

Im Zentrum eines zeitgemässen Unterrichts steht der oder die Lernende mit ihrem bereits erworbenen sprachlich-kulturellen Wissen und Können in einer oder mehreren Sprachen. Ist sich die Lehrperson bewusst, dass sie in ihrem Fremdsprachenunterricht nur einen Teil eines Ganzen, nämlich eine Sprache im mehrsprachigen Repertoire fördern und aufbauen hilft, wird sie ihren Unterricht anders ausrichten und vorbereiten. Mehrsprachigkeit als Chance und nicht als Hindernis verstehen, Bezüge zu den andern Sprachen herstellen, kulturelles Wissen fürs Sprachenlernen nutzen, das sind Konsequenzen, die sich aus dieser Haltung ergeben können.

Authentische, anregende Materialien zum inhaltlichen Arbeiten nutzen

Die Themen und Aktivitäten im Fremdsprachenunterricht müssen so gewählt sein, dass die Lernenden sie als interessant, für sie bedeutsam und wichtig erleben. So kann ihre Neugierde und ihr Interesse am Sprachenlernen, an der fremdsprachigen Kultur geweckt und erhalten werden.

Inhaltliches Arbeiten setzt von Anfang an möglichst authentische Materialien voraus. Ebenso wichtig ist, dass die Arbeitsaufträge, die die Lernenden bearbeiten sollen, zu echten Äusserungen führen. Durch das Schaffen authentischer Kommunikationsanlässe wird die Fremdsprache im Unterricht als natürliches Verständigungsmittel erfahren. Das ermöglicht einen realitätsnahen, altersgerechten Informationsaustausch.



Die Fremdsprache soviel wie möglich im Klassenzimmer einsetzen

Die Schülerinnen und Schüler brauchen ein reiches sprachliches Umfeld, um Fremdsprachen zu lernen. Sie sollen oft Gelegenheit erhalten, diese Sprachen zu hören und aktiv zu gebrauchen. So soll auch die *gestion de la classe* respektive das *classroom management* in der Zielsprache gestaltet werden und der Wortschatz einer *classroom language* von Anfang an aufgebaut werden. Manchmal ist es aber hilfreich und notwendig, auf die lokale Schulsprache zurückzugreifen. Deshalb gilt: So viel wie möglich in der Fremdsprache, so viel wie nötig auf Deutsch. Allerdings sollte nicht konzeptlos von einer Sprache in die andere gewechselt werden.

Grammatik, Wortschatz und Orthografie als Mittel, nicht als Selbstzweck lernen

Die Aufgaben sind der Motor für das Lernen. Damit die Lernenden die Aufgaben lösen und die Inhalte verstehen können, benötigen sie entsprechende Sprachmittel. Systematische Arbeit an Aussprache und Orthografie, an Wortschatz und Grammatik hat deshalb ih-



ren festen Platz im Unterricht; sie ist aber nicht Selbstzweck, sondern leitet sich stets aus den Aufgaben und den sprachlichen Aktivitäten ab.

ELBE-Aktivitäten auf jeder Stufe in den Fremdsprachenunterricht integrieren

ELBE steht für *Eveil aux langues*, Language Awareness, *BE*gegnung mit Sprachen. *ELBE*-Aktivitäten dienen der Förderung von *Bewusstheit von Sprache und Kulturen* und werden auf jeder Schulstufe in den Fremdsprachenunterricht integriert. Beispiele sind etwa Vergleiche von Schrift- und Orthographiesystemen, grammatischen Eigenheiten verschiedener Sprachen oder Höflichkeitsnormen in verschiedenen Kulturen. Dabei werden Brücken zum Unterricht in der lokalen Schulsprache und den *Kursen in heimatlicher Sprache und Kultur* (HSK) gebaut; das Potenzial von Kindern mit Migrationshintergrund wird wertgeschätzt.

Durch Kooperation und Absprachen vorhandene Ressourcen nutzen

Den stärksten Handlungs- und Realitätsbezug bieten der *Bilinguale und immersive Unterricht* sowie Austausch- und Begegnungsaktivitäten. Diese Aktivitäten bringen einen zusätzlichen Organisations- und Zeitaufwand. Deshalb braucht es die Unterstützung durch die lokalen Schulbehörden, die Schulleitung und das Kollegium. Es ist anzustreben, diese Unterrichtsformen schrittweise in den Unterricht einzubauen, beispielsweise durch «*immersive Inseln*» und in Absprache mit einer Sachfach-

lehrperson. Je nach Ressourcen im Schulhaus und der Schulumgebung können Schwerpunkte bezüglich Themen, aber auch in Bezug auf den *Bilingualen und immersiven Unterricht* oder Austauschaktivitäten gelegt werden. Ein wichtiger Faktor ist die Bereitschaft der Fremdsprachenlehrpersonen, über das einzelne Fach hinaus zu schauen und mit Kolleginnen und Kollegen zu kooperieren.

Zielklarheit und Methodenvielfalt anstreben

Der heutige Fremdsprachenunterricht verzichtet auf die einseitige Orientierung an einer bestimmten Methode: Kommunikative, handlungsorientierte Aufgaben werden mit systematischer Arbeit an Sprachmitteln, sprachübergreifender Reflexion, Auswendiglernen von Liedern und Texten usw. kombiniert. Wichtig ist, dass der Lehrperson und den Lernenden die Ziele bei der Gestaltung von Lernsequenzen und der Methodenwahl klar sind. Zum Beispiel ist es hilfreich, eine klare Trennung zu machen zwischen Sequenzen, die auf das Lernen und Einüben von Sprachmitteln ausgerichtet sind, und Sequenzen, bei denen das Lösen einer kommunikativen Aufgabe im Vordergrund steht.

Ein unterstützendes Lernklima schaffen und differenziert mit Fehlern umgehen

Ein ermutigendes Lernklima begünstigt einen angstfreien Umgang mit Fremdsprachen und stärkt das Vertrauen der Lernenden in die eigenen Fähigkeiten. Dazu gehört ein differenzierter, unterstützender Umgang mit Fehlern. Fehler haben verschiedene Ursachen und sind oft Zeichen des Lernprozesses. Das Korrekturverhalten der Lehrperson hebt bereits Gelerntes hervor, konzentriert sich auf systematische Fehler und passt sich dem Lernziel an. Geht es im Unterricht mit Anfängern z.B. darum, durch Imitieren und Nachsprechen ein Gespür für die Aussprache und die Intonation zu entwickeln, so muss genau korrigiert werden, weil Korrektheit das Ziel ist. Bei der Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit erfolgen Korrekturen vorsichtiger und auf einzelne Aspekte ausgerichtet. Beim Erarbeiten von produktiven Sprachkompetenzen sind häufige Fehler natürlich und normal.

Die Lernenden müssen zunehmend Verantwortung für den Lernprozess übernehmen können, indem sie Lernstrategien und Lerntechniken erwerben, ihre Arbeit selbst evaluieren und Informations- und Kommunikationstechnologien nutzen lernen.

Durch Massnahmen der Binnendifferenzierung wird ermöglicht, dass auch schwächere Lernende die Grundanforderungen erfüllen können.

C Erfassen und Beurteilen der Kompetenzen

Die Beurteilung umfasst alle drei Kompetenzbereiche, die kommunikative Handlungsfähigkeit (Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben), die Bewusstheit für Sprache und Kulturen sowie die lernstrategischen Kompetenzen.

Die Kompetenzbereiche II und III werden normalerweise in der Anwendung, d.h. durch eine entsprechende Aufgabenstellung geprüft.

Leistungsbeurteilung erfüllt nicht nur die Funktionen Wissensprüfung und Promotion, sondern auch Beratung, Förderung des Lernens sowie Rückmeldungen zur Leistung. Entsprechend braucht es auch unterschiedliche Formen der Beurteilung:

Prozessorientierte Beurteilung

(formative Beurteilung)

Sie richtet das Augenmerk auf das Lernverhalten und die Lernfortschritte. Sie hilft, den weiteren Lernprozess zu steuern, erhält und steigert die Motivation der Lernenden und bringt Erkenntnisse für die weitere Gestaltung des Unterrichts. Sie umfasst:

- Selbstevaluation, Co-Evaluation und Erfahrungsberichte (durch Schüler/innen)
- Prozessbegleitende Beobachtungen und Erfahrungsberichte (durch Lehrpersonen)

Das *Europäische Sprachenportfolio* ESP kann neben anderen möglichen Instrumenten eingesetzt werden. Es ist der Lernbegleiter der Schülerinnen und Schüler, der ihnen hilft, die eigene Sprachlernbiographie festzuhalten, über das eigene Lernen nachzudenken und sich selbst einzuschätzen. Gleichzeitig ermöglicht ihnen das ESP, ihre erworbenen Kompetenzen und repräsentative Arbeiten auszuweisen.

Prozessbegleitende Beobachtungen und Erfahrungsberichte, systematisch oder eher spontan festgehalten durch die Lehrpersonen, sind Teil der formativen Evaluation.

Ergebnisorientierte Beurteilung

(summative Beurteilung)

Diese Beurteilung richtet das Augenmerk auf den Leistungsstand. Sie liefert Angaben, welche Lernziele erreicht wurden und wo allfällige Lücken bestehen. Sie umfasst sowohl Lernkontrollen kleiner Lernschritte als auch grössere Arbeiten, die am Ende einer Lerneinheit durchgeführt werden. Dafür können Mustertests aus den Lehr- und Lernmaterialien, eigene Lernzielkontrollen und ergänzendes Testmaterial verwendet werden. Die Beurteilung von Projektprodukten oder von Dossiers z.B. aus dem ESP gehört ebenfalls dazu.

Am Ende einer längeren Lernperiode, ganz sicher am Ende des Schuljahrs ist üblicherweise eine bilanzierende und qualifizierende Beurteilung verlangt. Sie fasst die Erreichung der Lernziele nach bestimmten Kriterien in einer Gesamtbeurteilung zusammen. Gemäss der Philosophie der Didaktik der Mehrsprachigkeit umfasst diese Gesamtbeurteilung alle Kompetenzbereiche und beide Beurteilungsformen.

Da die Gesamtbeurteilung vom Unterrichtsgeschehen, der Besonderheit der Schulstufe und den unterschiedlichen Lernzielen abhängt, werden die einzelnen Elemente der Beurteilung in den verschiedenen Schuljahren auch unterschiedlich gewichtet.

An Schnittstellen werden die Ergebnisse der formativen und summativen Beurteilung *prognostisch* eingesetzt. Die Beteiligten versuchen mit Hilfe der Gesamtbeurteilung, eine Prognose für eine mutmassliche weitere Entwicklung zu stellen.

Übersicht zu Beurteilungsinstrumenten

1) Regelmässige Lernzielüberprüfungen:

Mit verschiedenen Instrumenten werden die Lernziele, die den Unterricht leiten und die vom Lehrplan sowie den Lehr- und Lernmaterialien vorgegeben sind, überprüft. Sie bilden

als Ganzes die Grundlage, auf welcher der Lernfortschritt und die sprachlichen Möglichkeiten einer Schülerin, eines Schülers dokumentiert werden.

II) Standortbestimmungen:

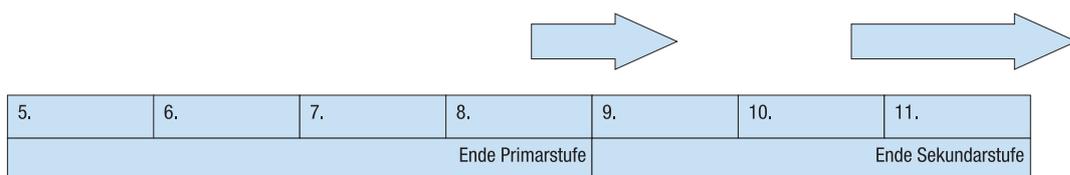
Ab Ende der 5. Klasse (Schuljahr *Harmos 7*) werden periodisch der Stufe und dem Unterricht entsprechend Beurteilungen durchgeführt, die Auskunft geben über die erworbenen Kompetenzen und das sprachliche Niveau der Lernenden. Zur Bestimmung werden zum Beispiel Testaufgaben zu den verschiedenen Teilkompetenzen aus *lingualevel* eingesetzt.

Während Lernzielkontrollen Bekanntes und Vertrautes überprüfen, konfrontieren die Testaufgaben die Lernenden auch mit Unbekanntem, damit sie die erworbenen Kompetenzen in einem weiter gefassten Kontext auf andere Art überprüfen können.

III) Prognostische Beurteilung an Schnittstellen:

Es werden dem Kontext angepasste «Testpakete» eingesetzt, die aus gebündelten Aufgaben von *lingualevel* oder anderen Testinstrumenten bestehen. Diese Fremdevaluation wird mit dem Eintrag in den *Sprachenpass* (Selbstevaluation) ergänzt. Im Gespräch zwischen Lehrperson und Schüler/in kann der Lernerfolg anschliessend besprochen und der Stufenübertritt vorbereitet werden. Zusammen mit den Beurteilungen während des Semesters wird die prognostische Beurteilung für den Übertritt vorgenommen.

An den Schnittstellen können die Lernenden auch ihr *Sprachenportfolio* vorstellen. In der *Sprachbiografie* (Lernbegleiter) befinden sich die dokumentierten sprachlichen und kulturellen Erfahrungen und die Selbsteinschätzungen. Im *Dossier* sind Arbeiten gesammelt, welche repräsentativ sind für das im *Sprachenpass* ausgewiesene Niveau. Die Standortbestimmung gibt auch Auskunft darüber, ob die nationalen Bildungsstandards erreicht wurden.



Internationale Sprachzertifikate

Internationale *Sprachzertifikate* können in Ergänzung zur schulinternen Bewertungspraxis und den nationalen Bildungsstandards eingesetzt werden. Sie sind in der Regel auf den *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen* ausgerichtet und daher mit dem *Europäischen Sprachenportfolio* kompatibel. Oft stehen alters- und stufengerechte Juniorversionen zur Verfügung. Als externe, international anerkannte Zertifizierungen von Sprachkompetenzen können sie die Motivation zum Sprachenlernen der Schülerinnen und Schüler entscheidend steigern.



5. Didaktische Kohärenz und Koordination

A Sicherstellung der didaktischen Kohärenz

Die *Didaktik der Mehrsprachigkeit* zeichnet sich durch einen hohen Grad an Vernetzung von Sprachfächern, didaktischen Konzepten, Materialien und Instrumenten aus. Die Planung richtet sich nach dem Lehrplan, den obligatorischen Lehr- und Lernmaterialien, dem *Europäischen Sprachenportfolio (ESP)*, dem Evaluationsinstrument *lingualevel* sowie nach didaktischen Konzepten, über deren Grad der Verbindlichkeit die Darstellung auf Seite 8f Auskunft gibt.

Um Synergien ausschöpfen zu können, sind die einzelnen Bereiche und Instrumente bei der Planung aufeinander abzustimmen. *Didaktische Kohärenz* bezeichnet die systematische Verbindung bisher häufig getrennter Unterrichtsbereiche oder -sequenzen. Nebst der Kohärenz zwischen Lehrplan, Lehrmittel und Bewertungspraxis ist hier auch die Kohärenz zwischen Sprach- und Nichtsprachfächern sowie zwischen inner- und ausser-schulischem Lernen gemeint.

Absprachen und Koordinationen zwischen den Sprachlehrpersonen aufgrund der lokalen Gegebenheiten ermöglichen zudem, das Potenzial des Schulortes auszunutzen. Sie erlauben, Schwerpunkte und eine Gesamtschau der schulischen Sprachförderung innerhalb des Kollegiums zu formulieren.

B Koordination zwischen Lehrpersonen, Schulleitung und Erziehungsdirektion

Inhaltliche Abstimmungen, die gemeinsame Planung und die Durchführung von Unterricht und speziellen Anlässen erfordern eine

Schulorganisation, die gute Rahmenbedingungen schafft. Bei der Koordination geht es neben der Sicherstellung *didaktischer Kohärenz* auch um die frühzeitige Planung und Sicherstellung der benötigten Ressourcen.

Die Sicherstellung der Kontinuität des Sprachenlernens über die Schnittstellen (Primarstufe–Sekundarstufe I) hinweg ist ebenfalls Teil des Koordinationsauftrages. Möglichkeiten von Synergien werden genutzt, sei dies durch gegenseitige Information, Erfahrungsaustausch, die gemeinsame Organisation von Anlässen und Projekten oder die Vermittlung von Personen mit französischer (oder später englischer) Muttersprache im Unterricht.

Durch Koordination kann vermieden werden, dass Lehrpersonen, aber auch Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern durch Widersprüche und Diskontinuitäten verunsichert und belastet werden. Koordination setzt geklärte Verantwortlichkeiten voraus. Die folgende Übersicht bezeichnet Funktionen und Aufgaben, die durch die Gruppe der Sprachlehrpersonen, die Schulleitungen und die Erziehungsdirektion wahrgenommen werden.

Die Sprachlehrpersonen führen regelmässig Koordinations- und Planungssitzungen durch.

Die Schulleitungen schaffen günstige Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit und helfen mit, Ressourcen für die Umsetzung bereitzustellen.

Die Erziehungsdirektion unterstützt die Schulleitungen und Lehrpersonen subsidiär im Rahmen ihrer Funktionen (z.B. durch Fachstellen, Controlling usw.).

Übersicht zu Aufgaben der Kooperation

Gruppe von Sprachlehrpersonen:

Fremdsprachen
Deutsch
Heimatliche Sprache und Kultur (HSK)
evt. weitere Lehrpersonen

- Durchführung von Planungs- und Koordinationssitzungen
- Erstellen einer Gesamtschau der schulischen Sprachförderung
- Austausch von Materialien und Erfahrungen
- Planung gemeinsamer Projekte und Aktivitäten
- Organisation der Koordination zwischen den Stufen

Schulleitung

- Sicherstellung der Planungs- und Koordinationssitzungen
- Unterstützung in organisatorischen und administrativen Belangen des Unterrichts und weiterer Aktivitäten
- Sicherstellung eines Stundenplans, der Koordination erleichtert
- Ergänzung des Leitbildes der Schule oder anderer Führungsinstrumente
- Organisation der Koordination zwischen den Lehrpersonen und Schulstufen
- Einbezug des Fremdsprachenunterrichts in die Qualitätssicherung
- Kontrolle der Umsetzung des Lehrplans

Erziehungsdirektion

- Unterstützung von stufen- oder fächerübergreifenden Projekten
- Bereitstellung von Unterstützungsmassnahmen (Fachstelle, Weiterbildung, etc.)



6. Planungsraster für die Schuljahre 5–11

Einleitende Bemerkungen

Die Tabellen dieses Kapitels (ab Seite 20) definieren die Globalziele, die die Schülerinnen und Schüler im Französisch- und Englischunterricht erreichen müssen, und konkretisieren die Handlungsfelder sowie die Lernaktivitäten und Inhalte, die das Sprachenlernen unterstützen.

Für die Schuljahre 5 bis 8 werden keine erweiterten Anforderungen definiert, einzelne Ziele werden aber als zusätzliche Möglichkeit aufgelistet.

Ab Schuljahr 9 wird für beide Sprachen nach Grundanforderungen (GA) und erweiterten Anforderungen (EA) unterschieden. Schülerinnen und Schüler, die die Ziele im Bereich Grundanforderungen erfüllen und die entsprechenden Kompetenzen erworben haben, werden die nationalen Bildungsstandards erfüllen.

Der Kompetenzbereich I wird ab Schuljahr 9 für jede Jahrgangsstufe gesondert aufgeführt, während die Kompetenzbereiche II und III für beide Sprachen gemeinsam und jeweils für eine ganze Schulstufe gelten. Dadurch soll gezeigt werden, dass Zielsetzungen, Lernaktivitäten und Inhalte in diesen Bereichen ein verbindendes Moment für das Sprachlernen in beiden Sprachen darstellen. Absprachen zwischen den Lehrkräften der beiden Sprachen sowie auch der Schulsprache Deutsch sind erwünscht und notwendig.

Im Kompetenzbereich II «Bewusstheit für Sprachen und Kulturen» wird mit Beispielen aus beiden Sprachen bzw. sprachenübergreifenden Beispielen gearbeitet.

Die Kompetenzen im Bereich III «Lernstrategische Kompetenzen» gelten uneingeschränkt für beide Fremdsprachen.

Die Kompetenzbereiche II und III sind jeweils für eine ganze Schulstufe formuliert, d.h. 5/6, 7/8 und 9/10/11 gemäss HarmoS. Im Kompetenzbereich I (Sprachhandeln) hingegen werden die Zielsetzungen für die Jahrgangsstufen der Schuljahre 9, 10 und 11 gesondert aufgeführt.

Formuliert wird, mit welchen Aktivitäten die Schülerinnen und Schüler die gesetzten Ziele am Ende dieser definierten Periode erreicht haben sollten. Angegeben ist das Kompetenz-

niveau des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER)*, das mit den Zielen anvisiert wird.

Dieser Lehrplan betrachtet und beschreibt das Unterrichtsgeschehen also aus einer andern Optik als HarmoS. Die Deskriptoren des Lehrplans geben an, welche sprachlichen Handlungen die Schülerinnen und Schüler üben und welche Inhalte die Lehrpersonen vermitteln sollen. Damit definiert der Lehrplan so genannte *content standards*, d.h. er beschreibt das Unterrichtsgeschehen und nicht die zu erbringende Leistung. Diese Optik zeigt mehr Facetten des Unterrichts auf, gibt dem Lernen und Lehren mehr Raum, zeigt die Vielfalt von Möglichkeiten beim schulischen Sprachenlernen. Dies soll helfen, eine Beschränkung auf einseitiges «*Teaching to the test*», also das Trimmen der Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf das Prüfen von Leistungsstandards zu umgehen.

Die Evaluationsinstrumente (ESP, *lingualevel*) und die nationalen Bildungsstandards richten den Fokus auf die Leistung, den Output, darauf, welche Leistungen aus dem Unterricht resultieren. Sie machen Aussagen über die Stufen des Könnens und Wissens, die zu einem gewissen Zeitpunkt erreicht sind oder erreicht sein sollten. Es handelt sich um *performance standards*, da sie eine Aussage machen über das erreichte Kompetenzniveau (A1-C2 im GER). Diese Standards sollen kompetenzbasierte Leistungsvergleiche ermöglichen – innerhalb einer Klasse, innerhalb einer Region, innerhalb eines Kantons. Damit sie diese Funktion erfüllen können, müssen





ganz bestimmte Dinge ausgewählt und beschrieben werden, die die Zuordnung zu einem Niveau erlauben. Es ist ein genauer Blick auf ganz bestimmte Inseln in der Ganzheit des Wissens und Könnens.

Die nationalen Bildungsstandards können mit Hilfe der *content standards* aus dem Lehrplan erreicht werden, so dass die Deskriptoren aus den Checklisten bestimmten Lehrplanzielen zugeordnet werden können. Dieser Bezug wird in den Erläuterungen zu den Lehr- und Lernmaterialien aufgezeigt. Gleichzeitig geben die Zielformulierungen Hinweise auf die Stufe der Leistung, die angestrebt wird: einfach – detailliert / einfach – komplexer / kurz – lang / mit oder ohne Bild / mit oder ohne erklärende Mimik, Gestik / nur rezeptiv oder auch produktiv / produktiv auf Deutsch oder auf Französisch etc.

Kompetenzbereich I: Kommunikative Handlungsfähigkeit in den vier Fertigkeiten Hören und Verstehen, Lesen und Verstehen, Sprechen und Schreiben

Dies ist der umfangreichste Kompetenzbereich. Es umfasst die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die traditionell dem Sprachenlernen zugeordnet werden, die die Gesellschaft automatisch mit Fremdsprachenunterricht verbindet und in die sie hohe Erwartungen setzt.

Entsprechend wird dieses Kompetenzziel einen grösseren Teil des Fremdsprachenunterrichts beanspruchen als die beiden anderen Kompetenzbereiche, was allein schon durch die Zahl der zu erreichenden Ziele sichtbar wird.

Bei der Auflistung der Ziele wird sichtbar, dass der komplexe Vorgang in der realen Sprachanwendung im Unterricht nicht konsequent nach Teilkompetenzen getrennt stattfindet. Wird schon in der Formulierung des Ziels klar, dass damit zwei Fertigkeiten angesprochen werden, wird das Ziel in beiden Teilkompetenzen aufgeführt.

Nach GER wird «Sprechen» in monologisches und dialogisches Sprechen unterteilt. Obwohl es sich dabei um zwei unterschiedliche Formen des Sprechens handelt, die von den Schülerinnen und Schülern auch unterschiedlich gut praktiziert werden können, wurde in der Tabelle auf die Unterscheidung verzichtet.

Da sich die rezeptiven Fertigkeiten im Sprachlernprozess schneller entwickeln als die produktiven, sind die Ansprüche ans Hörverstehen und Leseverstehen vor allem in den ersten Jahren des Fremdsprachenlernens eindeutig höher als ans Sprechen und Schreiben. Die Differenz zwischen den erworbenen rezeptiven und produktiven Kompetenzen sollte sich mit zunehmendem Lernalter verkleinern.

Wie in Kapitel 3A. gesagt, sollen sich die Sprachmittel einerseits aus den sprachlich-kommunikativen Kompetenzbeschreibungen und andererseits aus den Aufgabenstellungen und Themen ergeben. Lernende auf der Volksschulstufe, die sich auf den Niveaus A1 und A2 des GER bewegen, erwerben erste Sprachmittel-Elemente in der Regel als einfache formelhafte Ausdrücke und fixe Wendungen, ohne dass sie diese in einzelne Bestandteile zerlegen können.

Bei diesen Niveaus liegt das Schwergewicht der Sprachproduktion darauf, einfache Dinge verständlich auszudrücken, d.h. auf Inhalt und Bedeutung. Fehler treten dabei auf,

weil die Konstruktionswerkstatt im Hirn nicht genügend Kapazität hat, sowohl auf Form als auch auf Inhalt zu achten. Weil Fehler auch zum impliziten Lernprozess gehören, ist eine relativ grosse Fehlertoleranz gefordert.

Formelhafte Redemittel sollen auch explizit gelernt werden, etwa indem sich Schülerinnen und Schüler Wörter und Phrasen auf Kärtchen aufschreiben und sich einprägen.

Lernende auf B1 sind aufgrund ihrer altersmässigen Entwicklung in der Lage, etwas kompliziertere Ausdrücke in Kombination zu verstehen und zu verwenden. Weil sie nun über ein grösseres Repertoire an Vokabular und Phrasen verfügen, können sie einen Teil ihrer Aufmerksamkeit eher auf die bewusste Anwendung richten. Dies erlaubt einen systematischeren Blick auf die grammatische Form. Dann ist es auch sinnvoll, mittels Sprachbetrachtung Regelmässigkeiten beim Gebrauch von Sprachmitteln hervorzuheben und besser bewusst zu machen, was in Teilen implizit erworben worden ist.

Da beim Aufbau der kommunikativen Kompetenz über die ersten Niveaus die Sprachmittel vom Inhalt und den Sprachhandlungen gesteuert werden, ist es nicht möglich, eine Reihenfolge für grammatikalische Erscheinungen festzulegen. Die Beherrschung bestimmter Grammatikthemen ist nicht an einzelne Niveaus gekoppelt. Dennoch wird in den Lehr- und Lernmaterialien darauf geachtet, dass sowohl formelhafte Wendungen als auch grammatikalische Sprachmittel sinnvoll mit den kommunikativen Handlungszielen verknüpft werden. (Dazu dient ein Grundlagendokument / Référentiel in Kap. 7.)

Kompetenzbereich II: Bewusstheit für Sprache und Kulturen

Dieser Kompetenzbereich wird erstmals in einem Fremdsprachenlehrplan definiert und mit zu erreichenden Lernzielen aufgeführt. Ein Teil der aufgeführten Ziele war zwar bisher implizit in den Themen des Fremdsprachenunterrichts enthalten, sie wurden aber nicht explizit als zu erreichende Ziele formuliert. Die Unterscheidung in «savoir», «savoir être» und «savoir faire» betont, dass es beim (Sprachen)Lernen nicht nur um Wissen und Fertigkeiten geht, sondern dass die Haltungen und Einstellungen der Lernenden das Lernen fördern oder behindern können. Deshalb werden diese Ziele erstmals wie im Kompetenzbereich I formuliert, obschon sie nicht wie Fähigkeiten und Fertigkeiten geprüft und meistens nur implizit, d.h. durch entsprechende Auf-

gabenstellungen gefördert und evaluiert werden können. Das Ausbilden und Fördern von Haltungen und Einstellungen ist grundsätzlich ein Ziel von Erziehung und Bildung und damit auch des Unterrichts in der Schule. Neu ist nur, dass die Ziele wie die anderen auch aufgeführt werden.

Kompetenzbereich III: Lernstrategische Kompetenzen

Dieser Kompetenzbereich ist für das Sprachenlernen von besonderer Bedeutung, spielt aber bei jedem Lernprozess und deshalb auch in andern Fächern eine wichtige Rolle. Auch diese Ziele können, wie beim Kompetenzbereich II bereits ausgeführt, nicht auf gleiche Art und Weise evaluiert werden wie die Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Die Erläuterungen zu den Lehr- und Lernmaterialien werden aufzeigen, in welchen Teilen des Lehrwerks sich die Materialien zum Erarbeiten der Kompetenzen in allen drei Kompetenzbereichen befinden bzw. angeben, welche Lehrplanziele mit den Handlungen und Inhalten des Lehrwerks abgedeckt werden. Sie werden auch den Bezug zu den Evaluationsinstrumenten, z.B. zum ESP angeben. Die Feinziele für die einzelnen Unterrichtssequenzen werden von der Lehrperson selbst formuliert.

Der Lehrplan und der entsprechende Teil der Erläuterungen zu den Lehr- und Lernmaterialien sind für die Lehrpersonen ein wichtiges Instrument für die Planung des Unterrichts.

Kompetenzbereich I Französisch Niveau A 1.2 Globalziel: Handlungsfelder	Sprachhandeln HÖREN Schuljahre 5/6 Vertraute alltägliche Ausdrücke und einfache Sätze und Textsorten verstehen, wenn sehr deutlich und langsam gesprochen wird. Lernaktivitäten und Inhalte
Neuen Inhalten und neuem Weltwissen in der Fremdsprache begegnen.	<ul style="list-style-type: none"> • Einfache mündliche Informationen zu einem neuen Thema verstehen, wenn auch Musik, Bilder und Gestik dabei helfen. • Einem Hörtext konzentriert zuhören und einfache Wörter verstehen. • Die Lehrperson im Grossen und Ganzen verstehen, wenn sie auf ganz einfache Art und Weise in der Zielsprache spricht und den Unterricht ganz oder teilweise in der Zielsprache gestaltet.
Geschichten in der Fremdsprache erfahren und erschliessen.	<ul style="list-style-type: none"> • Zuhören, wenn eine Geschichte erzählt wird und versuchen, etwas zu verstehen. • Mit Hilfe der Bilder und dem Verhalten des Sprechers / der Sprecherin eine Geschichte verstehen. • Wichtige Elemente einer Geschichte auf Deutsch wiedergeben.
Die Fremdsprache in der Gruppe anwenden.	<ul style="list-style-type: none"> • Beim Hören von Texten Hörstrategien anwenden und sich darüber austauschen. • Kurze Texte anhören und sie nachsprechen. • Auf kurze Theatersequenzen reagieren (Mimik, Klatschen, Lachen usw.). • Eine Spiel- oder Bastelanleitung verstehen und anwenden.
Der Fremdsprache ausserhalb des Fremdsprachenunterrichts begegnen.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrperson verstehen, wenn sie am Morgen oder zwischen den einzelnen Unterrichtsstunden kurze Rituale (Verse, Reime, Bewegungsspiele, Rätsel ...) auf Französisch durchführt. • In einem Sachfach ganz einfache Informationen in Französisch hören und verstehen, wenn Verstehenshilfen geleistet werden (Gestik, Bilder, Informationen in der Schulsprache)
Menschen aus der französischen Kultur begegnen und mit ihnen Kontakte pflegen.	<ul style="list-style-type: none"> • Sich bei direkten Begegnungen mit Französischsprachigen auf Aktivitäten einlassen (Singen, Kochen, Basteln, Erzählen, etc.). • Einfache persönliche Informationen bei einem Treffen mit Schülerinnen und Schülern einer Partnerklasse oder auf einem Tonträger verstehen.

Kompetenzbereich I Französisch		Sprachhandeln LESEN Schuljahre 5/6	
Niveau A 1.2 Globalziel:		Einzelne vertraute Wörter, einfache Sätze und sehr kurze einfache Texte verschiedener Textsorten erfassen.	
Handlungsfelder		Lernaktivitäten und Inhalte	
Neuen Inhalten und neuem Weltwissen in der Fremdsprache begegnen.	<ul style="list-style-type: none"> • In ganz einfachen, aber authentischen Texten (Prospekte, Inserate, Plakate) Parallelwörter zum Deutschen, einzelne wichtige Ausdrücke und Sätze verstehen. • In kurzen Texten, in denen es um Erlebnisse oder interessante Ereignisse geht, das Wichtigste verstehen, wenn Bilder und Titel dabei helfen. • Einen sehr kurzen und einfachen Text zu einem neuen Inhalt Satz für Satz lesen und dabei das Wichtigste markieren. 		
Geschichten in der Fremdsprache erfahren und erschliessen.	<ul style="list-style-type: none"> • Den Inhalt eines Bilderbuches verstehen und in der Schulsprache wiedergeben, wenn die Texte einfach und kurz und die Bilder aussagekräftig sind. • Eine einfache Bildergeschichte oder einen Comic (BD) lesen und verstehen, wenn die Texte sehr kurz und leicht verständlich sind. 		
Die Fremdsprache in der Gruppe anwenden.	<ul style="list-style-type: none"> • Ganz einfache Arbeitsaufträge in der Fremdsprache lesen und verstehen, wenn schwierige Stellen auch in die Schulsprache übersetzt sind. • Vorlagen für kurze Dialoge in der Gruppe lesen und umsetzen. • Ganz einfache Anleitungen zu einem Gruppenspiel miteinander lesen und einander helfen, den Text zu verstehen, wenn die Schlüsselwörter in französischer und deutscher Sprachen stehen. 		
Der Fremdsprache ausserhalb des Fremdsprachenunterrichts begegnen.	<ul style="list-style-type: none"> • Zu Hause nach französischen Wörtern (auf Packungen, in Zeitungstiteln...) suchen. • In einfachen Alltagssituationen, in der eigenen und fremdsprachigen Umgebung schriftliche Informationen verstehen (z.B. Schilder, Plakate). • In einem Sachfach ganz einfache schriftliche Informationen lesen und verstehen, wenn sie ergänzend zu den Informationen in der Schulsprache stehen. • Als Freiarbeit in der Sprachenecke des Klassenzimmer ein Bilderbuch in der Zielsprache, eine CD-Rom zum Buch oder ein ganz einfaches, bereits eingeführtes Spiel auswählen und im Grossen und Ganzen verstehen, resp. spielen. 		
Menschen aus der französischen Kultur begegnen und mit ihnen Kontakte pflegen.	<ul style="list-style-type: none"> • Den Vorstellungsbrief einer Austauschpartnerin oder eines Austauschpartners sinngemäss verstehen. • Einen einfachen E-Mail-Text einer bekannten Person (z.B. nach einem Besuch einer französisch sprechenden Person) sinngemäss verstehen. 		

Kompetenzbereich I Französisch Niveau A 1.2 Globalziel: Handlungsfelder	Sprachhandeln SPRECHEN (monologisch und dialogisch) Schuljahre 5/6 Sich auf ganz einfache Art über vertraute Themen verständigen, wenn der / die Gesprächspartner/in auf das Sprachniveau Rücksicht nimmt. Lernaktivitäten und Inhalte	
Neuen Inhalten und neuem Weltwissen in der Fremdsprache begegnen.	<ul style="list-style-type: none"> • Sich in schulischen Alltagssituationen auf einfache Art verständigen. • Zu einem neuen Thema einfache Fragen stellen und auf einzelne W-Fragen antworten: Wo? Wer? Wie? Wann? • Der Klasse die wichtigsten Punkte zu einem erarbeiteten Thema mit Unterstützung von Bildern und Stichwörtern berichten. 	
Geschichten in der Fremdsprache erfahren und erschliessen.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bilder zu einer Bildergeschichte auf ganz einfache Art beschreiben. • Einzelne Episoden einer Geschichte in einem einfachen Rollenspiel darstellen. • Einzelne Sätze einer Geschichte wiederholen und dabei Elemente wie Namen und Orte verändern. 	
Die Fremdsprache in der Gruppe anwenden.	<ul style="list-style-type: none"> • Modellsätze in Gruppen anwenden und anpassen. • Einander bei der Aussprache und dem Gebrauch von Wörtern unterstützen. • Sich mit Mitschülerinnen und Mitschülern in der Arbeitsgruppe auf Französisch und in der Schulsprache verständigen: Arbeitsaufträge oder Spielanleitungen vorlesen, Fragen stellen, um Wiederholung einer Frage oder Aussage bitten. • In einfachen Worten über eigene Vorlieben in Zusammenhang mit einem bearbeiteten Thema sprechen. 	
Der Fremdsprache ausserhalb des Fremdsprachenunterrichts begegnen.	<ul style="list-style-type: none"> • In einem anderen Fach hin und wieder ein Spiel oder eine kurze Tätigkeit auf Französisch durchführen (z.B. im Mathematikunterricht ein Zahlenspiel auf Französisch spielen, im Musikunterricht ein Lied einüben). • Im eigenen Umfeld (zu Hause, im Dorf, auf dem Spielplatz, bei Bekannten) Ausdrücke der Zielsprache mündlich gebrauchen, wenn sich Gelegenheiten bieten. 	
Menschen aus der französischen Kultur begegnen und mit ihnen Kontakte pflegen.	<ul style="list-style-type: none"> • Im eigenen Umfeld (zu Hause, mit Bekannten, in den Ferien) mit Menschen Kontakte aufnehmen (z.B. jemanden begrüßen, etwas über sich sagen). • Sich auf einfache Art mit Besuchern/-innen und Bekannten verständigen (verbal und nonverbal). • Sich und sein Umfeld mündlich vorstellen – z.B. bei einem Treffen mit Schülerinnen und Schülern einer Partnerklasse oder auf einem Tonträger. 	

Kompetenzbereich I Französisch		Sprachhandeln SCHREIBEN Schuljahre 5/6	
Niveau A 1.1 Globalziel:		Wörter notieren und einfache Sätze und sehr kurze einfache Textsorten schreiben.	
Handlungsfelder		Lernaktivitäten und Inhalte	
Neuen Inhalten und neuem Weltwissen in der Fremdsprache begegnen.	<ul style="list-style-type: none"> • Zu einem neuen Thema wichtige Sätze ins Lernheft abschreiben. • Nach Vorlage einen ganz einfachen Steckbrief von sich selbst, von einer Freundin / einem Freund schreiben. • Ein Arbeitsergebnis zu einem Thema mit Hilfe von Illustrationen, Zeichnungen und Bildern schriftlich darstellen. 		
Geschichten in der Fremdsprache erfahren und erschliessen.	<ul style="list-style-type: none"> • Aus einer Geschichte die wichtigsten Personen, Orts- und andere Angaben in eine Tabelle eintragen. • Selbst kurze Geschichten oder Comics zeichnen und einzelne Sätze dazu schreiben. 		
Die Fremdsprache in der Gruppe anwenden.	<ul style="list-style-type: none"> • In Gruppen kurze Texte verfassen (Poster, Leporello, Checkliste). • Einfache Texte von andern Gruppenmitgliedern ergänzen. 		
Der Fremdsprache ausserhalb des Fremdsprachenunterrichts begegnen.	<ul style="list-style-type: none"> • Einen einfachen Kartengruss schreiben. • Wörter in ein interaktives Computerspiel einfügen. 		
Menschen aus der französischen Kultur begegnen und mit ihnen Kontakte pflegen.	<ul style="list-style-type: none"> • Sich und sein eigenes Umfeld (Familie, Wohnort, usw.) einer französischsprachigen Person zeichnerisch und mit sehr einfachen Sätzen vorstellen. • Einer Schülerin oder einem Schüler einer Partnerklasse ein kurzes E-Mail schreiben. 		

Kompetenzbereich II Französisch

BEWUSSTHEIT FÜR SPRACHE UND KULTUREN Schuljahre 5/6

Globalziel:

Durch Reflexion, Beobachtung und Spiel das Bewusstsein für Sprache und Kulturen entwickeln und positive Haltungen aufbauen.

Handlungsfelder

Lernaktivitäten und Inhalte

Savoir / Wissen:

Elementare Kenntnisse zu sprachlich-kulturellen Eigenheiten und zur Vielfalt von Sprachen und Kulturen erwerben.

- Verschiedene sprachliche und nicht-sprachliche Kommunikationsformen erkennen.
 - Kommunikationssysteme: Verkehrsschilder und Piktogramme, Verkehrshandzeichen, Gebärden, Tierlaute (versprachlicht «kikeriki», «cocorico» und so, wie sie in der Natur vorkommen).
 - Verbale und nonverbale Formen von Emotionen und Sprachhandlungen, sich verbal oder nonverbal begrüßen, zustimmen, ablehnen; Schmerzlaute, verbal und nonverbal.
- Einige Merkmale der sprachlichen Vielfalt kennen lernen.
 - Grussformeln, Vornamen, Verse, Lieder in verschiedenen Sprachen begegnen.
- Einige Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen französischer und deutscher Sprache und Kultur kennen.
 - Laute, die nur im Deutschen vorkommen und nicht im Französischen, und umgekehrt.

Savoir-être / Haltungen:

Neugier und Interesse für die frankophone Sprachkultur entwickeln.

- Bereitschaft entwickeln, Lautfolgen zu hören oder zu sprechen, ohne jeweils ihren Sinn genau zu verstehen.
 - Texte in ähnlichen Sprachen hören und das Französische erkennen.
 - Eine Geschichte auf Deutsch und Französisch hören und dabei auf Wörter achten, die ähnlich tönen.
- Es spannend und wertvoll finden, mit der Nachbarkultur und -sprache Kontakte zu haben.
 - Ein typisch französisches Essen kochen und einen eleganten Menüplan auf Französisch dazu schreiben.
- Interesse haben am Kontakt mit Anderssprachigen.
 - Eine frankophone Schulklasse treffen und mit ihr etwas gemeinsam unternehmen.
 - Einen E-Mail Kontakt mit frankophonen Gleichaltrigen pflegen.

Savoir-faire / Fertigkeiten:

Sprachliche und kulturelle Eigenheiten erkennen und vergleichen.

- Verhältnis zwischen Schrift und Laut beobachten, mit der Aussprache spielen.
 - Ein in Deutsch und Französisch gleich geschriebenes Wort in der jeweiligen Sprache richtig aussprechen können (Zürich-Sürrik).
 - Deutsche Sätze oder kurze Texte mit einem französischen Akzent aussprechen.
- Sprachliche und kulturelle Unterschiede erkennen und beobachten.
 - Vorkommen von Artikel und Geschlecht (z.B. LE soleil – DIE Sonne und LA lune – THE sun, THE moon, luna, kein Artikel im Lateinischen, Beispiele aus den Herkunftssprachen...).
 - Anhand von verschiedenen Materialien selber herausfinden, was in der Schule in Frankreich und in der Schweiz gleich und was anders ist.
- Auf Deutsch Hypothesen über das Funktionieren der Sprachen formulieren.
 - Einige Wortbildungsmuster auf Deutsch und Französisch an einfachen Beispielen erkennen (Wortstamm, Wortfamilien), zusammengesetzte Substantive in Deutsch und Französisch vergleichen (Wurstverkäufer – vendeur de saucisses).

Kompetenzbereich III Französisch

LERNSTRATEGISCHE KOMPETENZEN Schuljahre 5/6

Globalziel:

Einfache Lerntechniken erwerben und anwenden, positive Einstellungen zum Sprachenlernen aufbauen und dieses z.B. mit Hilfe des Sprachenportfolios (ESP I) reflektieren.

Handlungsfelder

Lernaktivitäten und Inhalte

Sprachlernen:

Strategien aufbauen, um möglichst effizient zu lernen.

Strategien zum Wortschatzlernen entwickeln.

- **Hören/Sehen:** Aufmerksam hinhören, auf Geräusche, auf Satzmelodie, auf Mimik und Gestik der Lehrperson achten.
- **Sprechen:** Die Gesprächspartner beobachten, Mimik und Gestik zu Hilfe nehmen, das Nichtverstehen signalisieren; durch Nachsingen und Nachsprechen das freie Sprechen Schritt für Schritt lernen.
- **Lesen:** Texte erschliessen durch Bilder-Anschauen und Titel-Beachten, Bekanntes und Parallelwörter in anderen Sprachen suchen, raten.
- **Schreiben:** Genau lesen, sorgfältig abschreiben und durch Vergleichen überprüfen.
- **Wortschatzlernen:** Möglichkeiten des Wortschatzlernens kennen lernen, z.B. Beginn mit Wortschatzheft, Nutzen der Wortkartei, Lernspiele, usw.
- **Lernen durch Lehren:** Mit einfachen Beispielen die Technik «Lernen durch Lehren» benützen, also anderen etwas beibringen und dabei selbst weiterlernen.

Sprachemotion:

Positive Einstellungen zum Sprachenlernen aufbauen und fürs Lernen nutzen.

- Die eigenen Hemmungen überwinden und die Fremdsprache gebrauchen. Ins kalte Wasser springen und Risiken eingehen. Keine Angst vor dem Fehlermachen haben.
- So oft als möglich Gelegenheiten zum Sprechen nutzen.
- Während des Lernens um Hilfe bitten, selbst anderen helfen, in der Gruppe zusammenarbeiten, vom Wissen der anderen profitieren und über Schwierigkeiten sprechen.

Sprachlernreflexion:

Die eigenen Lernfortschritte reflektieren, sich selbst Ziele setzen und den Lernweg dokumentieren.

- Beginnen, z.B. mit Hilfe des Sprachenportfolios
- das Lernen und die Lernstrategien zu reflektieren,
 - die eigenen Fortschritte einzuschätzen,
 - persönlich Ziele zu formulieren,
 - das Lernen in der Erstsprache (Dialekt, Hochdeutsch und evt. Herkunftssprachen) mit dem Lernen der Fremdsprache zu vergleichen.

Kompetenzbereich I Französisch		Sprachhandeln HÖREN Schuljahre 7/8	
Niveau A 2.1 Globalziel:		Verstehen, wenn über vertraute Themen deutlich und langsam gesprochen wird.	
Handlungsfelder		Lernaktivitäten und Inhalte	
Neue Inhalte und neues Weltwissen in der Fremdsprache erwerben.		<ul style="list-style-type: none"> • Mündliche Arbeitsanleitungen, Aufgabenstellungen und einfache technische Erklärungen genau verstehen und danach selbstständig handeln. • Einfache Interviews und Befragungen verstehen, in denen Menschen über sich sprechen. • Kurze mündliche Berichte über bekannte Themen verstehen (z.B. Bericht über ein Ferienlager, einen sportlichen Erfolg), wenn einfach und deutlich gesprochen wird und Illustrationen helfen. • Kurze Ausschnitte aus authentischen mündlichen Texten oder Dokumentarfilmen zu Natur und Umwelt verstehen, wenn sie nicht wissenschaftliche und komplexe Informationen enthalten und wenn die Sprache sehr einfach ist. 	
Geschichten in der Fremdsprache erfahren und erschliessen.		<ul style="list-style-type: none"> • Die Hauptaspekte von kurzen, einfachen Geschichten verstehen (Personen, Handlung, Ausgang). • Einzelne Teile einer Geschichte detaillierter verstehen und in der Schulsprache wiedergeben, wenn sie mehrmals und abschnittsweise gehört werden. • Ausschnitte aus verfilmten Geschichten oder Dokumentarfilmen (im Grossen und Ganzen verstehen, wenn sie mehrmals angesehen und vorentlastet werden (Einführung in die Situation usw.). 	
Die Fremdsprache in der Gruppe anwenden.		<ul style="list-style-type: none"> • In der Gruppe Informationen zu einem Thema hören, zusammentragen und sich gegenseitig beim Verstehen helfen. • Die Ausführungen einer Schülerin / eines Schülers (z.B. eine Spielanleitung, die Erläuterung Gerätes oder eines einfachen Experiments) verstehen. 	
Die Fremdsprache ausserhalb des Fremdsprachenunterrichts erfahren und anwenden.		<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrperson verstehen, wenn sie kurze Rituale (Reime, Schnabelwetter, Spiele, Rätsel...) bei Unterrichtsbeginn/-ende oder zwischen den einzelnen Unterrichtsstunden auf Französisch durchführt. • In einem anderen Fach einfache mündliche Informationen hören und verstehen. • Eine TV-Kindersendung oder einen Trickfilm auf Französisch verfolgen. 	
Menschen aus der französischen Kultur begegnen und mit ihnen Kontakte pflegen.		<ul style="list-style-type: none"> • Bei direkten Begegnungen mit Französischsprachigen einfache Informationen zu einem alltäglichen Thema verstehen. 	

Kompetenzbereich I Französisch		Sprachhandeln LESEN Schuljahre 7/8	
Niveau A2.1 Globalziel:		Kurze, klar aufgebaute Texte verschiedener Textsorten in groben Zügen verstehen.	
Handlungsfelder	Lernaktivitäten und Inhalte		
Neue Inhalte und neues Weltwissen in der Fremdsprache erwerben.	<ul style="list-style-type: none"> • In kurzen Geschichten, in denen es um Erlebnisse oder interessante Ereignisse geht, das Wichtigste verstehen. • Einfache schriftliche Erklärungen und Anleitungen, zum Beispiel zu einem einfachen Experiment verstehen. • Sich mit Hilfe von Informationsmaterial eine Vorstellung von Inhalten machen, wenn Bilder und Titel dabei helfen. 		
Geschichten in der Fremdsprache erfahren und erschliessen.	<ul style="list-style-type: none"> • Eine einfache Bildergeschichte oder einen einfachen Comic (BD) verstehen. • Einen einfachen, kürzeren französischen Text verstehen und den Inhalt in der Schulsprache wiedergeben. • In kurzen Zeitschriftenartikeln (Kinderzeitschriften) die Hauptinformation verstehen. 		
Die Fremdsprache in der Gruppe anwenden.	<ul style="list-style-type: none"> • Komplexere Aufgabenstellungen gemeinsam verstehen, wenn sie in einzelne Schritte aufgegliedert sind, jeder Schritt auf einfache Art beschrieben ist und evt. noch durch Symbole, Bilder, etc. unterstützt wird. 		
Die Fremdsprache ausserhalb des Fremdsprachenunterrichts erfahren und anwenden.	<ul style="list-style-type: none"> • In einem anderen Fach einfache Informationen in der Zielsprache lesen und verstehen, wenn sie illustriert sind. • Zu Hause oder im näheren Umfeld schriftliche Informationen zu einem Thema im Unterricht sammeln und in den Unterricht mitbringen; verstehen, worum es geht (z.B. ein Rezept aus einem französischen Kochbuch, ein Gesellschaftsspiel, ein französisches Computerprogramm). • Als Freiarbeit in der Sprachenecke des Klassenzimmers ein Bilderbuch in der Zielsprache, eine CD-ROM zum Buch, ein einfaches Gesellschaftsspiel oder ein interaktives Computerspiel auswählen und im Grossen und Ganzen verstehen, resp. spielen. 		
Menschen aus der französischen Kultur begegnen und mit ihnen Kontakte pflegen.	<ul style="list-style-type: none"> • Kartengrüsse, kurze Mitteilungen, E-Mails und Briefe verstehen, die von Verwandten, Bekannten oder eventuell von Austauschpartnerinnen und -partnern geschrieben werden. • Einfache Texte verstehen, die von französischsprachigen Kontaktpersonen verfasst worden sind. 		

Kompetenzbereich I Französisch		Sprachhandeln SPRECHEN (monologisch und dialogisch) Schuljahre 7/8	
Niveau A 2.1 Globalziel:		Sich über vertraute Themen auf einfache Art verständigen.	
Handlungsfelder	Lernaktivitäten und Inhalte		
Neue Inhalte und neues Weltwissen in der Fremdsprache erwerben.	<ul style="list-style-type: none"> • Sich in Alltagssituationen verständigen und in einem Gespräch eine aktive Rolle übernehmen. • Von sich selbst sprechen: sich vorstellen, den eigenen Tagesablauf schildern, seine Tätigkeiten beschreiben. • Der Klasse die wichtigsten Punkte zu einem erarbeiteten Thema präsentieren. 		
Geschichten in der Fremdsprache erfahren und erschliessen.	<ul style="list-style-type: none"> • Mit Hilfe von Stichworten, Bildern, Handlungsschemata oder anderen Vorlagen eine einfache Geschichte nacherzählen. • Eine Geschichte nacherzählen und dabei einzelne Elemente verändern: Namen, Orte, Tätigkeiten. • Einzelne Episoden einer Geschichte in einem Rollenspiel darstellen. 		
Die Fremdsprache in der Gruppe anwenden.	<ul style="list-style-type: none"> • Sich mit Mitschülerinnen und Mitschülern in der Arbeitsgruppe verständigen: Fragen stellen, Arbeitsschritte kommentieren, Arbeitsaufträge oder Spielanleitungen vorlesen, um Wiederholung einer Frage oder Aussage bitten. • Einer Mitschülerin oder einem Mitschüler etwas auf einfache Art erklären. • Kurze Rückmeldungen zu einem Arbeitsschritt/einem Ergebnis geben. • Einer Mitschülerin/einem Mitschüler ein Arbeitsergebnis mündlich präsentieren. 		
Die Fremdsprache ausserhalb des Fremdsprachenunterrichts erfahren und anwenden.	<ul style="list-style-type: none"> • In einem andern Fach hin und wieder ein Spiel oder eine kurze Tätigkeit auf Französisch durchführen. • Im eigenen Umfeld (zu Hause, im Dorf, auf dem Sportplatz, bei Bekannten), unterwegs oder in den Ferien die Fremdsprache mündlich gebrauchen, wenn sich Gelegenheiten bieten. 		
Menschen aus der französischen Kultur begegnen und mit ihnen Kontakte pflegen.	<ul style="list-style-type: none"> • Sich und sein eigenes Umfeld mündlich vorstellen, z.B. bei einem Treffen mit Schülerinnen und Schülern einer Partnerklasse oder auf einem Tonträger. • Mit frankophonen Personen, die in der Gegend (im gleichen Dorf, in der gleichen Stadt) wohnen, mündlich Kontakt aufnehmen und z.B. ein einfaches, kurzes Interview durchführen. • Mit dem Austauschpartner/der Austauschpartnerin ein kurzes, vorbereitetes Telefongespräch führen, um z.B. ein Treffen zu vereinbaren. 		

Kompetenzbereich I Französisch		Sprachhandeln SCHREIBEN Schuljahre 7/8	
Niveau A 1.2 Globalziel:		Kürzere, zusammenhängende Texten in einfachen Sätzen schreiben.	
Handlungsfelder		Lernaktivitäten und Inhalte	
Neue Inhalte und neues Weltwissen in der Fremdsprache erwerben.		<ul style="list-style-type: none"> • Die wichtigsten Punkte zu einem Thema aufschreiben. • In Alltagssituationen kurze Notizen machen und eine Mitteilung hinterlassen. • Einfache Texte über sich selbst schreiben und mit Illustrationen, Zeichnungen und Bildern darstellen, z.B. in einem Steckbrief. 	
Geschichten in der Fremdsprache erfahren und erschliessen.		<ul style="list-style-type: none"> • Aus einer Geschichte die wichtigsten Personen, Orte und Ereignisse herauschreiben. • Einen Textausschnitt stichwortartig nacherzählen, bzw. zusammenfassen. 	
Die Fremdsprache in der Gruppe anwenden.		<ul style="list-style-type: none"> • Im Verlauf des Arbeitsprozesses in der Gruppe Arbeitsergebnisse notieren, Wörter und Merksätze festhalten. Zur Kontrolle der Orthografie Hilfsmittel benützen (Wörterbücher, Wortlisten, Grammatikbücher). • In Partnerarbeit korrektes Schreiben und sorgfältiges Überprüfen trainieren. 	
Die Fremdsprache ausserhalb des Fremdsprachenunterrichts erfahren und anwenden.		<ul style="list-style-type: none"> • Im Sachfachunterricht Notizen machen mit Hilfe eines vorstrukturierten Formulars. • Eine Einkaufsliste erstellen, z.B. in den Ferien. • Eine Einladung für einen Schulanlass, Elternabend oder eine Theateraufführung schreiben. 	
Menschen aus der französischen Kultur begegnen und mit ihnen Kontakte pflegen.		<ul style="list-style-type: none"> • Mit dem Austauschpartner/der Austauschpartnerin per SMS, E-Mail oder Brief einfache Informationen austauschen. • Mit frankophonen Personen, die in der Gegend (im gleichen Dorf, in der gleichen Stadt) wohnen, schriftlich Kontakt aufnehmen. 	

Kompetenzbereich I Englisch		Sprachhandeln HÖREN Schuljahre 7/8	
Niveau A 1.2 Globalziel:		Vertraute alltägliche Ausdrücke und einfache Sätze sowie kurze Texte verstehen, wenn sehr deutlich und langsam gesprochen wird.	
Handlungsfelder		Lernaktivitäten und Inhalte	
Neuen Inhalten und neuem Weltwissen in der Fremdsprache begegnen.	<ul style="list-style-type: none"> • Einfache mündliche Informationen zu einem neuen Thema verstehen, wenn auch Musik, Bilder und Gestik dabei helfen. • Einem Hörtext oder einem kurzen Film konzentriert zuhören und einfache Wörter verstehen. • Die Lehrperson im Grossen und Ganzen verstehen, wenn sie auf ganz einfache Art und Weise spricht und den Unterricht ganz oder hauptsächlich in der Zielsprache gestaltet. 		
Geschichten in der Fremdsprache erfahren und erschliessen.	<ul style="list-style-type: none"> • Zuhören, wenn eine Geschichte (z.B. aus einem Kinderbuch) erzählt wird und versuchen, etwas zu verstehen. • Mit Hilfe der Bilder und dem Verhalten des Sprechers / der Sprecherin eine Geschichte verstehen. • Wichtige Elemente einer Geschichte auf Deutsch wiedergeben. 		
Die Fremdsprache in der Gruppe anwenden.	<ul style="list-style-type: none"> • Beim Hören von Texten Hörstrategien anwenden und sich darüber austauschen. • Kurze Texte anhören und sie nachsprechen. • Auf kurze Theatersequenzen reagieren (Mimik, Gestik, Lachen). • Eine Spielanleitung oder eine Anordnung für ein Experiment verstehen und anwenden. 		
Der Fremdsprache ausserhalb des Fremdsprachenunterrichts begegnen.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrperson verstehen, wenn sie am Morgen oder zwischen den einzelnen Unterrichtsstunden kurze Rituale (Verse, Reime, Bewegungsspiele, Rätsel...) auf Englisch durchführt. • Wörter und Ausdrücke im Deutschen, die aus dem Englischen stammen, erkennen und verstehen. • In einem Sachfach ganz einfache Informationen in Englisch hören und verstehen, wenn Verstehenshilfen geleistet werden (Gestik, Bilder, Informationen in der Schulsprache). 		
Menschen aus englisch-sprachigen Kulturen begegnen und mit ihnen Kontakte pflegen.	<ul style="list-style-type: none"> • Sich bei direkten Begegnungen mit Englischsprachigen auf Aktivitäten einlassen (Singen, Kochen, Basteln, Erzählen, etc.). • Einfache persönliche Fragen verstehen, die eine durchreisende Person stellt. 		

Kompetenzbereich I Englisch		Sprachhandeln LESEN Schuljahre 7/8	
Niveau A 1.2 Globalziel:		Einzelne vertraute Wörter, einfache Sätze und sehr kurze einfache Texte erfassen.	
Handlungsfelder		Lernaktivitäten und Inhalte	
Neuen Inhalten und neuem Weltwissen in der Fremdsprache begegnen.		<ul style="list-style-type: none"> • In ganz einfachen, aber authentischen Texten (Prospekte, Inserate, Plakate) Parallelwörter zum Deutschen, einzelne wichtige Ausdrücke und Sätze verstehen. • In kurzen Texten, in denen es um Erlebnisse oder interessante Ereignisse geht, das Wichtigste verstehen, wenn Bilder und Titel dabei helfen. • Einen sehr kurzen und einfachen Text zu einem neuen Inhalt Satz für Satz lesen und dabei das Wichtigste markieren. 	
Geschichten in der Fremdsprache erfahren und erschliessen.		<ul style="list-style-type: none"> • Den Inhalt eines bebilderten Buchs verstehen und in der Schulsprache wiedergeben, wenn die Texte einfach und kurz und die Bilder aussagekräftig sind. • Eine einfache Bildergeschichte oder einen Comic lesen und verstehen, wenn die Texte sehr kurz und leicht verständlich sind. 	
Die Fremdsprache in der Gruppe anwenden.		<ul style="list-style-type: none"> • Ganz einfache und übliche Arbeitsaufträge in der Fremdsprache lesen und verstehen, wenn schwierige Begriffe auch in der Schulsprache erklärt werden. • Vorlagen für kurze Dialoge in der Gruppe lesen und umsetzen. • Ganz einfache Anleitungen zu einem Gruppenspiel miteinander lesen und einander helfen, den Text zu verstehen, wenn die Schlüsselwörter in beiden Sprachen stehen. 	
Der Fremdsprache ausserhalb des Fremdsprachenunterrichts begegnen.		<ul style="list-style-type: none"> • Zu Hause und im öffentlichen Raum nach englischen Wörtern, Lehnwörtern und Slogans (auf Packungen, in Zeitungsinseraten, auf Schildern ...) suchen. • In einfachen Alltagssituationen in der eigenen und fremdsprachigen Umgebung schriftliche Informationen verstehen (z.B. Schilder, Plakate). • Als Freiarbeit in der Sprachenecke des Klassenzimmers ein Bilderbuch in der Zielsprache, eine CD-ROM zum Buch oder ein ganz einfaches, bereits eingeführtes Spiel auswählen und im Grossen und Ganzen verstehen resp. spielen. • In einem Sachfach ganz einfache schriftliche Informationen lesen und verstehen, wenn sie ergänzend zu den Informationen in der Schulsprache stehen. 	
Menschen aus englischsprachigen Kulturen begegnen und mit ihnen Kontakte pflegen.		<ul style="list-style-type: none"> • Den Vorstellungsbrief einer Brieffreundin oder eines Brieffreundes sinngemäss verstehen. • Einen einfachen E-Mail-Text einer bekannten Person (z.B. nach einem Besuch einer Englisch sprechenden Person) sinngemäss verstehen. 	

Kompetenzbereich I Englisch Niveau A 1.2 Globalziel: Handlungsfelder	Sprachhandeln SPRECHEN (monologisch und dialogisch) Schuljahre 7/8 Sich auf einfache Art über vertraute Themen verständigen, wenn der / die Gesprächspartner/in auf das Sprachniveau Rücksicht nimmt. Lernaktivitäten und Inhalte
Neuen Inhalten und neuem Weltwissen in der Fremdsprache begegnen.	<ul style="list-style-type: none"> • Sich in schulischen Alltagssituationen auf einfache Art verständigen. • Zu einem neuen Thema einfache Fragen stellen und auf einzelne W-Fragen antworten: Wo? Wer? Wie? Wann? • Der Klasse die wichtigsten Punkte zu einem erarbeiteten Thema mit Unterstützung von Bildern und Stichwörtern berichten.
Geschichten in der Fremdsprache erfahren und erschliessen.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bilder zu einer Bildergeschichte auf ganz einfache Art beschreiben. • Einzelne Episoden einer Geschichte in einem einfachen Rollenspiel darstellen. • Einzelne Sätze einer Geschichte wiederholen und dabei Elemente wie Namen und Orte verändern.
Die Fremdsprache in der Gruppe anwenden.	<ul style="list-style-type: none"> • Modellsätze in Gruppen anwenden und anpassen. • Einander bei der Aussprache und dem Gebrauch von Wörtern unterstützen. • Sich mit Mitschülerinnen und Mitschülern in der Arbeitsgruppe auf Englisch und in der Schulsprache verständigen: Arbeitsaufträge oder Spielanleitungen vorlesen, Fragen stellen, um Wiederholung einer Frage oder Aussage bitten. • In einfachen Worten über eigene Vorlieben im Zusammenhang mit einem bearbeiteten Thema sprechen.
Der Fremdsprache ausserhalb des Fremdsprachenunterrichts begegnen.	<ul style="list-style-type: none"> • In einem anderen Fach hin und wieder ein Spiel oder eine kurze Tätigkeit auf Englisch durchführen (z.B. ein Zahlenspiel auf Englisch spielen, Anweisungen für eine Turnübung geben). • Im eigenen Umfeld (zu Hause, bei Veranstaltungen, bei Bekannten) Ausdrücke der Zielsprache mündlich gebrauchen, wenn sich Gelegenheiten bieten.
Menschen aus englischsprachigen Kulturen begegnen und mit ihnen Kontakte pflegen.	<ul style="list-style-type: none"> • Im eigenen Umfeld (zu Hause, mit Bekannten, in den Ferien) mit Menschen Kontakte aufnehmen (z.B. jemanden begrüßen, etwas über sich sagen). • Sich auf einfache Art mit Besucher/-innen und Bekannten verständigen (verbal und nonverbal). • Sich und sein eigenes Umfeld mündlich vorstellen, z.B. bei einem Treffen mit Jugendlichen in einem Lager, bei einem Sportanlass oder auf einem Tonträger.

Kompetenzbereich I Englisch		Sprachhandeln SCHREIBEN Schuljahre 7/8	
Niveau A 1.1 Globalziel:		Wörter notieren und einfache Sätze und sehr kurze einfache Texte schreiben.	
Handlungsfelder		Lernaktivitäten und Inhalte	
Neuen Inhalten und neuem Weltwissen in der Fremdsprache begegnen.		<ul style="list-style-type: none"> • Zu einem neuen Thema wichtige Sätze ins Lernheft abschreiben. • Nach Vorlage einen ganz einfachen Steckbrief von sich selbst, von einer Freundin / einem Freund schreiben. • Ein Arbeitsergebnis zu einem Thema mit Hilfe von Illustrationen, Zeichnungen und Bildern schriftlich darstellen. 	
Geschichten in der Fremdsprache erfahren und erschliessen.		<ul style="list-style-type: none"> • Aus einer Geschichte die wichtigsten Personen, Orts- und andere Angaben in eine Tabelle eintragen. • Selbst kurze Geschichten oder Comics zeichnen und einzelne Sätze dazu schreiben. 	
Die Fremdsprache in der Gruppe anwenden.		<ul style="list-style-type: none"> • In Gruppen kurze Texte (Poster, Leporello, Checkliste) verfassen. • Einfache Texte von andern Gruppenmitgliedern ergänzen. 	
Der Fremdsprache ausserhalb des Fremdsprachenunterrichts begegnen.		<ul style="list-style-type: none"> • Einen einfachen Kartengruss schreiben. • Wörter in ein interaktives Computerspiel einfügen. 	
Menschen aus englischsprachigen Kulturen begegnen und mit ihnen Kontakte pflegen.		<ul style="list-style-type: none"> • Sich und sein eigenes Umfeld (Familie, Wohnort usw.) einer englischsprachigen Person zeichnerisch und mit sehr einfachen Sätzen vorstellen. • Einfache schriftliche Dialogbeiträge z.B. in einem Internet-Chat oder Forum an Gleichaltrige schreiben. 	

Kompetenzbereich II Französisch und Englisch

BEWUSSTHEIT FÜR SPRACHE UND KULTUREN Schuljahre 7/8

Globalziel:

Durch Reflexion, Beobachtung und Spiel das Bewusstsein für Sprache und Kulturen entwickeln und positive Haltungen aufbauen.

Handlungsfelder

Lernaktivitäten und Inhalte

Savoir / Wissen:

Grundsätzliche Kenntnisse zu sprachlich-kulturellen Eigenheiten und zur Vielfalt von Sprachen und Kulturen erwerben.

- Erkennen, dass die Sprachen Regeln gehorchen.
 - Einige einfache Unterschiede zwischen deutscher und französischer und englischer Syntax und Wortbildung identifizieren (z.B. anhand von (fehlerhaften) Wort-für-Wort-Übersetzungen die unterschiedlichen Regeln für Wortstellung herausarbeiten.
 - Erkennen, dass Wortbildung in den einzelnen Sprachen unterschiedlich funktioniert, wobei oft ähnliche Muster vorkommen (Vorsilben wie pré-, pre-, vor-).
- Erkennen, dass regionale Sprachvarietäten (Dialekte) in einer Sprache existieren.
 - Sehen und hören, dass geografische Faktoren die Sprachen beeinflussen; Differenzen zwischen schweizerischem, nord- und südfranzösischem Französisch begegnen; dieselbe Erfahrung mit Deutschschweizer Dialekten machen.
 - Die Verbreitung verschiedener Sprachen in nahen und ferneren geografischen Räumen kennenlernen.
- Einige Aspekte seines sprachlichen Umfeldes erkennen.
 - z.B. Lage an der Sprachgrenze, Verhältnis Sprachmehrheit – Sprachminderheit in der Schweiz.
 - Entdecken, wo man am Wohnort franko- und anglophonen Menschen, ihrer Sprache und ihren Kulturen begegnen kann.
 - Das Mischen von Sprachen in bestimmten Situationen erfahren (Werbung, Musik, englischsprachige Einflüsse).
- Typische Merkmale der Sprachen, die in der Schule präsent sind, und ihrer Kulturen erkennen.
 - Unterschiedliche Schriftsysteme und Entsprechungen zwischen Lauten und Schriftzeichen kennenlernen.
 - Verschiedene Begrüssungsrituale verschiedener Kulturen kennen lernen.

Savoir-être / Haltungen:

Bereitschaft zeigen, seine verschiedenen sprachlichen Ressourcen aktiv einzusetzen.

Neugier und Interesse für die franko- und anglophonen Kulturen entwickeln.

Im Kontakt mit Franko- und Anglophonen kommunikatives Selbstvertrauen entwickeln

- Erfahren, dass man nicht alles auf einmal versteht und das Verstehen immer wieder ausgehandelt werden muss.
 - Französische oder englische Gebrauchsanleitungen befolgen, die man nur der Spur nach versteht.
 - Einen Ausschnitt aus einem Trickfilm im Original mit zielsprachlichen Untertiteln ansehen und einander beim Verstehen helfen.
 - Sich im Klassenzimmer und im Kontakt mit englisch- oder französischsprachigen Kameraden und Kameradinnen in der Zielsprache verständlich machen, auch wenn die sprachlichen Mittel teilweise fehlen.
- Es spannend und wertvoll finden, mit den Kulturen, in denen Französisch oder Englisch gesprochen wird, Kontakte zu haben.
 - Eine franko- oder anglophone Schulklasse im Internet finden und mit ihr Fotos und Informationen über den Schulalltag austauschen.
 - Einen E-Mail-Kontakt mit Gleichaltrigen pflegen und dadurch z.B. verschiedene Arten kennenlernen, wie in Frankreich, Kanada, England, den USA, Indien, Mali etc. Frühstück zubereitet wird.
- Neugier und Wertschätzung für Kontakte mit der Nachbarkultur und -sprache aufrecht erhalten und bereit sein, kommunikative Schwierigkeiten anzugehen.
 - Konflikte in der Begegnung mit französisch- oder englischsprachigen Klassen ansprechen und gemeinsam zu lösen versuchen.
 - Auf Missverständnisse in der Kommunikation mit weiteren Versuchen reagieren.

(Fortsetzung Seite 35)

Handlungsfelder

Lernaktivitäten und Inhalte

Savoir-faire / Fertigkeiten:

Sprachliche und kulturelle Eigenheiten erkennen, vergleichen und in Beziehung zueinander setzen.

- Sprachliche und kulturelle Unterschiede und Ähnlichkeiten beobachten und beschreiben.
 - *Texte in verschiedenen Sprachen und Varietäten hören und Unterschiede in der Aussprache benennen; auf Wörter achten, die in verschiedenen Sprachen ähnlich tönen, sprachliche Missverständnisse erkennen und beschreiben.*
 - *Ähnlichkeiten und Unterschiede bei verbreiteten Festen und Gebräuchen besprechen (Samichlaus, Père Noël, Father Christmas).*
- Hypothesen über das Funktionieren der Sprachen in der Schulsprache formulieren.
 - *Die Rolle der bestimmten und unbestimmten Artikel oder die Satzstellung bei Fragesätzen untersuchen (Sprachdetektiv).*
- Sich Ähnlichkeiten zwischen Sprachen zu Nutze machen.
 - *Einen englischen Text auf Grund von französischen Wortkenntnissen besser erschliessen.*
 - *Auf Grund von französischen und deutschen Wörtern englische Wörter «erfinden».*
- Mit Elementen aus verschiedenen Sprachen experimentieren und dabei die unterschiedlichen Arten kennenlernen, wie Sprachen Sinn organisieren.
 - *Wort für Wort übersetzen, an komischen Effekten Spass haben und gleichzeitig die richtige Wendung lernen (es ist mir Wurst – ça m'est saucisse – je m'en fiche), einen deutschen Text mit französischer / englischer Orthografie oder umgekehrt verstehen und selber schreiben (iche bin glukliche, schö süi z örö, Aim sorry aim leyt).*
 - *Einen Text in Europanto oder einer anderen Mischsprache lesen und damit spielen («Wo ist ta little sorella? Elle est dans un Loch gefallen.»).*

Kompetenzbereich III Französisch und Englisch

LERNSTRATEGISCHE KOMPETENZEN Schuljahre 7/8

Globalziel:

Lerntechniken erweitern und anwenden, positive Einstellungen zum Sprachenlernen aufbauen und dies z.B. mit Hilfe des Sprachenportfolios (ESP II) reflektieren.

Handlungsfelder

Lernaktivitäten und Inhalte

Sprachlernen:

Strategien aufbauen, um möglichst effizient zu lernen.

Strategien zum Wortschatzlernen aufbauen.

- **Hören:** Auf Bekanntes hören, auf aussersprachliche Aspekte wie Geräusche achten, das Verhalten der Sprecherin/des Sprechers beobachten.
- **Sprechen:** Die Gesprächspartner beobachten, Mimik und Gestik zu Hilfe nehmen, nachfragen, um Wiederholung bitten, das Nichtverstehen ausdrücken.
- **Lesen:** Vorwissen aktivieren, Parallelwörter in anderen Sprachen und Bekanntes suchen, raten, Unbekanntes nachschlagen.
- **Schreiben:** Wörter in einem Wörterbuch nachschlagen, vorgegebene Textmuster benutzen.
- **Wortschatzlernen:** Lernkartei führen, eigene Online-Wörterbücher anlegen und benutzen, in der Klasse Lernspiele zum Wortschatzlernen benutzen. Verschiedene Strategien zum Memorieren des Wortschatzes ausprobieren.
- **Lernen durch Lehren:** An einfachen Beispielen die Technik «Lernen durch Lehren» anwenden, also anderen etwas beibringen und dabei selbst weiterlernen.

Sprachemotion:

Positive Einstellungen zum Sprachenlernen aufbauen und zum Lernen nutzen.

- Hemmungen überwinden, ins kalte Wasser springen und Risiken eingehen. Keine Angst vor dem Fehlermachen haben.
- So oft als möglich Gelegenheiten zum Sprechen nutzen.
- Während des Lernens um Hilfe bitten, selbst anderen helfen, in der Gruppe zusammenarbeiten, vom Wissen der anderen profitieren und über Schwierigkeiten sprechen.

Sprachlernreflexion:

Die eigenen Lernfortschritte reflektieren, sich selbst Ziele setzen und den Lernweg dokumentieren.

- Z.B. mit Hilfe des Sprachenportfolios und von Lernziellisten
- das Lernen und die Lernstrategien reflektieren,
 - die eigenen Fortschritte und Lernergebnisse einschätzen,
 - sich Stärken und Schwächen bewusst machen und persönliche Ziele formulieren,
 - das Lernen in der Erstsprache (Dialekt, Hochdeutsch und evt. Herkunftssprachen) mit dem Lernen der ersten und zweiten Fremdsprache vergleichen.

Kompetenzbereich I Französisch		Sprachhandeln HÖREN Schuljahr 9	
Niveau A 2.1 bis A 2.2. Globalziel:		Sachverhalte verstehen, wenn über bekannte Themen deutlich und in Standardsprache gesprochen wird.	
Handlungsfelder	Lernaktivitäten und Inhalte		
Neue Inhalte und neues Weltwissen in der Fremdsprache erwerben.	<ul style="list-style-type: none"> • Mündliche Arbeitsanleitungen, Aufgabenstellungen und einfache technische Erklärungen genau verstehen und danach selbstständig handeln. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Einfache Interviews und Befragungen über bekannte Themen in groben Zügen verstehen, wenn die Hörbedingungen (z.B. Tonqualität) gut sind. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Kurze mündliche Texte (Radiobeiträge oder Dokumentarfilme) zu kulturellen und Jugendthemen verstehen, wenn die Sprache sehr einfach ist. 	EA	
Erzählungen (Jugendliteratur) und Berichte erschliessen und interpretieren.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Hauptsache von kurzen einfachen Geschichten und Berichten verstehen, wenn die Themen schon ein wenig bekannt sind. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelne Teile eines mündlichen oder verfilmten Berichts detaillierter verstehen, wenn sie mehrmals gehört werden können. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Kurze Filme mit Alltagsgeschichten im Grossen und Ganzen verstehen, wenn sie zuvor eingeführt worden sind. 	EA	
Die Fremdsprache in der Gruppe anwenden.	<ul style="list-style-type: none"> • In der Gruppe Informationen zu einem Thema hören, zusammentragen und sich gegenseitig beim Verstehen helfen. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrperson verstehen, wenn sie langsam und deutlich die Arbeit kommentiert, kurze neue Anweisungen gibt oder Korrekturen anbringt. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Die Präsentation eines Arbeitsergebnisses durch eine Mitschülerin / einen Mitschüler verstehen, z.B. Teile eines Vortrags, der gerade vorbereitet wird. 	EA	
Die Fremdsprache ausserhalb des Fremdsprachenunterrichts wirksam verwenden.	<ul style="list-style-type: none"> • In einem anderen Fach einem einfachen Vortrag in Französisch folgen und Notizen machen auf einem vorstrukturierten Blatt. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Zu Hause eine französische Fernsehsendung für Kinder verfolgen und im Grossen und Ganzen verstehen. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • In stark handlungsorientierten, bilingualen Sequenzen dem Fachunterricht (z.B. Werken, Hauswirtschaft, Sport) über eine bestimmte Zeit folgen können. 	EA	
Menschen aus der französischen Kultur begegnen und mit ihnen Kontakte pflegen.	<ul style="list-style-type: none"> • Bei direkten Begegnungen (im Austausch oder in den Ferien) mit französischsprachigen Personen alltägliche Informationen zu einem Thema von Interesse verstehen. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Mündliche Texte (z.B. ab Audio-CD) verstehen, die die Region, den Wohnort, die Schule der Partnerklasse beschreiben. 	EA	

Kompetenzbereich I Französisch		Sprachhandeln LESEN Schuljahr 9	
Niveau A2.1 bis A2.2 Globalziel:		Kurze, klar aufgebaute Texte in groben Zügen verstehen.	
Handlungsfelder	Lernaktivitäten und Inhalte		
Neue Inhalte und neues Weltwissen in der Fremdsprache erwerben.	• In kurzen Sachtexten, in denen es um relativ einfache Sachverhalte geht oder in Portraits von Menschen das Meiste verstehen.	GA	
	• Die Anleitung zu einem einfachen Experiment oder einer Handarbeit verstehen und ausführen.	GA	
	• Zu einem Unterrichtsthema Informationen im Internet suchen und global verstehen.	EA	
Erzählungen (Jugendliteratur) und Berichte erschliessen und interpretieren.	• Geschichten in einem Leseheft («français facile») verstehen.	GA	
	• Einen Filmbericht als Hilfestellung zum Verstehen des Films nutzen.	GA	
	• Aufgrund von Textausschnitten, Bildern und andern Visualisierungsmitteln die Geschichte eines Jugendbuchs verstehen.	EA	
Die Fremdsprache in der Gruppe anwenden.	• Texte von Mitschülern/-innen, die sie im Rahmen einer Aufgabe verfasst haben, sinnentnehmend lesen und Rückmeldungen zur Verständlichkeit machen.	GA	
	• Die schriftlichen Kommentare der Lehrperson zu Gruppenergebnissen verstehen.	GA	
	• Die Arbeitsanweisungen für ein kleines Lernprojekt verstehen und sich mit anderen Gruppenmitgliedern darüber verständigen.	EA	
Die Fremdsprache ausserhalb des Fremdsprachenunterrichts wirksam verwenden	• Zu Hause oder im näheren Umfeld schriftliche französische Informationen zu einem Thema im Französischunterricht oder im Fachunterricht suchen und verstehen.	GA	
	• In handlungsorientierten bilingualen Unterrichtssequenzen eine ganz einfache Anleitung verstehen (Zeichnen, Kochen) und entsprechend handeln.	GA	
	• Als Freiarbeit in der Mediothek ein französisches Bildsachbuch resp. ein interaktives, erzählendes Computerspiel auswählen und mit Hilfe der Bilder und Titel im Grossen und Ganzen verstehen.	EA	
Menschen aus der französischen Kultur begegnen und mit ihnen Kontakte pflegen.	• Kurze E-Mails und persönliche Briefe in französischer Sprache verstehen, die von Verwandten, Bekannten oder gegebenenfalls von Austauschpartner/-innen geschrieben werden.	GA	
	• Schriftliche Texte verstehen, die die Region, die Stadt, das Dorf, die Schule der Partnerklasse beschreiben.	EA	

Kompetenzbereich I Französisch		Sprachhandeln SPRECHEN (monologisch und dialogisch) Schuljahr 9	
Niveau A 2.1 bis A 2.2 Globalziel:		Sich auf einfache Art über vertraute Themen in unterschiedlichen Situationen verständigen.	
Handlungsfelder		Lernaktivitäten und Inhalte	
Neue Inhalte und neues Weltwissen in der Fremdsprache erwerben.	<ul style="list-style-type: none"> • Der Klasse die wichtigsten Punkte zu einem erarbeiteten Thema präsentieren. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Über die wichtigsten Einzelheiten eines eigenen Erlebnisses berichten. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Sich nach einem verständlichen Input an einem Unterrichtsgespräch beteiligen. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Sich an einem Unterrichtsgespräch zu einem eingeführten Thema beteiligen. 	EA	
Erzählungen (Jugendliteratur) und Berichte erschliessen und interpretieren.	<ul style="list-style-type: none"> • Erzählen, worum es in einem Buch oder einem Film geht, und beschreiben, was man davon hält. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelne Episoden einer Erzählung in einem Rollenspiel darstellen. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Gedicht gestaltet vortragen. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Mit Hilfe von Stichworten, Bildern, Handlungsschemata oder anderen Vorlagen ein kurzes Kapitel eines Buches (z.B. aus der Reihe «français facile») nacherzählen. 	EA	
Die Fremdsprache in der Gruppe anwenden.	<ul style="list-style-type: none"> • Sich mit Mitschülerinnen und Mitschülern in der Arbeitsgruppe auf eine Vorgehensweise oder einen Plan einigen. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Anderen einfache praktische Anweisungen geben (z.B. wie man ein Schema mit Informationen zu einem Land ausfüllt). 	EA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Einer Mitschülerin / einem Mitschüler ein Arbeitsergebnis mündlich präsentieren und kurze Rückmeldungen zu einem Arbeitsschritt / einem Ergebnis geben. 	EA	
Die Fremdsprache ausserhalb des Fremdsprachenunterrichts wirksam verwenden.	<ul style="list-style-type: none"> • Sich in Alltagssituationen unterwegs mündlich verständigen: einkaufen, etwas anbieten, nach dem Weg fragen, sich selbst kurz vorstellen. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Sich an der mündlichen Kommunikation beteiligen (Fragen stellen, antworten, Textstellen vorlesen ...), wenn Sequenzen in einem Sachfach (z.B. Geschichte, Musik) in der Fremdsprache unterrichtet werden. 	GA	
Menschen aus der französischen Kultur begegnen und mit ihnen Kontakte pflegen.	<ul style="list-style-type: none"> • Mit dem Austauschpartner / der Austauschpartnerin bei einer direkten Begegnung einfache Gespräche oder ein kurzes, vorbereitetes Telefongespräch führen. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Mit einer frankophonen Person, die in den Unterricht eingeladen wird, ein Gespräch, eine Diskussion oder ein Interview führen. 	EA	

Kompetenzbereich I Französisch		Sprachhandeln SCHREIBEN Schuljahr 9	
Niveau A 1.2 bis A 2.1 Globalziel:		Kürzere Texte verfassen, die auf einfache Art Details beschreiben und persönliche Reaktionen wiedergeben.	
Handlungsfelder	Lernaktivitäten und Inhalte		
Neue Inhalte und neues Weltwissen in der Fremdsprache erwerben.	• In Alltagssituationen Formulare ausfüllen, kurze Notizen machen oder eine Mitteilung hinterlassen.	GA	
	• Kurze einfache Texte schreiben über sich selbst, über seine Tätigkeiten, über das eigene Zimmer oder die Hobbys.	GA	
	• Ein Arbeitsergebnis zu einem Thema schriftlich und mit Illustrationen, Zeichnungen und Bildern festhalten, z.B. in Form eines Infoblatts oder einer kleinen Reportage.	EA	
	• Eigene Erfahrungen und erlebte Ereignisse in einfachen Sätzen beschreiben.	EA	
Erzählungen (Jugendliteratur) und Berichte erschliessen und interpretieren.	• Einen einfachen Sachtext oder eine Erzählung mit zusammenfassenden Randbemerkungen verstehen.	GA	
	• Selbst eine kurze Geschichte schreiben, wenn Vorlagen und Schreibhilfen (Wörterbücher, Wortlisten, Textbausteine...) angeboten werden.	GA	
	• Einen Textausschnitt nacherzählen.	EA	
Die Fremdsprache in der Gruppe anwenden.	• Im Verlaufe des Arbeitsprozesses in der Gruppe Stichworte festhalten, Merksätze notieren.	GA	
	• Mit Hilfsmitteln wie Wörterbüchern, Wortlisten oder Grammatikbüchern die Korrektheit der Grammatik und Orthografie überprüfen.	GA	
	• Fragen, die im Arbeitsprozess entstehen, festhalten und bearbeiten.	EA	
	• Das Ergebnis einer Gruppenarbeit schriftlich und mit Illustrationen, Zeichnungen und Bildern darstellen, z.B. auf einem Plakat, auf Folien, in Form einer Wandzeitung.	EA	
Die Fremdsprache ausserhalb des Fremdsprachenunterrichts wirksam verwenden	• Nach einem Sachfach-Input in der Fremdsprache Informationen notieren.	GA	
	• Mit anderen zusammen eine Comic-Geschichte zeichnen und schreiben.	GA	
	• Für die Schüler- oder Klassenzeitung einen ganz kurzen Beitrag auf Französisch schreiben.	EA	
	• Einfache Zusammenfassungen zu Sachfachtexten schreiben.	EA	
Menschen aus der französischen Kultur begegnen und mit ihnen Kontakte pflegen.	• Sich und sein eigenes Umfeld (Familie, Wohnort...) einer französischsprachigen Person schriftlich vorstellen.	GA	
	• Mit dem Austauschpartner/der Austauschpartnerin per SMS, E-Mail oder Brief Kontakt aufnehmen.	GA	
	• Mit frankophonen Personen, die in der Gegend (im gleichen Dorf, in der gleichen Stadt) wohnen, schriftlich Kontakte aufnehmen.	EA	
	• Eine Reise in die Romandie (z.B. an den Ort, wo die Austauschklasse wohnt) planen und dokumentieren.	EA	

Kompetenzbereich I Englisch		Sprachhandeln HÖREN Schuljahr 9	
Niveau A 1.2 bis A 2.1 Globalziel:		Sachverhalte verstehen, wenn über vertraute Themen deutlich und in Standardsprache gesprochen wird.	
Handlungsfelder		Lernaktivitäten und Inhalte	
Neue Inhalte und neues Weltwissen in der Fremdsprache erwerben.	<ul style="list-style-type: none"> • Klare mündliche Arbeitsanleitungen und Aufgabenstellungen verstehen und danach handeln. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Kurze mündliche Informationen über bekannte Themen verstehen (z.B. über eine Veranstaltung oder das Verhalten eines Tiers), wenn einfach und deutlich gesprochen wird. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Kurze Ausschnitte aus authentischen mündlichen Texten oder Dokumentarfilmen zu Natur und Umwelt verstehen, wenn sie nicht komplexe Informationen enthalten und wenn die Sprache sehr einfach ist. 	EA	
Erzählungen (Jugendliteratur) und Berichte erschliessen und interpretieren.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Hauptaspekte von kurzen, einfachen Geschichten verstehen (Personen, Handlung, Ausgang). 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Ausschnitte aus verfilmten Geschichten oder Dokumentarfilmen im Grossen und Ganzen verstehen, wenn sie mehrmals angesehen werden können und wenn sie vorentlastet werden (Einführung in die Situation usw.). 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelne Teile einer Geschichte detaillierter verstehen und in der Schulsprache wiedergeben können. 	EA	
Die Fremdsprache in der Gruppe anwenden.	<ul style="list-style-type: none"> • In der Gruppe Informationen zu einem Thema hören, zusammentragen und einander beim Verstehen helfen. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Die Ausführungen einer Schülerin / eines Schülers (z.B. eine Spielanleitung, die Erläuterung eines Geräts oder eines einfachen Experiments) verstehen, damit eine gemeinsame Aufgabe gelöst werden kann. 	EA	
Die Fremdsprache ausserhalb des Fremdsprachenunterrichts erfahren und anwenden.	<ul style="list-style-type: none"> • In einem anderen Fach einfache mündliche Informationen hören und verstehen. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Einen Trickfilm oder einen kurzen Film über ein Produkt oder ein Hobby im Internet verfolgen. 	EA	
Menschen aus englischsprachigen Kulturen begegnen und mit ihnen Kontakte pflegen.	<ul style="list-style-type: none"> • Bei direkten Begegnungen mit Englischsprachigen einfache Informationen zu einem Thema von Interesse verstehen. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Mündliche Texte (z.B. Audioguides, Podcasts) verstehen, die die Region, den Wohnort, die Schule eines Brieffreundes / einer Brieffreundin beschreiben. 	EA	

Kompetenzbereich I Englisch		Sprachhandeln LESEN Schuljahr 9	
Niveau A 1.2 bis A 2.1 Globalziel:		Die Hauptpunkte von kurzen, klar aufgebauten Texten in groben Zügen verstehen.	
Handlungsfelder	Lernaktivitäten und Inhalte		
Neue Inhalte und neues Weltwissen in der Fremdsprache erwerben.	• In kurzen Texten, in denen es um Erlebnisse oder interessante Ereignisse geht, das Wichtigste verstehen.	GA	
	• Einfache schriftliche Erklärungen und Arbeitsanleitungen, z.B. zu einem einfachen Experiment, verstehen.	GA	
	• Bei den Ergebnissen eines Suchlaufs im Internet die wichtigsten Informationen herausfiltern.	EA	
	• Sich mit Hilfe von Informationsmaterial eine Vorstellung von Inhalten machen, wenn Bilder und Titel dabei helfen.	EA	
Erzählungen (Jugendliteratur) und Berichte erschliessen und interpretieren.	• Eine einfache Bildergeschichte oder einen einfachen Comic verstehen.	GA	
	• Einen einfachen, kürzeren englischen Text verstehen und den Inhalt in der Schulsprache wiedergeben.	GA	
	• In kurzen Zeitungsberichten die Hauptinformationen herauslesen.	EA	
Die Fremdsprache in der Gruppe anwenden.	• Komplexere Aufgabenstellungen gemeinsam verstehen, wenn sie in einzelne Schritte aufgegliedert sind, jeder Schritt auf einfache Art beschrieben ist und evt. noch durch Symbole, Bilder, etc. unterstützt wird.	GA	
Die Fremdsprache ausserhalb des Fremdsprachenunterrichts erfahren und anwenden.	• In einem anderen Fach sehr einfache schriftliche Informationen in der Zielsprache lesen und verstehen, wenn sie illustriert sind.	GA	
	• Zu Hause oder im näheren Umfeld schriftliche Informationen zu einem Thema im Unterricht sammeln und in den Unterricht mitbringen; verstehen, worum es geht (z.B. die englisch verfassten Regeln eines Spiels, ein Artikel aus einer Reisezeitschrift, Infoseiten aus dem Internet).	EA	
Menschen aus englischsprachigen Kulturen begegnen und mit ihnen Kontakte pflegen.	• Kartengrüsse und kurze Mitteilungen (SMS) verstehen, die von Verwandten, Bekannten oder Brieffreunden/-freundinnen geschrieben werden.	GA	
	• Einfache Texte (E-Mails, Briefe) verstehen, die von englischsprachigen Kontaktpersonen verfasst worden sind.	EA	

Kompetenzbereich I Englisch		Sprachhandeln SPRECHEN (monologisch und dialogisch) Schuljahr 9	
Niveau A 1.2 bis A 2.1 Globalziel:		Sich über vertraute Themen auf einfache Art verständigen.	
Handlungsfelder	Lernaktivitäten und Inhalte		
Neue Inhalte und neues Weltwissen in der Fremdsprache erwerben.	• Sich in schulischen Alltagssituationen verständigen und in einem kurzen Gespräch aktiv eine Rolle übernehmen.	GA	
	• Im Unterrichtsgespräch einfache Fragen mit einzelnen Wörtern, Ausdrücken oder kurzen Sätzen beantworten.	GA	
	• Sich nach einem verständlichen Input an einem Unterrichtsgespräch beteiligen.	EA	
	• Der Klasse die wichtigsten Punkte zu einem erarbeiteten Thema präsentieren.	EA	
Erzählungen (Jugendliteratur) und Berichte erschliessen und interpretieren.	• Mit Hilfe von Stichwörtern, Bildern, Handlungsschemata oder anderen Vorlagen eine einfache Geschichte oder einen Erlebnisbericht nacherzählen.	GA	
	• Eine Geschichte oder einen kurzen Film nacherzählen.	GA	
	• Einzelne Episoden einer Geschichte in einem Rollenspiel darstellen.	EA	
Die Fremdsprache in der Gruppe anwenden.	• Sich mit Mitschülerinnen und Mitschülern in der Arbeitsgruppe verständigen: Fragen stellen, Arbeitsschritte kommentieren, Arbeitsaufträge oder Spielanleitungen vorlesen, um Wiederholung einer Frage oder Aussage bitten.	GA	
	• Einer Mitschülerin oder einem Mitschüler etwas auf einfache Art erklären.	GA	
	• Kurze Rückmeldungen zu einem Arbeitsschritt/einem Ergebnis geben.	EA	
	• Einer Mitschülerin/einem Mitschüler ein Arbeitsergebnis mündlich präsentieren.	EA	
Die Fremdsprache ausserhalb des Fremdsprachenunterrichts erfahren und anwenden.	• Im eigenen Umfeld (im Dorf, bei Bekannten, in den Ferien ...) die Fremdsprache mündlich gebrauchen, wenn sich Gelegenheiten bieten.	GA	
	• Sich an der mündlichen Kommunikation beteiligen (Fragen stellen, antworten, Textstellen vorlesen ...), wenn Sequenzen in einem Sachfach (z.B. Geografie, Werken) in der Fremdsprache unterrichtet werden.	GA	
	• Sich in Alltagssituationen unterwegs mündlich verständigen: einkaufen, etwas anbieten, nach dem Weg fragen, sich selbst kurz vorstellen.	EA	
Menschen aus englischsprachigen Kulturen begegnen und mit ihnen Kontakte pflegen.	• Sich und sein eigenes Umfeld (Familie, Wohnort ...) gegenüber einer Gruppe von Besuchern kurz vorstellen.	GA	
	• Mit englischsprachigen Personen, die in der Gegend (im gleichen Dorf, in der gleichen Stadt) wohnen, mündlich Kontakt aufnehmen und z.B. ein einfaches, kurzes Interview durchführen.	EA	
	• Mit einer ausländischen Kollegin/einem Kollegen, den man z.B. an einem Turnier getroffen hat, ein kurzes, vorbereitetes Telefongespräch führen.	EA	

Kompetenzbereich I Englisch		Sprachhandeln SCHREIBEN Schuljahr 9	
Niveau A 1.2 Globalziel:		Kürzere, zusammenhängende Texte in einfachen Sätzen schreiben.	
Handlungsfelder	Lernaktivitäten und Inhalte		
Neue Inhalte und neues Weltwissen in der Fremdsprache erwerben.	<ul style="list-style-type: none"> • Die wichtigsten Punkte zu einem Thema aufschreiben. • In Alltagssituationen kurze Notizen machen und eine Mitteilung hinterlassen. • Einfache Texte über sich selbst schreiben und mit Illustrationen, Zeichnungen und Bildern darstellen, z.B. einen Steckbrief. 		GA/ EA
Erzählungen (Jugendliteratur) und Berichte erschliessen und interpretieren.	<ul style="list-style-type: none"> • Aus einer Geschichte die wichtigsten Personen, Orte und Ereignisse herauschreiben. • Einen Textausschnitt stichwortartig nacherzählen. 		GA/ EA
Die Fremdsprache in der Gruppe anwenden.	<ul style="list-style-type: none"> • Im Verlauf des Arbeitsprozesses in der Gruppe Arbeitsergebnisse notieren, Wörter und Merksätze festhalten. Zur Kontrolle der Orthografie Hilfsmittel benützen (Wörterbücher, Wortlisten, Grammatikbücher). • In Partnerarbeit korrektes Schreiben und sorgfältiges Überprüfen trainieren. 		GA/ EA
Die Fremdsprache ausserhalb des Fremdsprachenunterrichts erfahren und anwenden.	<ul style="list-style-type: none"> • Im Sachfachunterricht Notizen machen mit Hilfe eines vorstrukturierten Formulars. • Eine Packliste erstellen, z.B. bei einer Velotour mit internationaler Beteiligung. • Eine Einladung für einen Schulanlass, Elternabend oder eine Theateraufführung schreiben. 		GA/ EA
Menschen aus englischsprachigen Kulturen begegnen und mit ihnen Kontakte pflegen.	<ul style="list-style-type: none"> • Mit einer ausländischen Kollegin/einem Kollegen per SMS, E-Mail oder Brief einfache Informationen austauschen. • Mit englischsprachigen Personen, die in der Gegend (im gleichen Dorf, in der gleichen Stadt) wohnen, schriftlich Kontakt aufnehmen. 		GA/ EA

Kompetenzbereich I Französisch		Sprachhandeln HÖREN Schuljahr 10	
Niveau A2.2 bis B1.1 Globalziel:		Sachverhalte verstehen, wenn über bekannte Themen deutlich und in Standardsprache gesprochen wird.	
Handlungsfelder	Lernaktivitäten und Inhalte		
Neue Inhalte und neues Weltwissen in der Fremdsprache erwerben.	• Die Hauptaspekte von kurzen Vorträgen verstehen, wenn sie langsam und deutlich vorgetragen werden.	GA	
	• Ein längeres Gespräch über bekannte Themen in groben Zügen verstehen, wenn die Hörbedingungen (z.B. Tonqualität) gut sind.	GA	
	• Ausschnitte aus Radio- oder Fernsehsendungen über Alltagsinformationen hören und das Wichtigste verstehen (Wetterprognose, Werbetexte, Nachrichten, etc...).	EA	
	• Kurze authentische mündliche Texte (Podcasts) oder Dokumentarfilme zu Kultur oder Jugendthemen verstehen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.	EA	
Erzählungen (Jugendliteratur) und Berichte erschliessen und interpretieren.	• Verstehen, wenn frankophone Menschen über ihr Leben und ihre Umgebung berichten.	GA	
	• Ausschnitte aus verfilmten Büchern und Reportagen global verstehen, wenn auch schriftliche Informationen und Hilfestellungen zur Verfügung stehen (z.B. Worterklärungen).	GA	
	• Längere Ausschnitte aus verfilmten Büchern und Reportagen detaillierter verstehen, wenn sie vorentlastet wurden.	EA	
Die Fremdsprache in der Gruppe anwenden.	• Die Mitschüler/-innen in der Arbeitsgruppe verstehen, wenn miteinander Arbeitsschritte besprochen und geplant werden.	GA	
	• Die Lehrperson verstehen, wenn sie langsam und deutlich die Arbeit kommentiert, neue Anweisungen gibt oder Korrekturen anbringt.	GA	
	• Die Präsentation eines Arbeitsergebnisses durch eine Mitschülerin/ einen Mitschüler verstehen, z.B. Teile eines Vortrags, der gerade vorbereitet wird.	EA	
Die Fremdsprache ausserhalb des Fremdsprachenunterrichts wirksam verwenden.	• Zu Hause eine französische TV-Sendung für Jugendliche anschauen und im Grossen und Ganzen verstehen.	GA	
	• In stark handlungsorientierten, bilingualen Sequenzen dem Fachunterricht (z.B. Werken, Hauswirtschaft, Sport) über eine bestimmte Zeit folgen können.	EA	
	• In unkomplizierten bilingualen Sequenzen dem Fachunterricht (z.B. Geographie, Geschichte, Kunstbetrachtung) über eine bestimmte Zeit folgen können, wenn die Grundlagen in der Schulsprache erarbeitet worden sind.	EA	
Menschen aus der französischen Kultur begegnen und mit ihnen Kontakte pflegen.	• Bei direkten Begegnungen (im Austausch oder in den Ferien) mit französischsprachigen Personen alltägliche Informationen zu einem Thema von Interesse verstehen.	GA	
	• Ein Telefongespräch mit einer Austauschpartnerin/ einem Austauschpartner oder einer Auskunftsperson führen.	EA	

Kompetenzbereich I Französisch		Sprachhandeln LESEN Schuljahr 10	
Niveau A 2.2 bis B 1.1 Globalziel:		Texte verschiedener Textsorten, die allgemein verständlich sind, lesen und verstehen.	
Handlungsfelder	Lernaktivitäten und Inhalte		
Neue Inhalte und neues Weltwissen in der Fremdsprache erwerben.	<ul style="list-style-type: none"> • Portraits, kurze Reportagen, Reiseberichte oder Texte zum aktuellen Weltgeschehen allgemein verstehen, wenn Bildmaterial das Verstehen erleichtert und Nachschlagewerke zur Verfügung stehen. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Ausschnitte aus französischen Illustrierten und Jugendzeitschriften lesen und einfache Alltagsinformationen entnehmen. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Zu einem Unterrichtsthema Informationen im Internet suchen und global verstehen. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • In verschiedenen Textsorten ausgewählte Textteile im Detail verstehen. 	EA	
Erzählungen (Jugendliteratur) und Berichte erschliessen und interpretieren.	<ul style="list-style-type: none"> • Kurze Geschichten in klarem Alltagsfranzösisch («français facile») verstehen. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Comic-Geschichten (BD) verstehen, wenn der Sinn der Geschichte nicht mehrdeutig ist. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgrund von Textausschnitten, Bildern und andern Visualisierungsmitteln die Geschichte eines Jugendbuchs verstehen. 	EA	
Die Fremdsprache in der Gruppe anwenden.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Arbeitsanweisungen für ein kleines Lernprojekt verstehen und sich mit anderen Gruppenmitgliedern darüber verständigen. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Sich für die Arbeit in der Gruppe Informationen in einem Nachschlagewerk beschaffen. 	GA	
Die Fremdsprache ausserhalb des Fremdsprachenunterrichts wirksam verwenden	<ul style="list-style-type: none"> • In handlungsorientierten bilingualen Unterrichtssequenzen eine Anleitung verstehen (Bildnerisches oder Technisches Gestalten) und entsprechend handeln. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Zu Hause oder im näheren Umfeld schriftliche französische Informationen zu einem Thema im Französischunterricht oder im Fachunterricht suchen und verstehen. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Unkomplizierte schriftliche Unterlagen im bilingualen Sachfachunterricht (z.B. Geschichte) verstehen. 	EA	
Menschen aus der französischen Kultur begegnen und mit ihnen Kontakte pflegen.	<ul style="list-style-type: none"> • Mitteilungen und kurze, persönliche Briefe in französischer Sprache verstehen. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Den Gehalt und die meisten Details von Texten verstehen, die die Region, die Stadt, das Dorf, die Schule der Partnerklasse beschreiben. 	EA	

Kompetenzbereich I Französisch		Sprachhandeln SPRECHEN (monologisch und dialogisch) Schuljahr 10	
Niveau A2.1 bis B 1.1 Globalziel:		Sich auf einfache Art über vertraute Themen in unterschiedlichen Situationen verständigen.	
Handlungsfelder	Lernaktivitäten und Inhalte		
Neue Inhalte und neues Weltwissen in der Fremdsprache erwerben.	<ul style="list-style-type: none"> • Über die wichtigsten Einzelheiten eines Ereignisses berichten. • Sich an einem Unterrichtsgespräch zu einem eingeführten Thema beteiligen. • Der Klasse ein Thema (z.B. die zukünftige Ausbildung) vorstellen und die eigenen Vorlieben äussern. 	GA	GA
Erzählungen (Jugendliteratur) und Berichte erschliessen und interpretieren.	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelne Episoden einer Geschichte in einem Rollenspiel darstellen. • Ein Gedicht gestaltet vortragen. • Mit Hilfe von Stichworten, Bildern, Handlungsschemata oder anderen Vorlagen ein kurzes Kapitel eines Buches (z.B. aus der Reihe «français facile») nacherzählen. • Erzählen, worum es in einem Buchkapitel oder einem kurzen Film geht, und beschreiben, was man davon hält. 	GA	GA
Die Fremdsprache in der Gruppe anwenden.	<ul style="list-style-type: none"> • Sich mit Mitschülerinnen und Mitschülern in der Arbeitsgruppe verständigen: Fragen stellen, Arbeitsschritte kommentieren, seine Vorlieben äussern, Vorschläge machen, usw. • Anderen einfache praktische Anweisungen geben (z.B. wie man ein Schema mit Informationen zu einem Land ausfüllt). • Einer Mitschülerin oder einem Mitschüler etwas erklären, z.B. eine Grammatikregel und ihre Anwendung. 	GA	EA
Die Fremdsprache ausserhalb des Fremdsprachenunterrichts wirksam verwenden.	<ul style="list-style-type: none"> • Sich in Alltagssituationen mündlich verständigen: einkaufen, etwas bestellen, etwas anbieten, ein Gefühl mit einfachen Worten ausdrücken. • Sich an der mündlichen Kommunikation beteiligen (Fragen stellen, antworten, Textstellen vorlesen...), wenn Themen von einem Sachfach (z.B. Geschichte, Musik) in der Fremdsprache unterrichtet werden. • Im eigenen Umfeld (im Dorf, auf dem Sportplatz, bei Bekannten, in den Ferien...) die Fremdsprache mündlich gebrauchen, wenn sich Gelegenheiten bieten. 	GA	GA
Menschen aus der französischen Kultur begegnen und mit ihnen Kontakte pflegen.	<ul style="list-style-type: none"> • Mit dem Austauschpartner/der Austauschpartnerin bei einer direkten Begegnung einfache Gespräche oder ein kurzes, vorbereitetes Telefongespräch führen. • Mit einer frankophonen Person, die in den Unterricht eingeladen wird, ein Gespräch, eine Diskussion oder ein Interview führen. 	GA	EA

Kompetenzbereich I Französisch		Sprachhandeln SCHREIBEN Schuljahr 10	
Niveau A2.1 bis A2.2 Globalziel:		Kürzere Texte verfassen, die auf einfache Art Details beschreiben und persönliche Standpunkte wiedergeben.	
Handlungsfelder	Lernaktivitäten und Inhalte		
Neue Inhalte und neues Weltwissen in der Fremdsprache erwerben.	• Ein Arbeitsergebnis zu einem Thema schriftlich und mit Illustrationen, Zeichnungen und Bildern festhalten, z.B. in Form einer Wandzeitung oder einer kleinen Reportage.	GA	
	• Einfache Texte schreiben über sich selbst, über seine Tätigkeiten, über die Gegenwart und die Zukunft, über Träume und Gefühle.	GA	
	• Eigene Erfahrungen und erlebte Ereignisse in einfachen Sätzen beschreiben.	GA	
	• Ein Arbeitsergebnis zu einem Thema schriftlich und mit Illustrationen, Zeichnungen und Bildern festhalten, z.B. in Form eines Infoblatts oder einer kleinen Reportage.	EA	
Erzählungen (Jugendliteratur) und Berichte erschliessen und interpretieren.	• Einen Textausschnitt nacherzählen.	GA	
	• Eine einfache Zusammenfassung schreiben.	EA	
Die Fremdsprache in der Gruppe anwenden.	• Im Verlaufe des Arbeitsprozesses in der Gruppe Stichworte festhalten, Merksätze notieren.	GA	
	• Mit Hilfsmitteln wie Wörterbücher, Wortlisten oder Grammatikbücher die Korrektheit der Grammatik und Orthografie überprüfen.	GA	
	• Fragen, die im Arbeitsprozess entstehen, festhalten und bearbeiten.	GA	
	• In der Gruppe oder zu zweit am Computer eine einfache Präsentation über ein erarbeitetes Thema erstellen.	GA	
	• Das Ergebnis einer Gruppenarbeit schriftlich und mit Illustrationen, Zeichnungen und Bildern darstellen, z.B. auf einem Plakat, auf Folien, in einer PP-Präsentation, in Form einer Wandzeitung.	EA	
	• Arbeitsschritte, die in der Gruppe gemacht wurden, im Lernjournal festhalten.	EA	
Die Fremdsprache ausserhalb des Fremdsprachenunterrichts wirksam verwenden	• Nach einem Input in der Fremdsprache Informationen notieren.	GA	
	• Eigene Fotos kommentieren, die auf einer Internetseite veröffentlicht werden.	EA	
Menschen aus der französischen Kultur begegnen und mit ihnen Kontakte pflegen.	• Mit dem Austauschpartner/der Austauschpartnerin per SMS, E-Mail oder Brief kommunizieren.	GA	
	• Eine Reise in die Romandie (z.B. an den Ort, wo die Austauschklasse wohnt) planen und dokumentieren.	GA	
	• Mit frankophonen Personen, die in der Gegend (im gleichen Dorf, in der gleichen Stadt; im Altersheim) wohnen, schriftliche Kontakte weiterführen und pflegen.	EA	

Kompetenzbereich I Englisch		Sprachhandeln HÖREN Schuljahr 10	
Niveau A 2.1 bis A 2.2 Globalziel:		Sachverhalte verstehen, wenn über bekannte Themen deutlich und in Standardsprache gesprochen wird.	
Handlungsfelder	Lernaktivitäten und Inhalte		
Neue Inhalte und neues Weltwissen in der Fremdsprache erwerben.	• Die Hauptaspekte von einfachen und kurzen Vorträgen verstehen, in denen auch Bilder und/oder Diagramme gezeigt werden.	GA	
	• Einfache Interviews und Befragungen über bekannte Themen in groben Zügen verstehen, wenn die Hörbedingungen (z.B. Tonqualität) gut sind.	GA	
	• Kurze mündliche Berichte über bekannte Themen verstehen (z.B. eine abenteuerliche Weltreise, ein Computerspiel), wenn einfach und deutlich gesprochen wird und Illustrationen helfen.	EA	
	• Kurze mündliche Texte (Podcasts) oder Dokumentarfilme zu Technik, Natur und Umwelt verstehen, wenn sie auf ein jugendliches Publikum zielen und wenn die Sprache sehr einfach ist.	EA	
Erzählungen (Jugendliteratur) und Berichte erschliessen und interpretieren.	• Die Hauptsache von kurzen einfachen Geschichten und Berichten verstehen, wenn die Themen schon ein wenig bekannt sind.	GA	
	• Einzelne Teile eines mündlichen oder verfilmten Berichts detaillierter verstehen und in der Schulsprache wiedergeben, wenn sie mehrmals gehört werden können.	GA	
	• Kurze Filme mit Alltagsgeschichten im Grossen und Ganzen verstehen, wenn sie zuvor eingeführt worden sind.	EA	
Die Fremdsprache in der Gruppe anwenden.	• In der Gruppe Ergebnisse einer eigenen Befragung zusammentragen und mit anderen Gruppen austauschen.	GA	
	• Die Präsentation eines Arbeitsergebnisses durch eine Mitschülerin/ einen Mitschüler verstehen, z.B. Teile eines Vortrags, der gerade vorbereitet wird.	EA	
Die Fremdsprache ausserhalb des Fremdsprachenunterrichts erfahren und anwenden.	• In irgendeinem Fach einem einfachen Vortrag in Englisch folgen und Notizen machen auf einem vorstrukturierten Arbeitsblatt.	GA	
	• Zu Hause eine englischsprachige TV-Sendung für Jugendliche verfolgen und im Grossen und Ganzen verstehen.	EA	
	• In stark handlungsorientierten, bilingualen Sequenzen dem Fachunterricht (z.B. Werken, Hauswirtschaft, Sport) über eine bestimmte Zeit folgen.	EA	
Menschen aus englischsprachigen Kulturen begegnen und mit ihnen Kontakte pflegen.	• Bei direkten Begegnungen mit Englischsprachigen alltägliche Informationen zu einem Thema von Interesse verstehen.	GA	
	• Ein Telefongespräch mit einer ausländischen Kollegin/ einem Kollegen mit gemeinsamen Interessen (Sport, Musik, Gaming) führen.	EA	

Kompetenzbereich I Englisch		Sprachhandeln LESEN Schuljahr 10
Niveau A2.1 bis A2.2 Globalziel:		Kurze, klar aufgebaute Texte in groben Zügen verstehen.
Handlungsfelder	Lernaktivitäten und Inhalte	
Neue Inhalte und neues Weltwissen in der Fremdsprache erwerben.	• In kurzen Sachtexten, in denen es um relativ einfache Sachverhalte geht, oder in Porträts von Menschen das Meiste verstehen.	GA
	• Die Anleitung zu einem einfachen Experiment oder einer Handarbeit verstehen und ausführen.	GA
	• Zu einem Unterrichtsthema Informationen im Internet suchen und global verstehen.	EA
Erzählungen (Jugendliteratur) und Berichte erschliessen und interpretieren.	• Kurze Geschichten in einem Leseheft (Graded Reader) verstehen.	GA
	• Einen Filmbericht als Hilfestellung zum Verstehen des Films nutzen.	GA
	• Aufgrund von Textausschnitten, Bildern und andern Visualisierungsmitteln die Geschichte eines Jugendbuchs verstehen.	EA
Die Fremdsprache in der Gruppe anwenden.	• Texte von Mitschülern/-innen, die sie im Rahmen einer Aufgabe verfasst haben, sinnentnehmend lesen und Rückmeldungen zur Verständlichkeit machen.	GA
	• Die schriftlichen Kommentare der Lehrperson zu Gruppenergebnissen verstehen.	GA
	• Die Arbeitsanweisungen für ein kleines Lernprojekt verstehen und sich mit anderen Gruppenmitgliedern darüber verständigen.	EA
Die Fremdsprache ausserhalb des Fremdsprachenunterrichts erfahren und anwenden.	• Zu Hause oder im näheren Umfeld schriftliche englische Informationen zu einem Thema im Unterricht sammeln; verstehen, worum es geht (z.B. die englisch verfassten Regeln eines Spiels).	GA
	• In handlungsorientierten bilingualen Unterrichtssequenzen eine ganz einfache Anleitung verstehen (Zeichnen, Kochen) und entsprechend handeln.	GA
	• Als Freiarbeit in der Mediothek ein englisches Bildsachbuch resp. ein interaktives, erzählendes Computerspiel auswählen und mit Hilfe der Bilder und Titel im Grossen und Ganzen verstehen.	EA
Menschen aus englischsprachigen Kulturen begegnen und mit ihnen Kontakte pflegen.	• Kurze E-Mails und persönliche Briefe verstehen, die von Verwandten, Bekannten oder Brieffreunden/-freundinnen geschrieben werden.	GA
	• Schriftliche Texte verstehen, die die Region, die Stadt, das Dorf, die Schule einer Partnerklasse beschreiben.	EA

Kompetenzbereich I Englisch		Sprachhandeln SPRECHEN (monologisch und dialogisch) Schuljahr 10
Niveau A2.1 bis A 2.2 Globalziel:	Sich auf einfache Art über vertraute Themen in unterschiedlichen Situationen verständigen.	
Handlungsfelder	Lernaktivitäten und Inhalte	
Neue Inhalte und neues Weltwissen in der Fremdsprache erwerben.	• Der Klasse die wichtigsten Punkte zu einem erarbeiteten Thema präsentieren.	GA
	• Über die wichtigsten Einzelheiten eines Ereignisses oder Erlebnisses berichten.	GA
	• Sich an einem Unterrichtsgespräch zu einem eingeführten Thema beteiligen.	EA
Erzählungen (Jugendliteratur) und Berichte erschliessen und interpretieren.	• Erzählen, worum es in einem Buch oder einem Film geht, und beschreiben, was man davon hält.	GA
	• Einzelne Episoden einer Erzählung in einem Rollenspiel darstellen.	GA
	• Ein Gedicht gestaltet vortragen.	GA
	• Mit Hilfe von Stichworten, Bildern, Handlungsschemata oder anderen Vorlagen ein kurzes Kapitel eines Buches (z.B. aus einem Graded Reader) nacherzählen.	EA
Die Fremdsprache in der Gruppe anwenden.	• Sich mit Mitschülerinnen und Mitschülern in der Arbeitsgruppe auf eine Vorgehensweise oder einen Plan einigen.	GA
	• Anderen einfache praktische Anweisungen geben (z.B. wie man ein Schema mit Informationen zu einem Land ausfüllt).	GA
	• Einer Gruppe von Mitschülerinnen/Mitschülern ein Arbeitsergebnis mündlich präsentieren und kurze Rückmeldungen zu einem Arbeitsschritt/einem Ergebnis geben.	EA
Die Fremdsprache ausserhalb des Fremdsprachenunterrichts erfahren und anwenden.	• Sich in Alltagssituationen unterwegs mündlich verständigen: einkaufen, etwas bestellen, etwas anbieten, nach dem Weg fragen, ein Gefühl mit einfachen Worten ausdrücken.	GA
	• Sich an der mündlichen Kommunikation beteiligen, wenn Themen in einem Sachfach (z.B. Geografie, Werken) in der Fremdsprache unterrichtet werden.	GA
Menschen aus englisch- sprachigen Kulturen begegnen und mit ihnen Kontakte pflegen.	• Mit einer ausländischen Kollegin/einem Kollegen, den man z.B. an einem Turnier getroffen hat, ein kurzes, vorbereitetes Telefongespräch führen.	GA
	• Mit einer gleichaltrigen Person, die auf Durchreise ist (im Bahnhof, auf dem Zeltplatz), bei einer direkten Begegnung einfache Gespräche führen.	EA

Kompetenzbereich I Englisch		Sprachhandeln SCHREIBEN Schuljahr 10	
Niveau A 1.2 bis A 2.1 Globalziel:		Kürzere Texte verfassen, die auf einfache Art Details beschreiben und persönliche Reaktionen wiedergeben.	
Handlungsfelder	Lernaktivitäten und Inhalte		
Neue Inhalte und neues Weltwissen in der Fremdsprache erwerben.	• In Alltagssituationen Formulare ausfüllen, kurze Notizen machen oder eine Mitteilung hinterlassen.	GA	
	• Kurze einfache Texte schreiben über sich selbst, über seine Tätigkeiten, über das eigene Zimmer oder die Hobbys.	GA	
	• Ein Arbeitsergebnis zu einem Thema schriftlich und mit Illustrationen, Zeichnungen und Bildern festhalten, z.B. in Form eines Infoblatts oder einer kleinen Reportage.	EA	
	• Eigene Erfahrungen und erlebte Ereignisse in einfachen Sätzen beschreiben.	EA	
Erzählungen (Jugendliteratur) und Berichte erschliessen und interpretieren.	• Einen einfachen Sachtext oder eine Erzählung mit zusammenfassenden Randbemerkungen versehen.	GA	
	• Selbst eine kurze Geschichte schreiben, wenn Vorlagen und Schreibhilfen (Wörterbücher, Wortlisten, Textbausteine...) angeboten werden.	GA	
	• Einen Textausschnitt nacherzählen.	EA	
Die Fremdsprache in der Gruppe anwenden.	• Im Verlaufe des Arbeitsprozesses in der Gruppe Stichworte festhalten, Merksätze notieren.	GA	
	• Mit Hilfsmitteln wie Wörterbüchern, Wortlisten oder Grammatikbüchern die Korrektheit der Grammatik und Orthografie überprüfen.	GA	
	• Fragen, die im Arbeitsprozess entstehen, festhalten und bearbeiten.	EA	
	• Das Ergebnis einer Gruppenarbeit schriftlich und mit Illustrationen, Zeichnungen und Bildern darstellen, z.B. auf einem Plakat, auf Folien, in Form einer Wandzeitung.	EA	
Die Fremdsprache ausserhalb des Fremdsprachenunterrichts erfahren und anwenden.	• Nach einem Sachfach-Input in der Fremdsprache Informationen notieren.	GA	
	• Mit anderen zusammen eine Comic-Geschichte zeichnen und schreiben.	GA	
	• Für die Schüler- oder Klassenzeitung einen ganz kurzen Beitrag auf Englisch schreiben.	EA	
	• Eigene Fotos kommentieren, die auf einer Internetseite veröffentlicht werden.	EA	
Menschen aus englischsprachigen Kulturen begegnen und mit ihnen Kontakte pflegen.	• Mit einer ausländischen Kollegin/einem Kollegen per SMS, E-Mail oder Chat kommunizieren.	GA	
	• Für eine Gruppe von ausländischen Schülerinnen und Schülern, die zu Besuch in die eigene Wohngegend kommen, eine Reise planen und dokumentieren.	EA	

Kompetenzbereich I Französisch Niveau A 2.2 bis B 1.2 Globalziel:		Sprachhandeln HÖREN Schuljahr 11 Sachverhalte verstehen, wenn deutlich und in Standardsprache gesprochen wird
Handlungsfelder	Lernaktivitäten und Inhalte	
Neue Inhalte und neues Weltwissen in der Fremdsprache erwerben.	<ul style="list-style-type: none"> • Ausschnitte aus Radio- oder Fernsehsendungen mit Alltagsinformationen hören und das Wichtigste verstehen (Wetterprognose, Werbetexte, etc. ...). • Ein längeres Gespräch oder Interview über bekannte Themen in groben Zügen verstehen, wenn die Hörbedingungen (z.B. Tonqualität) gut sind. • Vorträge und Präsentationen verstehen, wenn sie klar aufgebaut und gut strukturiert vorgetragen werden. • Ein einfaches und kurzes Hörspiel, das viele Dialoge enthält, verstehen (z.B. ein Hörspiel zu einem Abenteuer, das in einer anderen Klasse oder in der Austauschklasse in einem Projekt erarbeitet wurde). 	GA GA EA EA
Erzählungen (Jugendliteratur) und Berichte erschliessen und interpretieren.	<ul style="list-style-type: none"> • Kurze Berichte über ein Ereignis (Unfall, Abenteuer) verstehen • Kurze Filme mit Alltagsgeschichten im Grossen und Ganzen verstehen, wenn sie zuvor eingeführt worden sind und mehrmals angesehen werden können. • Ausschnitte aus einem Geschichten-Hörbuch verstehen, wenn sie vorentlastet wurden (Erklärungen zur Situation, zu den Personen ...). 	GA GA EA
Die Fremdsprache in der Gruppe anwenden.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Mitschüler/-innen in der Arbeitsgruppe verstehen, wenn miteinander Arbeitsschritte geplant und besprochen werden. • Verstehen, wenn in Partnerarbeit gegenseitig kurze Geschichten vorgelesen werden. • Die Lehrperson verstehen, wenn sie die Arbeit kommentiert, neue Anweisungen gibt oder Korrekturen anbringt. • In Diskussionen über erarbeitete Themen die Mitschüler/-innen in der Arbeitsgruppe verstehen. 	GA GA GA EA
Die Fremdsprache ausserhalb des Fremdsprachenunterrichts wirksam verwenden.	<ul style="list-style-type: none"> • Zu Hause eine französischsprachige TV-Sendung zu einem Sachthema anschauen und im Grossen und Ganzen verstehen. • In stark handlungsorientierten, bilingualen Sequenzen dem Fachunterricht (z.B. Werken, Hauswirtschaft, Sport) über eine bestimmte Zeit folgen können. • In unkomplizierten bilingualen Sequenzen dem Fachunterricht (z.B. Geschichte, Kunstbetrachtung) über eine bestimmte Zeit folgen können, wenn die Grundlagen in der Schulsprache erarbeitet worden sind. 	GA GA EA
Menschen aus der französischen Kultur begegnen und mit ihnen Kontakte pflegen.	<ul style="list-style-type: none"> • Bei direkten Begegnungen (im Austausch oder in den Ferien) Französisch sprechende Personen verstehen, wenn sie langsam und deutlich sprechen. • Im Gespräch mit einer Austauschpartnerin/einem Austauschpartner das Wichtigste in einem Alltagsgespräch verstehen und allenfalls darum bitten, langsamer zu sprechen oder bestimmte Wörter oder Wendungen zu wiederholen. 	GA EA

Kompetenzbereich I Französisch		Sprachhandeln LESEN Schuljahr 11	
Niveau A 2.2 bis B 1.2 Globalziel:		Texte verschiedener Textsorten, die allgemein verständlich sind, lesen und verstehen.	
Handlungsfelder	Lernaktivitäten und Inhalte		
Neue Inhalte und neues Weltwissen in der Fremdsprache erwerben.	<ul style="list-style-type: none"> • Portraits, kurze Reportagen, Reiseberichte oder Texte zum aktuellen Weltgeschehen verstehen, wenn Bildmaterial und Nachschlagewerke zur Verfügung stehen. 		GA
	<ul style="list-style-type: none"> • Ausschnitte aus französischen Illustrierten und Jugendzeitschriften lesen und einfache Alltagsinformationen verstehen. 		GA
	<ul style="list-style-type: none"> • Zu einem Unterrichtsthema Informationen im Internet suchen und die wichtigsten Punkte verstehen. 		GA
	<ul style="list-style-type: none"> • In verschiedenen Textsorten ausgewählte Textteile im Detail verstehen. 		EA
Erzählungen (Jugendliteratur) und Berichte erschliessen und interpretieren.	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichten in klarem Alltagsfranzösisch («français facile») verstehen. 		GA
	<ul style="list-style-type: none"> • Comic-Geschichten (BD) verstehen, wenn der Sinn der Geschichte nicht mehrdeutig ist. 		GA
	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgrund von Textausschnitten, Bildern und andern Visualisierungsmitteln die Geschichte eines Jugendbuchs verstehen. 		EA
Die Fremdsprache in der Gruppe anwenden.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Arbeitsanweisungen für ein kleines Lernprojekt verstehen und sich mit anderen Gruppenmitgliedern darüber verständigen. 		GA
Die Fremdsprache ausserhalb des Fremdsprachenunterrichts wirksam verwenden	<ul style="list-style-type: none"> • In handlungsorientierten bilingualen Unterrichtssequenzen eine Anleitung verstehen (Zeichnen, Bildnerisches oder Technisches Gestalten, Kochen) und entsprechend handeln. 		GA
	<ul style="list-style-type: none"> • Unkomplizierte schriftliche Unterlagen im bilingualen Sachfachunterricht in einem Fach (z.B. Geschichte) verstehen. 		EA
Menschen aus der französischen Kultur begegnen und mit ihnen Kontakte pflegen.	<ul style="list-style-type: none"> • Mitteilungen und kurze, persönliche Briefe in französischer Sprache verstehen. 		GA
	<ul style="list-style-type: none"> • Den Gehalt und die meisten Details von Texten verstehen, die die Region, die Stadt, das Dorf, die Schule der Partnerklasse beschreiben. 		EA

Kompetenzbereich I Französisch		Sprachhandeln SPRECHEN (monologisch und dialogisch) Schuljahr 11	
Niveau A2.2 bis B1.2 Globalbeschreibung:		Sich mit eigenen Worten ausdrücken, Stellung nehmen und an Gesprächen teilnehmen.	
Richtziele		Grobziele	
Neue Inhalte und neues Weltwissen in der Fremdsprache erwerben.	• Über sich selbst, seine Erfahrungen, seine Gefühle, Hoffnungen und Erwartungen sprechen (Freizeit, Beziehungen usw.).	GA	
	• Der Klasse ein Thema (z.B. die zukünftige Ausbildung) vorstellen und die eigenen Vorlieben äussern.	GA	
	• Sich an einem Unterrichtsgespräch zu einem eingeführten Thema beteiligen.	GA	
	• Der Klasse ein selbst gewähltes Thema vorstellen und die eigene Meinung dazu äussern.	EA	
Erzählungen (Jugendliteratur) und Berichte erschliessen und interpretieren.	• Mit Hilfe von Stichworten, Bildern, Handlungsschemata oder anderen Vorlagen einen kurzen Ausschnitt eines Buches (z.B. aus der Reihe «français facile»), einer BD, einem Dokumentarfilm nacherzählen.	GA	
	• Die wichtigsten Erkenntnisse aus einem kurzen Dokumentarfilm mündlich wiedergeben.	EA	
	• Erzählen, worum es in einem Presseartikel, einem Buch, einer Erzählung, einer BD, einem Theaterstück geht, und beschreiben, was man davon hält.	EA	
Die Fremdsprache in der Gruppe anwenden.	• Anderen einfache praktische Anweisungen geben, wie man etwas macht (z.B. mit Hilfe eines Schemas Informationen zu einem einfachen technischen Vorgang geben).	GA	
	• Einer Mitschülerin/einem Mitschüler ein Arbeitsergebnis mündlich präsentieren und kurze Rückmeldungen zu einem Arbeitsschritt/ einem Ergebnis geben.	GA	
	• Einer Mitschülerin oder einem Mitschüler etwas erklären und beibringen, z.B. eine Grammatikregel und ihre Anwendung.	EA	
	• Bei einer Projektarbeit in der Gruppe Vorschläge machen, seine Meinung sagen und die Ideen anderer kommentieren.	EA	
Die Fremdsprache ausserhalb des Fremdsprachenunterrichts wirksam verwenden.	• Auf Reisen und in den Ferien die eigenen Interessen und Vorlieben bzw. Abneigungen verständlich und sozial angemessen ausdrücken.	GA	
	• Sich an der mündlichen Kommunikation beteiligen (Fragen stellen, antworten, Textstellen vorlesen...), wenn Themen in einem Sachfach (z.B. Geschichte, Musik) in der Fremdsprache unterrichtet werden.	GA	
	• Im eigenen Umfeld (im Dorf, auf dem Sportplatz, bei Bekannten) die Fremdsprache mündlich gebrauchen, wenn sich Gelegenheiten bieten.	GA	
Menschen aus der französischen Kultur begegnen und mit ihnen Kontakte pflegen.	• Sich und sein eigenes Umfeld (Familie, Wohnort...) mündlich auf einem Tonträger vorstellen.	GA	
	• Mit dem Austauschpartner/der Austauschpartnerin bei einer direkten Begegnung einfache Gespräche führen.	GA	
	• Mit dem Austauschpartner/der Austauschpartnerin ein kurzes, vorbereitetes Telefongespräch führen.	GA	
	• Mit einer frankophonen Person, die in den Unterricht eingeladen wird, ein Gespräch, eine Diskussion oder ein Interview führen.	EA	

Kompetenzbereich I Französisch		Sprachhandeln SCHREIBEN Schuljahr 11	
Niveau A 2.2 bis B 1.1 Globalziel:		Kürzere Texte verfassen, die auf einfache Art Details beschreiben und persönliche Standpunkte wiedergeben.	
Handlungsfelder		Lernaktivitäten und Inhalte	
Neue Inhalte und neues Weltwissen in der Fremdsprache erwerben.	• Mit einfachen Worten Sachverhalte oder Ereignisse beschreiben, die beobachtet oder über die Informationen eingeholt worden sind.	GA	
	• Ein Arbeitsergebnis zu einem Thema schriftlich und mit Illustrationen, Zeichnungen und Bildern festhalten, z.B. in Form eines Infoblatts oder einer kleinen Reportage.	GA	
	• Einfache Texte zu einem vertrauten Thema zusammenfassen und die eigene Meinung dazu schreiben	EA	
Erzählungen (Jugendliteratur) und Berichte erschliessen und interpretieren.	• Selbst eine kurze Geschichte schreiben, wenn Vorlagen und Schreibhilfen (Wörterbücher, Wortlisten, Textstruktur...) angeboten werden.	GA	
	• Eine einfache Zusammenfassung schreiben.	GA	
	• Eine Zusammenfassung oder einen Lebenslauf schreiben.	EA	
Die Fremdsprache in der Gruppe anwenden.	• Fragen, die im Arbeitsprozess entstehen, festhalten und bearbeiten.	GA	
	• Mit anderen zusammen eine Comic-Geschichte zeichnen und schreiben.	GA	
	• Das Ergebnis einer Gruppenarbeit schriftlich und mit Illustrationen, Zeichnungen und Bildern darstellen, z.B. auf einem Plakat, auf Folien, in Form einer Wandzeitung.	GA	
		GA	
Die Fremdsprache ausserhalb des Fremdsprachenunterrichts wirksam verwenden	• Einfache Zusammenfassungen zu Sachfachtexten schreiben.	GA/EA	
	• Ausserhalb der Schule (z.B. in den Ferien) Tagebuch führen oder Briefe schreiben, Fotos kommentieren, einen Bericht über den Ort verfassen.	EA	
Menschen aus der französischen Kultur begegnen und mit ihnen Kontakte pflegen.	• Mit frankophonen Personen, die in der Gegend (im gleichen Dorf, in der gleichen Stadt; im Altersheim) wohnen, schriftliche Kontakte aufnehmen und weiterführen.	GA	
	• Eine Reise in die Romandie (z.B. an den Ort, wo die Austauschklasse wohnt) planen und dokumentieren.	GA	
	• Einen persönlichen Brief schreiben, Erfahrungen und Gefühle zum Ausdruck bringen	EA	
	• In einem sozialen Netzwerk im Internet (z.B. Facebook) mit Gleichaltrigen, die ähnliche Interessen haben, kommunizieren.	EA	

Kompetenzbereich I Englisch		Sprachhandeln HÖREN Schuljahr 11	
Niveau A2.2 bis B1.2 Globalziel:		Sachverhalte verstehen, wenn deutlich und in Standardsprache gesprochen wird.	
Handlungsfelder	Lernaktivitäten und Inhalte		
Neue Inhalte und neues Weltwissen in der Fremdsprache erwerben.	<ul style="list-style-type: none"> • Ausschnitte aus Radio- oder Fernsehsendungen mit Alltagsinformationen hören und das Wichtigste verstehen (Kurznachrichten, Sportberichte, etc ...). 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Ein längeres Gespräch oder Interview über bekannte Themen in groben Zügen verstehen, wenn die Hörbedingungen (z.B. Tonqualität) gut sind. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Vorträge und Präsentationen verstehen, wenn sie klar aufgebaut und gut strukturiert vorgetragen werden. 	EA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Ausschnitte aus authentischen mündlichen Texten oder Dokumentarfilmen zu Technik, Natur und Umwelt verstehen, wenn sie nicht komplexe Informationen enthalten und wenn die Sprache einfach ist. 	EA	
Erzählungen (Jugendliteratur) und Berichte erschliessen und interpretieren.	<ul style="list-style-type: none"> • Kurze Berichte über ein Ereignis (Unfall, Abenteuer) verstehen. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Kurze Filme mit Alltagsgeschichten im Grossen und Ganzen verstehen, wenn sie zuvor eingeführt worden sind und mehrmals angesehen werden können. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Ausschnitte aus einem Geschichten-Hörbuch verstehen, wenn sie vorentlastet wurden (Erklärungen zur Situation, zu den Personen ...). 	EA	
Die Fremdsprache in der Gruppe anwenden.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Mitschüler/-innen in der Gruppe verstehen, wenn miteinander Arbeitsschritte geplant und besprochen werden. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Verstehen, wenn in Partnerarbeit gegenseitig kurze Geschichten vorgelesen werden. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrperson verstehen, wenn sie die Arbeit kommentiert, neue Anweisungen gibt oder Korrekturen anbringt. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • In Diskussionen über erarbeitete Themen die Mitschüler/-innen in der Arbeitsgruppe verstehen. 	EA	
Die Fremdsprache ausserhalb des Fremdsprachenunterrichts erfahren und anwenden.	<ul style="list-style-type: none"> • Zu Hause eine englischsprachige TV-Sendung für Jugendliche verfolgen und im Grossen und Ganzen verstehen. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • In stark handlungsorientierten, bilingualen Sequenzen dem Fachunterricht (z.B. Werken, Hauswirtschaft, Sport) über eine bestimmte Zeit folgen. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • In unkomplizierten bilingualen Sequenzen dem Fachunterricht (z.B. Musiklehre, Geografie) über eine bestimmte Zeit folgen können, wenn die Grundlagen in der Schulsprache erarbeitet worden sind. 	EA	
Menschen aus englischsprachigen Kulturen begegnen und mit ihnen Kontakte pflegen.	<ul style="list-style-type: none"> • In direkten Begegnungen (in den Ferien oder bei einem Sprachaufenthalt) Englisch sprechende Personen verstehen, wenn sie langsam und deutlich sprechen. 	GA	
	<ul style="list-style-type: none"> • Bei einer Gastfamilie das Wichtigste in einem Alltagsgespräch verstehen und allenfalls darum bitten, langsamer zu sprechen oder bestimmte Wörter oder Wendungen zu wiederholen. 	EA	

Kompetenzbereich I Englisch		Sprachhandeln LESEN Schuljahr 11	
Niveau A2.2 bis B1.2 Globalziel:		Texte verschiedener Textsorten, die allgemein verständlich sind, lesen und verstehen.	
Handlungsfelder		Lernaktivitäten und Inhalte	
Neue Inhalte und neues Weltwissen in der Fremdsprache erwerben.	• Portraits, kurze Reportagen, Reiseberichte oder Texte zum aktuellen Weltgeschehen allgemein verstehen, wenn Bildmaterial das Verstehen erleichtert und Nachschlagewerke zur Verfügung stehen.	GA	
	• Ausschnitte aus englischsprachigen Illustrierten und Jugendzeitschriften lesen und einfache Alltagsinformationen verstehen.	GA	
	• Zu einem Unterrichtsthema Informationen im Internet suchen und global verstehen.	GA	
	• In verschiedenen Textsorten ausgewählte Textteile im Detail verstehen, wenn das Thema zuvor eingeführt worden ist.	EA	
Erzählungen (Jugendliteratur) und Berichte erschliessen und interpretieren.	• Geschichten in klarem Alltagsenglisch (Graded Readers) verstehen.	GA	
	• Comic-Geschichten verstehen, wenn der Sinn der Geschichte nicht mehrdeutig ist.	GA	
	• Aufgrund von Textausschnitten, Bildern und andern Visualisierungsmitteln die Geschichte eines Jugendbuchs verstehen.	EA	
Die Fremdsprache in der Gruppe anwenden.	• Die Arbeitsanweisungen für ein kleines Lernprojekt verstehen und sie in einfachen Worten anderen Gruppenmitgliedern erklären.	GA	
	• Sich für die Arbeit in der Gruppe Informationen in einem Nachschlagewerk beschaffen.	GA	
Die Fremdsprache ausserhalb des Fremdsprachenunterrichts erfahren und anwenden.	• In handlungsorientierten bilingualen Unterrichtssequenzen eine Anleitung verstehen (Bildnerisches oder Technisches Gestalten) und entsprechend handeln.	GA	
	• Zu Hause oder im näheren Umfeld schriftliche französische Informationen zu einem Thema im Französischunterricht oder im Fachunterricht suchen und verstehen.	GA	
	• Unkomplizierte schriftliche Unterlagen im bilingualen Sachfachunterricht (z.B. Geografie) verstehen.	EA	
Menschen aus englischsprachigen Kulturen begegnen und mit ihnen Kontakte pflegen.	• Mitteilungen und kurze persönliche Briefe in englischer Sprache verstehen.	GA	
	• Den Gehalt und die meisten Details einer Anzeige (z.B. für eine Au-Pair-Stelle oder ein Praktikum im englischsprachigen Ausland) verstehen.	EA	

Kompetenzbereich I Englisch		Sprachhandeln SPRECHEN (monologisch und dialogisch) Schuljahr 11	
Niveau A2.2 bis B1.2 Globalziel:		Sich mit eigenen Worten ausdrücken, Stellung nehmen und an Gesprächen teilnehmen.	
Handlungsfelder		Lernaktivitäten und Inhalte	
Neue Inhalte und neues Weltwissen in der Fremdsprache erwerben.	• Über sich selbst, seine Erfahrungen, seine Gefühle, Hoffnungen und Erwartungen sprechen (Freizeit, Beziehungen usw.).	GA	
	• Der Klasse ein Thema (z.B. die zukünftige Ausbildung) vorstellen und die eigenen Vorlieben äussern.	GA	
	• Der Klasse ein selbst gewähltes Thema vorstellen und die eigene Meinung dazu äussern.	EA	
Erzählungen (Jugendliteratur) und Berichte erschliessen und interpretieren.	• Mit Hilfe von Stichworten, Bildern, Handlungsschemata oder anderen Vorlagen ein kurzes Kapitel eines Buches (z.B. aus einem Graded Reader) nacherzählen.	GA	
	• Die wichtigsten Erkenntnisse aus einem kurzen Dokumentarfilm mündlich wiedergeben.	EA	
Die Fremdsprache in der Gruppe anwenden.	• Einer Mitschülerin / einem Mitschüler ein Arbeitsergebnis mündlich präsentieren und kurze Rückmeldungen zu einem Arbeitsschritt / einem Ergebnis geben.	GA	
	• Einer Mitschülerin oder einem Mitschüler etwas erklären, z.B. eine Grammatikregel und ihre Anwendung.	GA	
	• Bei einer Projektarbeit in der Gruppe Vorschläge machen und die Ideen anderer kommentieren.	EA	
Die Fremdsprache ausserhalb des Fremdsprachenunterrichts erfahren und anwenden.	• Auf Reisen und in den Ferien die eigenen Interessen und Vorlieben bzw. Abneigungen verständlich und sozial angemessen ausdrücken.	GA	
	• Sich an der mündlichen Kommunikation beteiligen, wenn Themen in einem Sachfach (z.B. Geografie, Werken) in der Fremdsprache unterrichtet werden.	EA	
	• Genauere Informationen zu besprochenen Themen mündlich einholen (z.B. Kleidersitten, Essgewohnheiten).	EA	
Menschen aus englisch- sprachigen Kulturen begegnen und mit ihnen Kontakte pflegen.	• Mit einer gleichaltrigen Person, die auf Durchreise ist (im Bahnhof, auf dem Zeltpatz), bei einer direkten Begegnung einfache Gespräche führen.	GA	
	• Mit englischsprachigen Personen, die in der Gegend (im gleichen Dorf, in der gleichen Stadt) wohnen, mündlich Kontakt aufnehmen und z.B. ein einfaches, kurzes Interview durchführen.	GA	

Kompetenzbereich I Englisch		Sprachhandeln SCHREIBEN Schuljahr 11	
Niveau A 2.1 bis B 1.1 Globalziel:		Kürzere Texte verfassen, die auf einfache Art Details beschreiben und persönliche Standpunkte wiedergeben.	
Handlungsfelder		Lernaktivitäten und Inhalte	
Neue Inhalte und neues Weltwissen in der Fremdsprache erwerben.	• Einen Ort oder einen Gegenstand in einfachen Sätzen beschreiben.	GA	
	• Ein Arbeitsergebnis zu einem Thema schriftlich und mit Illustrationen, Zeichnungen und Bildern festhalten, z.B. in Form eines Infoblatts oder einer kleinen Reportage.	GA	
	• Eigene Erfahrungen und erlebte Ereignisse in einfachen Sätzen beschreiben.	GA	
	• Mit einfachen Worten Sachverhalte oder Ereignisse beschreiben, die beobachtet oder über die Informationen eingeholt worden sind.	EA	
Erzählungen (Jugendliteratur) und Berichte erschliessen und interpretieren.	• Einen Textausschnitt nacherzählen.	GA	
	• Eine einfache Zusammenfassung oder einen Lebenslauf schreiben.	EA	
Die Fremdsprache in der Gruppe anwenden.	• Fragen, die im Arbeitsprozess entstehen, festhalten und bearbeiten.	GA	
	• In der Gruppe oder zu zweit am Computer eine einfache Präsentation über ein erarbeitetes Thema erstellen.	GA	
	• Das Ergebnis einer Gruppenarbeit schriftlich und mit Illustrationen, Zeichnungen und Bildern darstellen, z.B. auf einem Plakat, auf Folien, in Form einer Wandzeitung.	GA	
	• Arbeitsschritte, die in der Gruppe gemacht wurden, im Lernjournal festhalten.	EA	
Die Fremdsprache ausserhalb des Fremdsprachenunterrichts erfahren und anwenden.	• Einfache Zusammenfassungen zu Sachfachtexten schreiben.	GA	
	• Ausserhalb der Schule (z.B. in den Ferien) Tagebuch führen oder einen einfachen Blog erstellen, Fotos kommentieren, einen Bericht über den Ort verfassen.	EA	
Menschen aus englischsprachigen Kulturen begegnen und mit ihnen Kontakte pflegen.	• Mit englischsprachigen Personen, die in der Gegend (im gleichen Dorf, in der gleichen Stadt) wohnen, schriftliche Kontakte weiterführen und pflegen.	GA	
	• Einen persönlichen Brief schreiben, Erfahrungen und Gefühle zum Ausdruck bringen.	EA	
	• In einem sozialen Netzwerk im Internet (Facebook) mit Gleichaltrigen, die ähnliche Interessen haben, kommunizieren.	EA	

Kompetenzbereich II Französisch und Englisch

BEWUSSTHEIT FÜR SPRACHE UND KULTUREN Schuljahre 9–11

Globalziel:

Durch Reflexion, Beobachtung und Spiel das Bewusstsein für Sprache und Kulturen entwickeln und positive Haltungen aufbauen.

Handlungsfelder

Lernaktivitäten und Inhalte

Savoir / Wissen:

Kenntnisse zu sprachlich-kulturellen Eigenheiten und zur Vielfalt von Sprachen und Kulturen vertiefen.

- Erkennen, dass die Sprachen Regeln gehorchen, die allgemein oder sprachspezifisch sein können.
 - Einige Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Grammatik (Zeitformen), Wortschatz und Wortbildung zwischen deutscher, französischer und englischer Sprache identifizieren.
- Über die Beziehung zwischen den Sprachen reflektieren.
 - Über die Herkunft von Wörtern nachdenken, z.B. den Unterschied zwischen Lehnwörtern aus anderen Sprachen und Sprachverwandtschaften verstehen, Sprachfamilien und ihre Geschichte entdecken, etc.
- Geschichtliche, regionale, soziale und situative Faktoren, die die Sprachen beeinflussen, erkennen.
 - Verschiedenen geografischen Varietäten begegnen, erkennen, dass sich eine Sprache mit der Zeit verändert, dass soziale und situative Sprachvarietäten in der Zielsprache existieren (z.B. Jugendsprache, formeller/informeller Sprachgebrauch).
- Einige Aspekte des weiteren sprachlichen Umfeldes erkennen.
 - Die französische Sprache als Landessprache der Schweiz wahrnehmen und mit dem Status des Englischen in Bezug setzen.
 - Die englische und die französische Sprache als Nationalsprachen und als Zweitsprachen in ehemaligen Kolonialstaaten sowie als internationale Kommunikationssprachen wahrnehmen.

Savoir-être / Haltungen:

Bereitschaft, sich in einer mehrsprachigen Gesellschaft aktiv an der Sprachenvielfalt zu beteiligen.

Neugier und Interesse für die franko- und anglophonen Kulturen bewahren und wenn möglich ausbauen.

Kommunikatives Selbstvertrauen entwickeln.

- Sprachen- und Kulturvielfalt als Chance wahrnehmen und nutzen.
 - Ein mehrsprachiges Klassenfest, ein Jugendliteratur- oder Trickfilm-Minifestival organisieren.
- Erfahren, dass man nicht alles auf einmal versteht und das Verstehen immer wieder ausgehandelt werden muss.
 - Sich im Klassenzimmer/im Kontakt mit französisch-, englisch- oder anderssprachigen Kameradinnen/Kameraden in der Zielsprache verständigen, auch wenn die sprachlichen Mittel teilweise fehlen.
- Nutzen ziehen aus dem Kontakt mit der Nachbarkultur und aus internationalen Kontaktsituationen.
 - In eine nahe frankophone Stadt fahren und einen Stadtrundgang organisieren, Kontakte mit frankophonen Menschen in unmittelbarer Nähe suchen.
 - An international geprägten Orten (Tourismuszentren, Flughafen, Museum) einer Führung auf Englisch folgen, Kontakte mit englischsprachigen Menschen in unmittelbarer Nähe (z.B. Sessellift im Skigebiet) suchen.
- Sich darum bemühen, kommunikative Schwierigkeiten zu überwinden, und dadurch das Selbstvertrauen stärken.
 - Konflikte in der Begegnung mit Austauschklassen ansprechen und gemeinsam zu lösen versuchen.
 - Im Gespräch mit Westschweizer Schülern/Schülerinnen resp. anhand von Lektüren verstehen, warum die frankophone Sprachminderheit in der Schweiz z.T. negative Vorurteile gegenüber den Deutschschweizern entwickeln.
 - Im Gespräch mit ausländischen Schülern/Schülerinnen resp. anhand von Lektüren verstehen, weshalb Kommunikation in der Verkehrssprache Englisch nicht immer einfach oder praktisch ist, wie Schwierigkeiten überwunden werden können (z.B. mit Hilfe von Gestik, Schriftlichkeit, Sprachmittlung).

(Fortsetzung Seite 62)

(Fortsetzung von Seite 61)

Handlungsfelder

Lernaktivitäten und Inhalte

Savoir-faire / Fertigkeiten:

Sprachliche und kulturelle Eigenheiten erkennen, vergleichen und in Beziehung zueinander setzen können.

Über sprachliche und kulturelle Phänomene sprechen und Beispiele dazu nennen können.

- Regelmässigkeiten in der französischen und englischen Sprache analysieren und mit andern Sprachen vergleichen.
 - im Französischen z.B. Zeitenfolge, Bildung der Zeiten, Gebrauch von Adjektiven und Adverbien;
 - im Englischen z.B. Pronomen, Pluralbildung, zusammengesetzte Zeitformen.
- Sprachliche und kulturelle Regelmässigkeiten definieren und durch Beispiele belegen können.
 - im Französischen z.B. *tu/vous; c'est/il y a; le «e» muet; Parallelwörter/faux amis.*
 - im Englischen z.B. *Anrede, it is/there is, stumme Laute wie k in knee, e in come, Parallelwörter/false friends.*
- Homonyme erkennen (z.B. Schloss = Schliessvorrichtung und Schloss = Gebäude, oder vers = gegen/Vers) und ihr poetisches Potential nutzen, z.B. in Chansons, in Witzen oder Gedichten (*Why did the teacher wear sunglasses? – Her pupils were too bright*).
- Auf Französisch oder Englisch Hypothesen formulieren können über das Funktionieren der Sprachen.

Kompetenzbereich III Französisch und Englisch

LERNSTRATEGISCHE KOMPETENZEN Schuljahre 9–11

Globalziel:

Lerntechniken erweitern und anwenden, positive Einstellungen zum Sprachenlernen aufbauen und dies z.B. mit Hilfe des Sprachenportfolios (ESP II) reflektieren.

Handlungsfelder

Lernaktivitäten und Inhalte

Sprachlernen:

Strategien aufbauen, um möglichst effizient zu lernen.

Strategien zum Wortschatzlernen entwickeln.

- **Hören:** Vorwissen aktivieren, auf Bekanntes hören, auf aussersprachliche Aspekte wie Geräusche, Gestik achten, das Verhalten der Sprecherin / des Sprechers beobachten.
- **Sprechen:** Die Gesprächspartner beobachten, Mimik und Gestik zu Hilfe nehmen, nachfragen, um Wiederholung bitten, das Nichtverstehen ausdrücken.
- **Lesen:** Den Text überfliegen, das Vorwissen aktivieren, Internationalismen, Parallelwörter und Bekanntes suchen, raten, Unbekanntes nachschlagen.
- **Schreiben:** Schreibanlass selber vorstrukturieren, Brainstorming, «automatisches Schreiben», Referenzgrammatiken benutzen. Die schriftlichen Übungen sorgfältig schreiben und mit den zur Verfügung stehenden Lösungen selbst korrigieren.
- **Wortschatzlernen:** Lernkartei führen, eigene Online-Wörterbücher anlegen und benutzen, Wörter in Wortfelder und Wortfamilien einteilen, in der Klasse Lernspiele zum Wortschatzlernen benutzen. Verschiedene Strategien zum Memorieren kennen und anwenden.
- **Lernen durch Lehren:** Die Technik «Lernen durch Lehren» benützen, das heisst anderen etwas beibringen und dabei selbst dazulernen.
- **Lernformen:** Die eigenen Lernformen bestimmen – Wiederholungen, Übungsformen, Nutzen der Medien, Tandemarbeit, usw.

Sprachemotion:

Positive Einstellungen zum Sprachenlernen aufbauen und fürs Lernen nutzen.

- Die eigenen Barrieren überwinden und die Fremdsprache gebrauchen. Ins kalte Wasser springen und Risiken eingehen. Keine Angst vor dem Fehlermachen haben.
- So oft als möglich Gelegenheiten zum Sprechen nutzen.
- Während des Lernens um Hilfe bitten, selbst anderen helfen, in der Gruppe zusammenarbeiten, vom Wissen der anderen profitieren und über Schwierigkeiten sprechen.

Sprachlernreflexion:

Die eigenen Lernfortschritte reflektieren, sich selbst Ziele setzen und den Lernweg dokumentieren.

- Z.B. mit Hilfe des Sprachenportfolios und von Lernziellisten
- das Lernen und die Lernstrategien reflektieren,
 - die eigenen Fortschritte und Lernergebnisse einschätzen,
 - sich Stärken und Schwächen bewusst machen und persönlich Ziele formulieren,
 - das Lernen in der Erstsprache (Dialekt, Hochdeutsch und evt. Herkunftssprachen) mit dem Lernen der ersten und zweiten Fremdsprache vergleichen,
 - in einem Projekt ein Lernjournal führen.



Passepartout «Référentiel»

Grundlage und Übersicht zu grammatikalischen Erscheinungsformen

Zur Bedeutung des Référentiel

Das Référentiel ist eine Ergänzung zum Lehrplan Passepartout (Projektversion, Juni 2013). Es zeigt einen Weg auf, wie die grammatikalischen Sprachmittel mit den kommunikativen Handlungszielen des Lehrplans verknüpft werden können und erleichtert damit die Transparenz beim Erwerb von Sprachmitteln. Im Référentiel wird eine mögliche Progression in der Entwicklung von *sprachlich-kommunikativen Kompetenzen* dargestellt. Diese richtet sich nach den Niveaus und den Handlungsfeldern, wie sie im Lehrplan definiert sind.

Die Mehrsprachigkeitsdidaktik vermeidet eine starre Zuordnung von benötigten Sprachmitteln zu sprachlichen Handlungen. Das Référentiel bietet einen Wegweiser, indem es aufzeigt, welche Sprachmittel auf welchen Niveaustufen in den Sprachen Französisch und Englisch relevant werden. Es stellt mit Beispielen dar, welche grammatikalischen Strukturen zur Bewältigung von sprachlich-kommunikativen Aufgaben notwendig oder hilfreich sind.

Schülerinnen und Schüler lernen zum Beispiel, sich in schulischen Alltagssituationen auf einfache Art zu verständigen oder kurze E-Mails und persönliche Briefe in der zu lernenden Sprache zu verstehen. Zur Lösung von Aufgaben entwickeln die Schülerinnen und Schüler zudem *strategische Kompetenzen* und *Bewusstheit für Sprachen und Kulturen*.

Definition

Um kommunikative Aufgaben sprachlich und stilistisch angemessen zu bewältigen, brauchen Lernende passende Werkzeuge, die Sprachmittel. Zu den Sprachmitteln gehören Wörter mit ihren grammatikalisch bestimmten Eigenschaften wie z.B. Endungen, Zeitformen, Zahl, Geschlecht, Konjunktiv sowie Redewendungen. Auch Aussprache und Orthographie gehören zu den Sprachmitteln.

Das Référentiel ...

- ... unterstützt den Aufbau der Sprachmittel beim Sprachhandeln.
- ... zeigt eine sinnvolle Reihenfolge beim Erwerb von Sprachmitteln auf.
- ... bezieht die grammatikalischen Erscheinungsformen auf die Kann-Beschreibungen im Lehrplan.
- ... bezieht sich auf Sprachrezeption und -produktion und zeigt verschiedene Stufen der Vertiefung auf.

... ist als Spirale aufgebaut, so dass die meisten grammatikalischen Erscheinungsformen in zunehmender Vertiefung mehrmals aufgelistet werden.

Das Référentiel besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil bezieht sich auf die Niveaus am Ende der Primarstufe: A2.1 für Französisch und A1.2 für Englisch. Der zweite Teil bezieht sich auf die Niveaus der Sekundarstufe I (bis Niveau B1.2). Der Teil für die Sekundarstufe I baut auf demjenigen für die Primarschule auf. Er zeigt, wie die bereits in der Primarschule vermittelten grammatikalischen Erscheinungsformen weiter ausgebaut werden, und beschreibt neu behandelte oder entdeckte Strukturen.

Lesehilfe

Das Référentiel verwendet die Darstellungsform von Tabellen. Diese sind wie folgt zu lesen:

1. Spalte: Niveau

Hier wird das Zielniveau des Lehrplans für die entsprechende Klassenstufe genannt. Für die Primarstufe bezieht sich das Zielniveau auf die Sprachfertigkeiten Hörverstehen, Leseverstehen und Sprechen. Zu beachten ist, dass das Zielniveau für Schreiben in der Regel erst ein bis zwei Jahre später erreicht wird.

Beispiel: 5.-6. Klasse (resp. Schuljahr 7/8 gemäss HarmoS-Zählung): Französisch: A2.1.

2. Spalte: Sprachhandlungen

Diese Spalte nennt beispielhaft Lernaktivitäten und Sprachhandlungen aus den rezeptiven, produktiven und interaktiven Bereichen des Lehrplans, die dem entsprechenden Kompetenzniveau zugeordnet sind.

3. Spalte: Grammatikalische Erscheinungsformen

Diese Einträge sind der Kern des Référentiels. Sie benennen die grammatikalischen und phonetischen Strukturen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit verwendet werden, wenn sich Lernende, Lehrende und andere Sprachbenutzerinnen und -benutzer miteinander verständigen. In den Lehrmitteln und im Unterricht wird dafür gesorgt, dass die Schülerinnen und Schüler diesen sprachlichen Mitteln immer wieder begegnen.

Die Vertiefungsstufen, die mit roten Kästchen gekennzeichnet sind, geben Auskunft darüber, bis zu welcher Stufe der Vertiefung die Schülerinnen und Schüler mit der grammatikalischen Erscheinungsform vertraut sein sollen.

4. und 5. Spalte: Beispiele

Die französischen und englischen Beispiele illustrieren die in der 3. Spalte genannten

grammatikalischen Erscheinungsformen. Es handelt sich um Phrasen oder Sätze ohne Anspruch auf eine vollständige Abdeckung der

Strukturen. Die Ausgestaltung liegt in der Hand der Lehrmittelentwickler und der Lehrpersonen.

Farbcode: Zuordnung zu Sprachen und Klassenstufen

Französisch		
3.–4. Klasse (resp. 5.–6. Schuljahr gemäss HarmoS)	Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen A 1.2	Schreiben A 1.1*
5.–6. Klasse (resp. 7.–8. Schuljahr gemäss HarmoS)	Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen A 2.1	Schreiben A 1.2
7.–9. Klasse (resp. 9.–11. Schuljahr gem. HarmoS): Grundanforderungen	Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen A 2.2	Schreiben A 2.1
7.–9. Klasse (resp. 9.–11. Schuljahr gem. HarmoS): erw. Anforderungen	Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen B 1.1 bis B 1.2	Schreiben A 2.2 bis B 1.1

Englisch		
5.–6. Klasse (resp. 7.–8. Schuljahr gemäss HarmoS)	Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen A 1.2	Schreiben A 1.1*
7. Klasse (resp. 9. Schuljahr gemäss HarmoS): Grundanforderungen	Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen A 1.2 (siehe Référentiel Primarschule)	
7. Klasse (resp. 9. Schuljahr gemäss HarmoS): erweiterte Anforderungen 8. Klasse (resp. 10. Schuljahr gemäss HarmoS): Grundanforderungen	Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen A 2.1	Schreiben A 1.2
8. Klasse (resp. 10. Schuljahr gemäss HarmoS): erweiterte Anforderungen	Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen A 2.2	Schreiben A 2.1
9. Klasse (resp. 11. Schuljahr gemäss HarmoS): Grundanforderungen	Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen A 2.2	Schreiben A 2.1
9. Klasse (resp. 11. Schuljahr gemäss HarmoS): erw. Anforderungen	Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen B 1.1 bis B 1.2	Schreiben A 2.2 bis B 1.1

* Für das Niveau A 1.1 werden keine grammatikalischen Erscheinungsformen ausgewiesen.

Code 1-2-3: Stufe der Vertiefung

3
2
1

Die Lernenden begegnen einer Struktur vorwiegend **rezeptiv**, d.h. in thematisch eingebetteten Hör- und Leseverstehensaktivitäten und in Handlungsanweisungen.

3
2
1

Die Lernenden verwenden die Struktur **mit Unterstützung** (Sprachsupport in Form von Satzanfängen, Satzstrukturen, Phrasen/Chunks, kurzen Modellsätzen, Wortschatz etc.) **situativ angemessen**. Bei der Verwendung passieren je nach Unterstützungsgrad noch häufig Fehler. Durch induktives Vorgehen **entdecken** die Lernenden selber einzelne Strukturen. Teilweise sind die Einsichten sprachenübergreifend.

3
2
1

Die Lernenden sind in der Lage, in konkreten Aufgabenstellungen und gegebenenfalls mit **Vorentlastung** die Struktur **aktiv und teilweise korrekt** zu gebrauchen und sie mit anderen Strukturen zu verknüpfen. Bei der spontanen Verwendung passieren noch häufig Fehler.

Teil 1: Primarstufe

Niveau	Sprachhandlungen (Beispiele aus dem Lehrplan)	Grammatikalische Erscheinungsform mit Stufe der Vertiefung	Beispiele Französisch	Beispiele Englisch
A1.2	<ul style="list-style-type: none"> Zuhören, wenn eine Geschichte erzählt wird, und versuchen, etwas zu verstehen. Einfache persönliche Informationen bei einem Treffen mit Schülerinnen und Schülern einer Partnerklasse oder auf einem Tonträger verstehen. In kurzen Texten, in denen es um Erlebnisse oder interessante Ereignisse geht, das Wichtigste verstehen, wenn Bilder und Titel dabei helfen. Eine einfache Bildergeschichte oder einen Comic lesen und verstehen, wenn die Texte sehr kurz und leicht verständlich sind. Ganz einfache Arbeitsaufträge in der Fremdsprache lesen und verstehen, wenn schwierige Stellen auch in die Schulsprache übersetzt sind. Zu einem neuen Thema einfache Fragen stellen und auf einzelne W-Fragen antworten: Wo? Wer? Wie? Wann? Der Klasse die wichtigsten Punkte zu einem erarbeiteten Thema mit Unterstützung von Bildern und Stichwörtern berichten. Die Bilder zu einer Bildergeschichte auf ganz einfache Art beschreiben. In einfachen Worten über eigene Vorlieben in Zusammenhang mit einem bearbeiteten Thema sprechen. Einfache Texte über sich selbst schreiben und mit Illustrationen, Zeichnungen und Bildern darstellen, z.B. in einem Steckbrief. Mit dem Austauschpartner/der Austauschpartnerin per SMS, E-Mail oder Brief einfache Informationen austauschen. 	<p>3 Einfache Aussagesätze mit gebräuchlichen Verben 2 1</p> <p>3 Einfache Frageformen mit Koptula (sein) 2 1</p> <p>3 Einfache Frageformen, auch mit Intonation gebildet 2 1</p> <p>3 Formelhafte Fragen mit Fragewörtern 2 1</p> <p>Regelmässige Nomen im Singular und Plural mit bestimmtem und unbestimmtem Artikel (maskulin und feminin)</p> <p>3 Regelmässige Nomen im Singular und Plural mit bestimmtem und unbestimmtem Artikel 2 1</p> <p>3 Zeitangaben (Tageszeit, Wochentag), Temporaladverbien 2 1</p> <p>3 Personalpronomen in Subjektstellung 2 1</p> <p>3 Possessivadjektiv (auch Possessivpronomen genannt) 2 1</p> <p>3 Gebräuchlichste Demonstrativpronomen 2 1</p> <p>3 Negation als formelhafter Zusatz in Phrasen 2 1</p> <p>3 Elementare Konjunktionen und Adverbien 2 1</p> <p>3 Einige gebräuchliche Präpositionen des Orts und der Zeit 2 1</p>	<p>J'aime les spectacles. Il y a un trou. Elle est amusante.</p> <p>C'est juste? Ça va?</p> <p>Qu'est-ce que c'est en français? Qu'est-ce que tu fais?</p> <p>un ordinateur – des ordinateurs; une élève / un élève – des élèves; le chat – les chats</p> <p>lundi, mardi, ce matin, maintenant</p> <p>je m'appelle ...; tu as ...; il / elle aime ...; il / elle a ...; on fabrique ...; nous entendons ...; vous mangez; ils / elles aiment</p> <p>mon livre, ma sœur, ton casque, ta bicyclette</p> <p>cet animal, ce casque, cette machine; ça</p> <p>Il n'est pas là. Ne mange pas trop. Non, pas maintenant.</p> <p>et, mais, puis</p> <p>dans, sur, devant, à</p>	<p>I have two brothers. There's a pen on the floor. I like cartoons.</p> <p>Are you ready? Is there a cloud ...?</p> <p>What colour ...? Where is ...?</p> <p>a computer – computers, the pupil – the pupils</p> <p>on Monday, Tuesday, in the morning, at half past seven, now</p> <p>I / you / we / they have time. She / he / it is nice.</p> <p>my bike, your book; our teacher, your desks</p> <p>this animal, that door; these pictures, those pupils</p> <p>I don't know. It isn't white.</p> <p>and, but, so</p> <p>in, on, near, at</p>

Teil 1: Primarstufe

Niveau	Sprachhandlungen (Beispiele aus dem Lehrplan)	Grammatikalische Erscheinungsform mit Stufe der Vertiefung	Beispiele Französisch
A2.1	<ul style="list-style-type: none"> Mündliche Arbeitsanleitungen, Aufgabenstellungen und einfache technische Erklärungen genau verstehen und danach selbstständig handeln. Einfache Interviews und Befragungen verstehen, in denen Menschen über sich sprechen. In kurzen Geschichten, in denen es um Erlebnisse oder interessante Ereignisse geht, das Wichtigste verstehen. Einfache schriftliche Erklärungen und Anleitungen, zum Beispiel zu einem einfachen Experiment, verstehen. Sich in Alltagssituationen verständigen und in einem Gespräch eine aktive Rolle übernehmen. Von sich selbst sprechen: sich vorstellen, den eigenen Tagesablauf schildern, seine Tätigkeiten beschreiben. Eine Geschichte nacherzählen und dabei einzelne Elemente verändern: Namen, Orte, Tätigkeiten. Mit dem Austauschpartner/der Austauschpartnerin ein kurzes, vorbereitetes Telefongespräch führen, um z.B. ein Treffen zu vereinbaren. Eigene Erfahrungen und erlebte Ereignisse in einfachen Sätzen beschreiben. Fragen, die im Arbeitsprozess entstehen, festhalten und bearbeiten. Sich und sein eigenes Umfeld (Familie, Wohnort...) einer französisch- oder englischsprachigen Person schriftlich vorstellen. 	<p>3 2 1</p> <p>Aussagesätze mit gebräuchlichen Adverbien der Zeit/Häufigkeit</p> <p>3 2 1</p> <p>Verneinte Aussagesätze mit gebräuchlichen Verben</p> <p>3 2 1</p> <p>Imperativ in einfachen Formulierungen</p> <p>3 2 1</p> <p>Fragesätze mit Intonation, formelhaften Einleitungen und gebräuchlichen Fragewörtern</p> <p>3 2 1</p> <p>Verben in der Gegenwartsform verwenden, um eine Geschichte zu erzählen (narratives Präsens)</p> <p>3 2 1</p> <p>Formelhafte bzw. gestützte Verwendung einer Zeitform der Vergangenheit.</p> <p>3 2 1</p> <p>Einzelne Personalpronomen in Subjektstellung</p> <p>3 2 1</p> <p>Demonstrativpronomen</p> <p>3 2 1</p> <p>Regelmässige Nomen im Singular und Plural mit bestimmtem Artikel (maskulin und feminin)</p> <p>3 2 1</p> <p>Possessivform des Nomens</p> <p>3 2 1</p> <p>Possessivadjektiv (auch Possessivpronomen genannt)</p> <p>3 2 1</p> <p>Teilungsartikel bzw. Entsprechungen für unbestimmte Mengenangaben</p>	<p>Elle est toujours gentille ; souvent, parfois</p> <p>Je ne suis pas prêt. Ce n'est pas étonnant.</p> <p>Montre le cahier. Retourne le verre. Trouvez deux mots.</p> <p>Ça va? Qu'est-ce que tu manges? Combien ça coûte?</p> <p>J'arrive à la piscine et voilà mes copines ... Mario vit dans un village.</p> <p>J'ai rêvé. Elle a vu un serpent.</p> <p>je m'appelle ...; tu as ...; elle aime ...; il a ...; nous entendons ...</p> <p>cet animal, ce casque, cette machine; ça</p> <p>le chat – les chats ; la vache – les vaches</p> <p>L'église du village, les gamins du quartier, la moitié du programme</p> <p>mon livre, ma sœur, ton casque, ta bicyclette; notre village, nos chaises, votre fête, vos feuilles</p> <p>Tu veux de la confiture?</p>

Teil 1: Primarstufe

Niveau	Sprachhandlungen (Beispiele aus dem Lehrplan)	Grammatikalische Erscheinungsform mit Stufe der Vertiefung	Beispiele Französisch
A2.1		<p>3 Adjektiv in der Grundform 2 1</p> <p>3 Elementare beordnende 2 Konjunktionen und Adverbien 1</p> <p>3 Aussprache von 2 sprachtypischen Lauten 1</p>	<p>génial; le chien méchant; des mots difficiles, une petite fille et, mais, ou; aussi</p> <p>Nasalierte Laute (on, en), Diphthonge (oi), stimmhafte Konsonanten (z, j); Vokale (é, u), etc.</p>

Teil 2: Sekundarstufe I

Niveau	Sprachhandlungen (Beispiele aus dem Lehrplan)	Grammatikalische Erscheinungsform mit Stufe der Vertiefung	Beispiele Englisch
A2.1	<ul style="list-style-type: none"> Mündliche Arbeitsanleitungen, Aufgabenstellungen und einfache technische Erklärungen genau verstehen und danach selbstständig handeln. Einfache Interviews und Befragungen verstehen, in denen Menschen über sich sprechen. In kurzen Geschichten, in denen es um Erlebnisse oder interessante Ereignisse geht, das Wichtigste verstehen. Einfache schriftliche Erklärungen und Anleitungen, zum Beispiel zu einem einfachen Experiment, verstehen. Sich in Alltagssituationen verständigen und in einem Gespräch eine aktive Rolle übernehmen. Von sich selbst sprechen: sich vorstellen, den eigenen Tagesablauf schildern, seine Tätigkeiten beschreiben. Eine Geschichte nacherzählen und dabei einzelne Elemente verändern: Namen, Orte, Tätigkeiten. Mit dem Austauschpartner/der Austauschpartnerin bei einer direkten Begegnung einfache Gespräche oder ein kurzes, vorbereitetes Telefongespräch führen. Eigene Erfahrungen und erlebte Ereignisse in einfachen Sätzen beschreiben. Fragen, die im Arbeitsprozess entstehen, festhalten und bearbeiten. Sich und sein eigenes Umfeld (Familie, Wohnort...) einer französisch- oder englischsprachigen Person schriftlich vorstellen. 	<p>3 2 1</p> <p>Aussagesätze mit gebräuchlichen Adverbien der Zeit/Häufigkeit</p> <p>3 2 1</p> <p>Verneinte Aussagesätze mit gebräuchlichen Verben</p> <p>3 2 1</p> <p>Imperativ in einfachen Formulierungen</p> <p>3 2 1</p> <p>Fragesätze mit formelhaften Einleitungen und gebräuchlichen Fragewörtern</p> <p>3 2 1</p> <p>Verben in der Gegenwartsform verwenden, um eine Geschichte zu erzählen (narratives Präsens)</p> <p>3 2 1</p> <p>Formelhafte bzw. gestützte Verwendung einer Zeitform der Vergangenheit</p> <p>3 2 1</p> <p>Possessivform des Nomens</p> <p>3 2 1</p> <p>Verschiedene Personalpronomen in Subjektstellung</p> <p>3 2 1</p> <p>Demonstrativpronomen</p> <p>3 2 1</p> <p>Ausdrücke für unbestimmte Mengenangaben</p> <p>3 2 1</p> <p>Adjektiv in der Grundform</p> <p>3 2 1</p> <p>Elementare beordnende Konjunktionen bzw. Adverbien</p> <p>3 2 1</p> <p>Aussprache von sprachtypischen Lauten</p>	<p>I usually get up at seven; often, always, never</p> <p>They aren't at school. She hasn't got any sisters. I don't understand this word.</p> <p>Cut out the picture. Find three new words in this text.</p> <p>Do you know ...? What do you eat for ...? How many bees are there?</p> <p>I find my bicycle and I can see it's broken ... Mark lives in a small town and goes to school ...</p> <p>He talked about his family. They went to the cinema.</p> <p>Kate's bicycle; the roof of the house</p> <p>I/you/we/they have time. She/he/it's nice.</p> <p>this animal, that door; these pictures, those pupils</p> <p>Can I get some note paper? Some pupils can't wait.</p> <p>a black car a great meal</p> <p>and/but/or, too/also</p> <p>Stimmhafte und stimmlose Konsonanten (l, f, v, w, s, th); kurze und lange Vokale, Diphthonge (same, bye, here)</p>

Teil 2: Sekundarstufe I

Niveau	Sprachhandlungen (Beispiele aus dem Lehrplan)	Grammatikalische Erscheinungsform mit Stufe der Vertiefung	Beispiele Französisch	Beispiele Englisch
A 2.2	<ul style="list-style-type: none"> • Kurze mündliche Texte (Radiobeiträge oder Dokumentarfilme) zu kulturellen und Jugendthemen verstehen, wenn die Sprache sehr einfach ist. • Kurze Filme mit Alltagsgeschichten im Grossen und Ganzen verstehen, wenn sie zuvor eingeführt worden sind. • Aufgrund von Textausschnitten, Bildern und andern Visualisierungsmitteln die Geschichte eines Jugendbuchs verstehen. • Die Arbeitsanweisungen für ein kleines Lernprojekt verstehen und sich mit anderen Gruppenmitgliedern darüber verständigen. • Sich an einem Unterrichtsgespräch zu einem eingeführten Thema beteiligen. • Anderen einfache praktische Anweisungen geben (z.B. wie man ein Schema mit Informationen zu einem Land ausfüllt). • Mit Hilfe von Stichwörtern, Bildern, Handlungsschemata oder anderen Vorlagen eine einfache Geschichte oder einen Erlebnisbericht nacherzählen. • Einer Gruppe von Mitschülerinnen / Mitschülern ein Arbeitsergebnis mündlich präsentieren und kurze Rückmeldungen zu einem Arbeitsschritt/ einem Ergebnis geben. • Mit einfachen Worten Sachverhalte oder Ereignisse beschreiben, die beobachtet oder über die Informationen eingeholt worden sind. • Ein Arbeitsergebnis zu einem Thema schriftlich und mit Illustrationen, Zeichnungen und Bildern festhalten, z.B. in Form eines Infoblatts oder einer kleinen Reportage. 	<p>3 Aussagesätze mit Adverbien der Zeit/Häufigkeit</p> <p>2</p> <p>1</p> <p>3 Zeitform der Gegenwart zur Beschreibung gerade ablaufender Handlungen bzw. eine Umschreibung dafür</p> <p>2</p> <p>1</p> <p>3 Modalverben in häufigen funktionalen Wendungen</p> <p>2</p> <p>1</p> <p>3 Fragesätze mit Bezug zur Gegenwart</p> <p>2</p> <p>1</p> <p>3 Verben mit zwei Objekten (inkl. Position der Pronomen)</p> <p>2</p> <p>1</p> <p>3 Verben mit zwei Objekten (inkl. Position der Pronomen)</p> <p>2</p> <p>1</p> <p>3 Imperativ in Sätzen mit einem oder zwei Objekten</p> <p>2</p> <p>1</p> <p>3 Zuerst eingeführte Vergangenheitsform; regelmässige Formen und häufige unregelmässige Formen</p> <p>2</p> <p>1</p> <p>3 Eine verbale Umschreibungsform für Absichten, Handlungen oder Zustände in der Zukunft</p> <p>2</p> <p>1</p> <p>3 Eine Vergangenheitsform, um Zustände oder Verläufe auszudrücken</p> <p>2</p> <p>1</p> <p>3 Einfache Temporalsatzgebilde in der Gegenwart und Vergangenheit</p> <p>2</p> <p>1</p>	<p>Je me réveille toujours tard le dimanche. Il pleut souvent en Bretagne.</p> <p>Elle est en train de partir.</p> <p>Tu peux m'aider avec ça ? Vous devez écrire ce mot en majuscules. Il veut apprendre le français.</p> <p>Où est-ce que tu achètes tes jeans ? Peux-tu venir vite ?</p> <p>Montre-moi tes photos. Je leur ai donné les livres.</p> <p>Montre-moi ton dessin. Donnez l'argent à Monsieur Renaud.</p> <p>J'ai passé mes vacances dans le Jura. Il a perdu son sac à dos.</p> <p>Je vais demander à mes parents.</p> <p>Je lisais un livre quand elle est entrée.</p> <p>J'écoute la musique quand je voyage en bus. Quand je suis arrivé à la maison, j'ai mangé une pomme.</p>	<p>I'm never late for my music lesson. They often play computer games online.</p> <p>He's running after the bus.</p> <p>Can/could you hand me the eraser, please? You shouldn't write in here. It might be cold there.</p> <p>Do you like country music? What can you tell me about Ireland?</p> <p>I wrote her an email. Give it to me, please.</p> <p>Help me with the text, please. Tell us a funny story.</p> <p>We went to the library and borrowed some DVDs.</p> <p>We're going to make a cake.</p> <p>I was watching TV when the lights went out.</p> <p>I often go shopping when I'm in the city. When she lived in France, she always spoke French.</p>

Niveau	Sprachhandlungen (Beispiele aus dem Lehrplan)	Grammatikalische Erscheinungsform mit Stufe der Vertiefung	Beispiele Französisch	Beispiele Englisch
A2.2	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsschritte, die in der Gruppe gemacht wurden, im Lernjournal festhalten. Mit einer ausländischen Kollegin/einem Kollegen, den man z.B. an einem Turnier getroffen hat, ein kurzes, vorbereitetes Telefongespräch führen. Eigene Fotos kommentieren, die auf einer Internetseite veröffentlicht werden. 	<p>3 2 1</p> <p>Gebäuchliche Nomen mit unregelmässiger Pluralbildung</p> <p>3 2 1</p> <p>Possessivadjektiv (auch Possessivpronomen genannt)</p> <p>3 2 1</p> <p>Kontrahierte Präposition und Artikel</p> <p>3 2 1</p> <p>Alle Personalpronomen in Subjekt- und Objektstellung bzw. betontes Pronomen</p> <p>3 2 1</p> <p>Reflexivpronomen bzw. Verbalphrasen mit Reflexivpronomen</p> <p>3 2 1</p> <p>Konjunktionen und Präpositionen zur Begründung eines Sachverhaltes</p> <p>3 2 1</p> <p>Präpositionen des Orts und der Bewegung</p> <p>3 2 1</p> <p>Steigerung des Adjektivs (Komparativ, Superlativ); regelmässige und häufige unregelmässige Formen; Vergleiche mit Adjektiven</p> <p>3 2 1</p> <p>Adverbien zur Modifikation von Adjektiven</p> <p>3 2 1</p> <p>Einfache Strukturierungsmittel, um eine Abfolge von Ereignissen oder Gesprächspunkten zu markieren</p>	<p>animaux/cheveux/les souris</p> <p>ma sœur, mon père son pantalon, ses chaussures ton/ta/tes, notre/nos, votre/vos, leur/leurs</p> <p>à la, au, aux de la, du, des</p> <p>Elle te regarde. Moi? Je ne sais pas. Tu vais lui donner le stylo?</p> <p>Je me suis lavé(e). Prépare-toi mieux!</p> <p>à cause de la pluie parce qu'il fait froid</p> <p>en, sous, entre, vers, à ...</p> <p>Elle est plus grande. Le plus grand ballon, la meilleure réponse Ce village est plus petit que l'autre. C'est la rivière la plus longue du monde.</p> <p>très sympa, bien connu</p> <p>d'abord, puis, enfin</p>	<p>children/fish/leaves</p> <p>my notebook, his pen your, her, our, their</p> <p>-</p> <p>He can't see me from here. Give us some help. Me? I don't know.</p> <p>Look at yourself.</p> <p>because of the wind because it's raining ... so I can see better</p> <p>at, under, between, to ...</p> <p>It's longer, the longest train better/best/worse/worst The cruise ship is bigger than the ferry boat. It's the most interesting film.</p> <p>very pretty, really cheap, almost happy</p> <p>first, then, after that, finally</p>

Teil 2: Sekundarstufe I

Niveau	Sprachhandlungen (Beispiele aus dem Lehrplan)	Grammatikalische Erscheinungsform mit Stufe der Vertiefung	Beispiele Französisch	Beispiele Englisch
B1.1	<ul style="list-style-type: none"> Ausschnitte aus Radio- oder Fernsehsendungen über Alltagsinformationen hören und das Wichtigste verstehen (Wetterprognose, Werbetexte, Nachrichten, etc ...). Längere Ausschnitte aus verfilmten Büchern und Reportagen detaillierter verstehen, wenn sie vorentlastet wurden. In verschiedenen Textsorten ausgewählte Textteile im Detail verstehen. Aufgrund von Textausschnitten, Bildern und andern Visualisierungsmitteln die Geschichte eines Jugendbuchs verstehen. Den Gehalt und die meisten Details von Texten verstehen, die die Region, die Stadt, das Dorf, die Schule der Partnerklasse beschreiben. Über sich selbst, seine Erfahrungen, seine Gefühle, Hoffnungen und Erwartungen sprechen (Freizeit, Beziehungen usw.). Der Klasse ein Thema (z.B. die zukünftige Ausbildung) vorstellen und die eigenen Vorlieben äussern. Erzählen, warum es in einem Buchkapitel oder einem kurzen Film geht, und beschreiben, was man davon hält. Einer Mitschülerin oder einem Mitschüler etwas erklären, z.B. eine Grammatikregel und ihre Anwendung. Sich an einem Unterrichtsgespräch zu einem eingeführten Thema beteiligen. Bei einer Projektarbeit in der Gruppe Vorschläge machen, seine Meinung sagen und die Ideen anderer kommentieren. Mit einer franko- oder anglophonen Person, die in den Unterricht eingeladen wird, ein Gespräch, eine Diskussion oder ein Interview führen. 	<p>3 Verneinte Aussagesätze mit verschiedenen Formen der Negation</p> <p>2</p> <p>1</p> <p>3 Zuerst eingeführte Vergangenheitsform; regelmässige Formen und die meisten unregelmässigen Formen</p> <p>2</p> <p>1</p> <p>3 weitere Zeitformen der Zukunft</p> <p>2</p> <p>1</p> <p>3 weitere Zeitformen der Vergangenheit</p> <p>2</p> <p>1</p> <p>3 weitere Modalverben zum Ausdruck von Möglichkeit, Indirektheit, Notwendigkeit etc.</p> <p>2</p> <p>1</p> <p>3 Ausdruck von Möglichkeit, Notwendigkeit, Erlaubnis in der Vergangenheit und Zukunft</p> <p>2</p> <p>1</p> <p>3 Partizip in der Verwendung als Adjektiv und als Gerundium</p> <p>2</p> <p>1</p> <p>3 Possessivpronomen</p> <p>2</p> <p>1</p> <p>3 Reflexivpronomen bzw. Verbalphrasen mit Reflexivpronomen</p> <p>2</p> <p>1</p> <p>3 Demonstrativpronomen (ganzes System)</p> <p>2</p> <p>1</p> <p>3 Indefinitpronomen</p> <p>2</p> <p>1</p>	<p>Je ne danse jamais ... Personne ne le sait. Elle n'a rien entendu.</p> <p>J'ai passé mes vacances dans le Jura. Il a perdu son sac à dos.</p> <p>On verra ce qui se passera.</p> <p>passé récent (il vient de faire des achats) plus-que-parfait (il avait tout avalé)</p> <p>devoir, pouvoir, vouloir</p> <p>une chaise roulante Paul est rentré en courant.</p> <p>le mien, le nôtre</p> <p>Il s'est lavé la dernière fois hier. Prépare-toi mieux!</p> <p>ce / cet / cette, ces / celles celui-là, celles-ci</p> <p>quelqu'un(e), chacun(e), tout(e), aucun(e) les trois valeurs de «on» (nous, ils, quelqu'un)</p>	<p>Nobody knows anything about it. We didn't see anything.</p> <p>We went to the library and borrowed some DVDs.</p> <p>I'll never forget her face.</p> <p>present perfect (I've never been to Paris) past perfect (we hadn't paid attention)</p> <p>must, might, will, would</p> <p>replacement forms for modal verbs: I had to take the bus; I won't be able to be there so early.</p> <p>a flying object Playing the guitar is easy.</p> <p>This is yours, but where is ours?</p> <p>I'd like to introduce myself. He took the picture himself.</p> <p>this / that, these / those</p> <p>There wasn't any money in the box. someone, anyone nobody, nothing all, none of</p>

Niveau	Sprachhandlungen (Beispiele aus dem Lehrplan)	Grammatikalische Erscheinungsform mit Stufe der Vertiefung	Beispiele Französisch	Beispiele Englisch
B1.1	<ul style="list-style-type: none"> Einfache Texte zu einem vertrauten Thema zusammenfassen und die eigene Meinung dazu schreiben. Eine Zusammenfassung oder einen Lebenslauf schreiben. Einen persönlichen Brief schreiben, Erfahrungen und Gefühle zum Ausdruck bringen. 	<p>3 2 1</p> <p>Adverbien und deren Position</p> <p>3 2 1</p> <p>Steigerung des Adjektivs (Komparativ, Superlativ): Formen und Phrasen</p> <p>Verschiedene Mittel, um Texte zu strukturieren und zeitliche, kausale sowie kontrastive Beziehungen zwischen Haupt- und Nebensatz oder zwischen Nominalphrasen auszudrücken (Konjunktionen, Adverbien, Präpositionen)</p> <p>3 2 1</p> <p>Relativpronomen und Relativsätze</p> <p>3 2 1</p> <p>Indirekte Fragesätze</p> <p>3 2 1</p> <p>einfache Konditionalsätze</p> <p>3 2 1</p> <p>Verbaler Ausdruck der Gefühle, Meinungen, Notwendigkeit</p> <p>3 2 1</p> <p>Passivkonstruktionen im Präsens</p>	<p>de phrase: Malheureusement, il n'y avait pas de neige. de manière: Elle roulait lentement.</p> <p>Le concert coûte plus cher que le disque. la plus longue rivière du monde</p> <p>cependant, c'est ainsi que, donc, tout à coup, peu après, depuis, sinon</p> <p>qui, que</p> <p>Tu sais comment ça se fait? Devinez-vous comment l'histoire se termine ?</p> <p>Je t'écrirai si je trouve le temps.</p> <p>subjonctif (je crains qu'elle soit malade, bien qu'il parte, il faut qu'il vienne)</p> <p>La poubelle est vidée par les élèves.</p>	<p>adverbs of manner, place, time, sentence adverb: We were driving very slowly. Luckily, no one was hurt.</p> <p>The jacket is less expensive than the coat. Apple juice isn't as good as orange juice.</p> <p>although / though, that's why, as a result, however, afterwards, since, as long as, unless</p> <p>who, which, that, whose</p> <p>I wonder where they keep the ice-cream.</p> <p>If you put it in the freezer, it won't go bad.</p> <p>-</p> <p>Chocolate is made from cocoa and sugar.</p>

Teil 2: Sekundarstufe I

Niveau	Sprachhandlungen (Beispiele aus dem Lehrplan)	Grammatikalische Erscheinungsform mit Stufe der Vertiefung	Beispiele Französisch	Beispiele Englisch
B1.2	<ul style="list-style-type: none"> Vorträge und Präsentationen verstehen, wenn sie klar aufgebaut und gut strukturiert vorgetragen werden. Ausschnitte aus einem Geschichtsbuch verstehen, wenn sie vorentlastet wurden (Erklärungen zur Situation, zu den Personen ...). In verschiedenen Textsorten ausgewählte Textteile im Detail verstehen. Aufgrund von Textausschnitten, Bildern und andern Visualisierungsmitteln die Geschichte eines Jugendbuchs verstehen. Sich an einem Unterrichtsgespräch zu einem eingeführten Thema beteiligen. Der Klasse ein selbst gewähltes Thema vorstellen und die eigene Meinung dazu äussern. Erzählen, warum es in einem Presseartikel, einem Buch, einer Erzählung, einer BD, einem Theaterstück geht, und beschreiben, was man davon hält. Genauere Informationen zu besprochenen Themen mündlich einholen (z.B. Kleidersitten, Essgewohnheiten). In einem sozialen Netzwerk im Internet (Facebook) mit Gleichaltrigen, die ähnliche Interessen haben, kommunizieren. 	<p>3 2 1</p> <p>Situationsangepasster Gebrauch der Zeitformen der Zukunft</p> <p>3 2 1</p> <p>Situationsangepasster Gebrauch zweier weiterer Zeitformen der Vergangenheit</p> <p>3 2 1</p> <p>Eine weitere Vergangenheitsform, um Zustände oder Verläufe auszudrücken</p> <p>3 2 1</p> <p>Indefinitpronomen</p> <p>3 2 1</p> <p>Adverbien und deren Position</p> <p>3 2 1</p> <p>Relativpronomen und Relativsätze</p> <p>3 2 1</p> <p>Komplexere Konditionalsätze</p> <p>3 2 1</p> <p>Grammatikalisierte indirekte Rede</p> <p>3 2 1</p> <p>Verbaler Ausdruck der Gefühle, Meinungen, Notwendigkeit in komplexeren Satzgefügen</p> <p>3 2 1</p> <p>Passivkonstruktionen in verschiedenen Zeitformen</p>	<p>Je vais t'appeler. Je te téléphonerai.</p> <p>passé récent (il vient de faire des achats) plus-que-parfait (il avait tout avalé)</p> <p>-</p> <p>quelqu'un(e), chacun(e), tout(e), aucun(e) les trois valeurs de «on» (nous, ils, quelqu'un)</p> <p>de phrase: Malheureusement, il n'y avait pas de neige. de manière: Elle roulait lentement.</p> <p>qui, que</p> <p>Si j'avais le temps, je te téléphonerais. Si j'avais eu le temps, je serais venu.</p> <p>Elle me disait qu'elle avait eu peur.</p> <p>subjonctif (je crains qu'elle soit malade, bien qu'il parte, il faut qu'il vienne)</p> <p>La poubelle n'a pas été vidée.</p>	<p>Are you going to study tonight? I'll have fried eggs and toast.</p> <p>present perfect (I've never been to Paris) past perfect (we hadn't paid attention)</p> <p>present perfect continuous (I've been working on this task all morning)</p> <p>There wasn't any money in the box. someone, anyone; somewhere, anywhere; nobody, nothing; all, none of</p> <p>adverbs of manner; place, time, sentence adverb: We were driving very slowly. Luckily, no one was hurt.</p> <p>who, which, that, whose</p> <p>If I knew the answer, I would tell you. If you had asked, I would have told you the answer.</p> <p>He asked me where the gloves were.</p> <p>replacement forms for modal verbs: she was supposed to arrive earlier; modal verbs with past infinitive: they might have missed the train</p> <p>Several houses have been damaged by the storm.</p>

NOTIZEN

NOTIZEN



Der Passepartout-Lehrplan enthält Kompetenzbereiche, Handlungsfelder und Lerninhalte für Französisch und Englisch. Damit betont er die Gemeinsamkeiten im Erwerb der ersten und der zweiten Fremdsprache und zeigt auf, wie ein sprachenübergreifender Unterricht aussehen kann. Der vorliegende Lehrplan wurde für die Schuljahre 5–11 (*HarmoS*) durchgehend konzipiert. Vertikale Kohärenz ist möglich und transparent – die Lehrpersonen der Sekundarstufe können sich detailliert darüber informieren, was auf der Primarstufe erarbeitet wurde.

Dieser Lehrplan soll den Lehrpersonen ein konkretes Arbeitsinstrument zur Planung des Unterrichts bieten. Er orientiert sich an den Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler während ihres Fremdsprachenunterrichts an der Volksschule erwerben sollen. Jedes Globalziel ist in Handlungsfelder unterteilt, und in jedem Handlungsfeld sind konkrete Umsetzungsbeispiele für den Unterricht zu finden.

Passepartout hat die einzigartige Chance genutzt, Lehrplan und Lehrmittel gemeinsam zu entwickeln und eng aufeinander abzustimmen. So ist ein umfassendes Instrumentarium für den Sprachenunterricht entstanden, das es den Lehrpersonen erleichtert, die Ziele mit ihren Schülerinnen und Schülern zu erreichen.